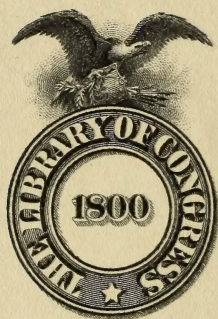


BM

665

.S7



Class BM 665

Book .S7

PRESENTED BY

Gebete und Gesänge

259
1804

zum Gebrauche bei der öffentlichen Andacht
der Israeliten.

Oder:

Bausteine zur Auferbauung eines veredel-
ten Synagogengottesdienstes.

Erste Lieferung:

Neujahr und Versöhnungstag.

Herausgegeben

von

Leopold Stein.

הוא בעל הש"ר "אמרי"

Erlangen.

Verlag von Ferdinand Enke.

1840.

Geologie und Bergbau
BM 665
57

im Gebrauch bei der öffentlichen Verwaltung
der Behörden.

von:

Lehrstuhl für Bergbau und
Bergbauwissenschaften.

Geologie und Bergbau.

Geologie und Bergbau.

Geologie und Bergbau.

von

Geologie und Bergbau.

Geologie und Bergbau.

Geologie und Bergbau.

Geologie und Bergbau.

Geologie und Bergbau.

Deinard-Schiff

Meinen

beiden theueren Gemeinden

zu

Burg- und Altenkundsstadt,

welche mich schon zu so manchem guten Werke mit
eifrigem Willen und thätiger Hand unterstützt haben,

sei

diese Gabe meiner Hand

aus

Liebe und Hingebung

dargebracht.

Wie Wenige von unseren Synagogenbesuchern, die Vortragenden miteingerechnet, fassen den Sinn und Wortverstand der Píntim! und wie ermüdend ist bei einer besseren Gottesdienstordnung der Vortrag längerer Píntstücke, wenn Einer spricht, und Alle vernehmen, was sie nicht fassen können! Nur Responsorien, wie sie in dem Siddur vom Neujahr und Versöhnungstage häufig vorkommen, sollten beibehalten, alle zusammenhängenden Píntim aber deutsch vorgetragen, und an Stellen, wie z. B. bei der heiligen Handlung des Schopharblasens, wo uns alte, entsprechende Gesänge fehlen, und wo dennoch entweder das Bedürfnis darnach fühlbar, oder ihr Vorhandensein wenigstens erwünscht wäre, sollten neue Produkte religiöser Poesie gegeben und zur Anregung des religiösen Sinnes eingeführt werden.

Gewiß, unsere reichlich ausgestatteten Siddurim haben sich nur allmählich gebildet und geordnet, und so soll es mit Gott auch in Zukunft mit unseren neueren Einrichtungen werden. Als ein Versuch mit schwachen Anfängen möge dieses Büchlein gelten. Es werden hier dem öffentlichen Gottesdienste für die heiligsten Zeiten des Jahres zur Abwechslung mit den hebräischen verschiedene deutsche Gebete und Gesänge *) dargeboten und die Art und Weise ihres etwaigen Gebrauches angedeutet. Es soll dadurch an jenen Tagen, an welchen die fromme Sitte ein längeres Verweilen im Gotteshause erfordert, dem erbauungsuchenden Gemüthe durch wahrhaft erhebende Gebete Stärkung und Erquickung beigebracht werden. Denn ich habe gefunden, daß in den Poesieen unserer alten Paitanim, deren Sinn und Herz heilig von Gott umfungen und in das Göttliche versenkt war, eine

*) Die Gesänge sind nach vorhandenen Melodien gedichtet; der Gesang S. 32, d. nach einer mir zugekommenen Festmelodie des Hamburger israelitischen Tempels.

Fülle tiefen, religiösen Gefühles lebt, wovon in unseren neueren, sich fast nur in der kühlen Region des Begriffes ergehenden, Gebeten keine Spur zu finden, und woran sich das jetzige Geschlecht wohl erwärmen und erbauen kann und soll. Besonders hat hierin unser deutsches Nachsor einen Vorzug vor dem sephardischen, welchem es an Form und Klarheit nachsteht, daß es reicher ist an innigen nationalen Beziehungen, welche, zur reinen Anschauung gebracht, das Selbstbewußtsein des Israeliten sehr stärken und heben. Es freut mich, auch abgesehen von dem praktischen Nutzen, mehrere jener edleren Seglinge in deutsches Land herüber zu pflanzen. Ich habe gewählt, und aus dem assenaisischen Nachsor für **ר"ה וי"ב** wohl wenige irgend gute und brauchbare Stücke unübersezt gelassen. Ich wählte zur Uebertragung meist die gebundene Rede, weil ich sie, auch zum Vortrage, für anregender und eindringlicher halte, als das ungebundene Wort. Was ich sodann aus eigenem Fonde hinzugehan, ist wohl kaum der Rede werth. Es soll hierdurch nur eine Anregung zum Weiterbauen für Andere gegeben werden. Ich kenne meine schwache Kraft, und es stärkt mich nur der Gedanke **לֹא עָלֶיךָ הַמַּלְאכָה לְגַמֵּר וְלֹא אַחֶה, בֶּן לְהַבְטִיל מִמֶּנָּה.**

Sollte mir übeigens diese Versuchsarbeit Beifall und Aufmunterung erwerben, so hoffe ich, unter dem Beistande Gottes in späteren Heften die übrigen Fest- und Feiertage auf gleiche Weise zu behandeln, damit das Werk einst ein Ganzes bilde. In einem Hefte für **שְׁלֹשׁ רִגְלִים** bin ich gesonnen, ein neue Hagada-Ordnung zur häuslichen Erbauung für die Pesachabende beizulegen; sowie auch in einem besonderen Hefte eine Sammlung geistlicher Lieder für die jüdischen Festtage zu veröffentlichen, und da besonders wieder für **ר"ה וי"ב** Bußpsalmen und Selichoth in deutschen singbaren Uebersetzungen beizugegen. Alles, wie mir Gott Kraft, und dir Stimme meiner Zeit Zustimmung

verleiht, und mich dadurch zu fernerm poetischen Schaffen und Wirken ermuntert und stärkt.

Ich bin es mir bewußt, daß mein Streben nur der heiligen Sache unserer Religion gewidmet ist, und den Völkern ihre Schönheit zu zeigen, dazu möchte auch ich durch die mir verliehene Kraft mein Schärfslein beitragen. Nehmet darum meine Gabe gütig auf. Und wenn Ihr sie auch nicht dazu benützen möget, wozu ich sie so gerne stiften möchte, so wollet doch den guten Willen nicht verkennen, das Vorhandene nach Kräften zu verherrlichen, das Neue aber auf eigenem Grund und Boden auszuführen.

Geschrieben Burglundstadt

im Monate Ellul 5600.

Leopold Stein, Rabbiner.

I n h a l t.

Erste Abtheilung.

Neujahr.

I. Neujahrsabend.

	Seite
1. Einleitendes Gedicht	1
2. Gebet vor der Predigt	2
3. Nach der Predigt	4

II. Neujahrs-Morgen.

A. חפלה שחרית

4. Ein Gebet für den Vorbeter (אתיחי לחננך)	8
5. Ein Bußgebet (שלחה)	9
6. Ein Wechselgesang (אחן למועלי)	11
7. Eine geschichtliche Bußbetrachtung (שבתי וראה)	12
8. Koduscha für den ersten Neujahrstag (מלך במשפט)	16
9. Koduscha für den zweiten Neujahrstag (אשר מי יעשה)	19
10. Das Adonai, Adonai (שלש עשרה מרוח)	22
11. Gebet nach dem Vorlesen aus der Thora, für den ersten Tag	23
12. — — — für den zweiten Tag	26
13. Die Ordnung beim Schopharblasen (סדר תקיעת) (שופר)	29

B. חפלה מוסף

14. Eine geschichtliche Bußbetrachtung (אומץ אדירי)	34
15. Koduscha für das Musaph-Gebet (ינחנה תוקף)	38
16—18. Die drei Gebete zu Malchioth, Sichronoth und Schofaroth, (אהללה - אפוזר - אנוסה)	41—70
19—21. Die drei Musaph-Gebete in einer neuen Fassung	70—78

Zweite Abtheilung.

Versöhnungstag.

I. Vorabend.

Seite

22. Gesang zur Einleitung. (Nach Melodie des כלנררי) 81
Musikbeilage.

23. Gebet nach der Predigt 84

II. Morgengebet.

24. Ein Bußgebet (אנוש מה יוכה) 87

25. Keduſcha (מי יחנה חוקך) 90

26. Predigtgebet 102

III. Musaphgebet.

27. Ein Bußgebet (צפה בבית המורה) 106

28. Keduſcha (מי יערך) 107

29. Aboda-Gebet 111

30. Seelen-Feier (הוכרת נשמה) 114

IV. Mincha-Gebet.

31. Ein Bußgebet (אראלים) 126

32. Keduſcha (כי רכובר) 127

V. Schluß-Gebet.

33. Ein Gesang 129

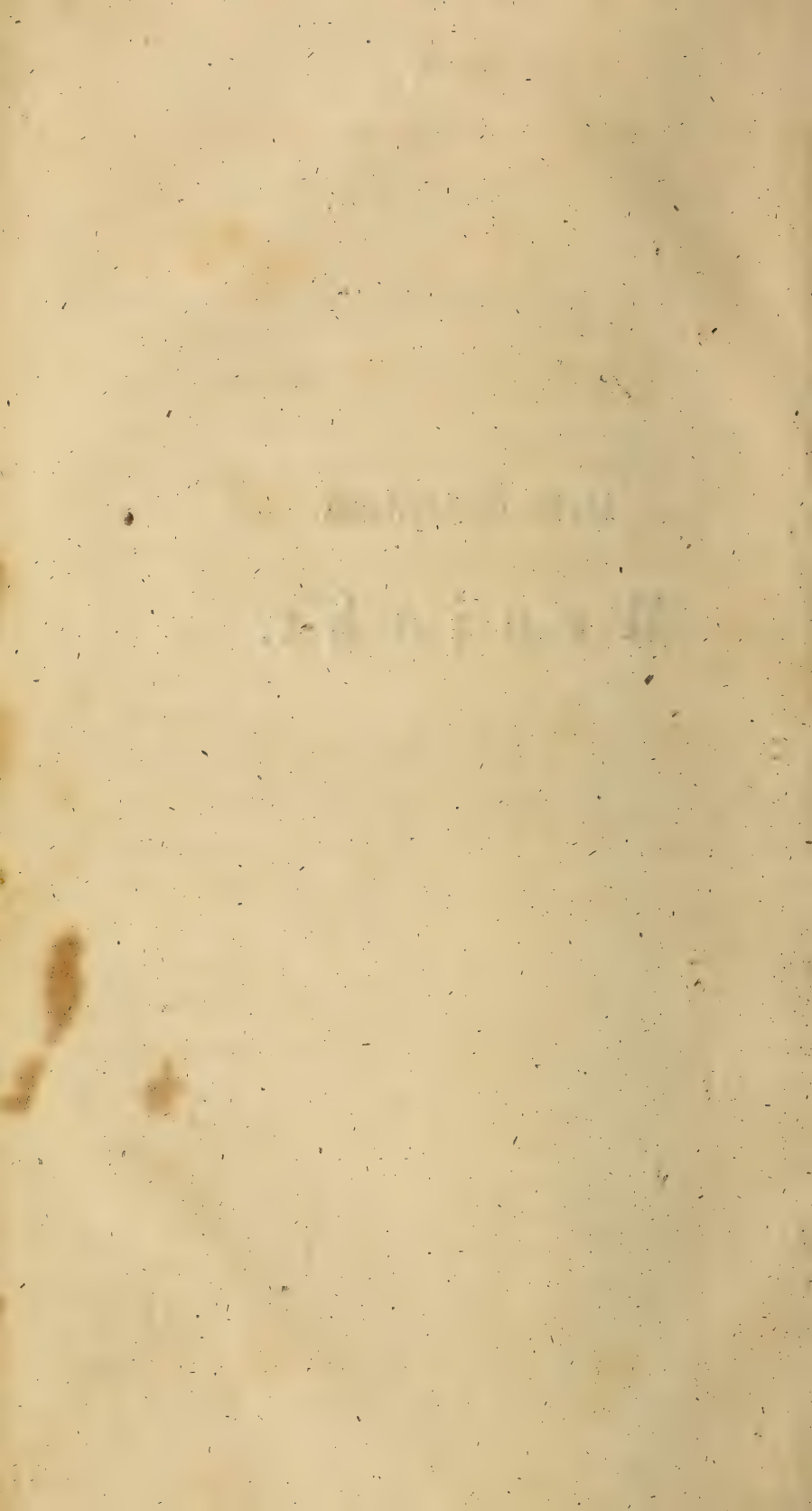
34. Ein Gesang 130

35. Ein Gesang 133

36. Schlußgebet 133

Erste Abtheilung.

N e u j a h r.



I. Neujahrs : Abend.

1. Einleitendes Gedicht¹⁾.

Wir steh'n in Deinen Hallen, es tönet unser Chor,
Und uns're Lieder schallen zu Deinem Thron' empor,
O schau voll Wohlgefallen auf diese kleine Schaar:
:: Mit unsern Leiden allen, Herr, endige das Jahr.:
Ein Jahr ist lang' ist lange und bringt so manches Leid;
Oft seufzt das Herz so bange, dünkt ihm der Trost so weit.
Aus tiefem Herzensdrange, o nimm die Bitte wahr:
Mit unsern Leiden allen, Herr, endige das Jahr.
Wir kennen die Vergehen, die uns belasten schwer;
Wir seufzen und gestehen, die Reue beugt uns sehr;
Der Mann, der Jüngling flehen, der Greis im Silberhaar:
Mit unsern Leiden allen, Herr, endige das Jahr.
Mit Dir sei es beendet, mit dem es einst begann;
Wir fleh'n, zu Dir gewendet, dem sich das Sein entspann;
Du, der das Licht entsendet, zeig uns die Hoffnung klar:
Mit unser Leiden allen, Herr, endige das Jahr.

1) Im Sephardischen Machsor heißt der Refrain eines einleitenden Pismon für den Neujahrsabend **תכלה השנה וקללרתיה**, im Schlußverse **תחל השנה וברכותיה**. Diesem Refrain analog, wurde dieses Gedicht gemacht, welches vom Vorbeter vorzutragen, der Refrain von Chor und Gemeinde einstimmig zu wiederholen ist. Auf diese Weise möchten sich deutsche Gebete am besten im Geiste unserer Liturgie den hebräischen anpassen. — Es werden wohl auch für diese Art von geistlichen Gesängen einst fromme und begeisterte Compositeure unter uns nicht fehlen, woran wir freilich bis jetzt noch viel ärmer sind, als unsere Vorfahren. —

Du nur bist unsre Stütze, uns Zuflucht von jeher;
 Wer ist, der uns beschütze, wenn unser Gott nicht wär?
 Nicht Menschenhilf' ist nütze am Tage der Gefahr:
 Mit unsern Leiden allen, Herr, endige das Jahr.
 Von Jakob's Wallfahrt wieder ein Abschnitt floß dahin;
 Froh tönen uns're Lieder und frisch ist unser Sinn;
 Schau' Du nur gnädig nieder und reich' uns Stärkung dar:
 Mit unsern Leiden allen, Herr, endige das Jahr.
 Und schütz' uns vor dem Spotte, der oft auf uns noch zielt;
 Sieh', wie der Bösen Rotte mit unserm Glück oft spielt.
 Wir schau'n zu unserm Gotte, der Hilfe stets uns war:
 Mit unsern Leiden allen, Herr, endige das Jahr.
 Und führ' herauf die Zeiten, wo alle Klag' verrinnt;
 Wo auf des Nächsten Leiden kein Menschenherz mehr sinnt;
 Wo über den Befreiten der Herr wird offenbar:
 Zu vielen, vielen Freuden beginne, Herr, das Jahr.

2. Gebet vor der Predigt¹⁾.

אֲשֶׁנָּה עֵינֵינוּ אֶל-הַהָרִים מֵאֵין יְבוּא
 עֲזָרִי: עֲזָרִי מֵעַם יְיָ עֲשֵׂה
 שִׁמּוֹם וְחָרָץ:

Ich erheb' meine Augen zu den Bergen:
 Von wannen kommt meine Hilfe? —
 Meine Hilfe kommt von Gott,
 Dem Schöpfer Himmels und der Erden.

Ps. 121, 1. 2.

Empor zu den erhab'nen Höhen,
 Die jetzt im Abendglanze stehen,
 Erheb' ich meinen Blick, mein Herz
 Und fragend schau' ich himmelwärts. —

1) An das vorige Gebet möchte sich die Abfingung des hebräischen Psalms 121 gut anreihen. Nach diesem Gesange wiederholt der Prediger die Verse אֲשֶׁנָּה u. s. w. und schließt daran das folgende metrische Gebet.

Des Jahres letzte Stund' entweicht,
 Wie sich der Tag zu Ende neiget,
 Und mit der Sterne erstem Schein
 Bricht eine neue Zeit herein.
 Im Wechsellauf der Erdendinge
 Was uns die neue Zeit wohl bringe?
 Ob Lust, ob Schmerz, ob Freud', ob Leid,
 Ob Bonne, ob Trübseligkeit?
 Wer jüngst gelacht, wird bald er weinen?
 Wer jüngst geweint, wird Trost ihm scheinen?
 Wer heute lebt, ob er noch lebt,
 Wann wieder neu das Jahr anhebt? — —
 Empor zu den erhab'nen Höhen,
 Die jetzt im Abendglanze stehen,
 Erheben Auge wir und Herz
 Und schauen fragend himmelwärts.
 Denn wie im Thale, bergumschlossen,
 Zieh'n alle Menschen, Sterbgenossen;
 Auf eine kleine Strecke nur
 Erkennt ihr Aug' des Weges Spur.
 Wohin der Weg im Thale leite?
 Ob er uns führt auf grüne Weide,
 Ob er zum Abgrund schnell uns bringt,
 Der uns und unser Glück verschlingt?
 Ob hinter jener Berge Mauern
 Gefahr und Unheil auf uns lauern?
 Ob, wann der Weg um Felsen biegt,
 Ein Paradies vor'm Auge liegt? — —
 Wir wissen nicht. Und wenn wirs wüßten,
 Ob wir die Zukunft froh begrüßten?
 Gut, daß der Schleier sich nicht hebt
 Und Hoffnung unsern Schritt belebt.
 Wir wandeln muthig fort im Thale,
 Begleitet von des Himmels Strahle;
 Des Erdenthales tiefste Schlucht
 Wird von des Himmels Licht besucht.
 Wir schau'n empor zu jenen Höhen,
 Von wannen wird uns Hilf' entstehen?
 Von Gott kommt Hilf'! ertönt ein Ruf;
 Von Ihm, der Erd' und Himmel schuf.

Drum, Herr der Höhen! blickt auch heute
 Das Herz zu Dir empor voll Freude;
 Mag auch das Jahr von dannen zieh'n,
 Sein letzter Abendstrahl verglüh'n.
 Der Zukunft dunkle Nacht mag kommen —
 Sind Gottes Sterne doch erglommen
 Und zeigen uns die klare Bahn,
 Allheiliger, zu Dir hinan.
 Denn Gott bewacht uns vor der Höhe
 Und leitet uns zu seiner Nähe
 Und führet uns jahrein, jahraus
 Stets näher seinem Himmelshaus. —
 Drum Dir, Du Führer unsrer Seelen,
 Woll'n wir das neue Jahr befehlen;
 Du fügst den Anfang an den Schluß,
 Willkommen an den Scheidegruß.
 Einst, Herr, wenn dieses Leben scheidet,
 Sei Dein Willkommen uns bereitet;
 Auch in des Todes Schattenthal
 Beleb' uns Deiner Gnade Strahl!
 Hier aber lehr' vor Dir uns leben
 Und hilf uns nach dem Ziele streben;
 Schreib' uns zum Segen ein, zum Heil
 Und hüte gnädig unser Theil.
 Und wolle von den lichten Höhen
 Stets gütig auf uns niedersehen. —
 Hilf' kommt vom Herrn. Und du, mein Herz,
 Schau gottbefriedigt himmelwärts!

Nach der Predigt¹⁾.

לְמִנּוּת יְמֵינוּ בֶּן הַיּוֹם וְנִבִּיא לְבָב חֲכָמָה.

Lehr uns doch zählen unsere Tage, damit wir ge-
 winnen ein kluges Herz!

Ps. 90, 1. 2.

Vor Deinem Angesichte, allgütiger Vater, stehen wir in dieser
 feierlichen Stunde versammelt, um das ablaufende Jahr in Gebet

1) Der Prediger spricht den Vers לְמִנּוּת, Chor und Gemeinde
 sprechen darauf: Lehr uns doch zählen u. welcher Refrain

und Andacht vor Dir zu beschließen. Ein bedeutender Abschnitt unseres irdischen Daseyns geht dahin; unser vergangenes Leben hat wieder um ein Jahr zugenommen; die Tage, welche Du uns hienieden zugezählet, sind um eine große Anzahl weniger worden. Wir haben einen merklichen Schritt dem Grabe näher gethan; noch wenige solche Schritte, und das Leben liegt hinter uns, wie jetzt das Jahr hinter uns liegt, dessen letzter Tag von hinnen scheidet. ∴: Lehr' uns doch zählen unsere Tage, damit wir gewinnen ein kluges Herz! ∴:

Wir richten in dieser Stunde, wo das Jahr sich wendet, unsere Blicke auf die Vergangenheit zurück. Die frohen und die traurigen Tage sind dahin; die heiteren und die trüben Stunden sind all vergangen. Wie die Wiese gemäht ist und das Feld abgeerntet, so hat die Zeit Alles dahingenommen, was wir erlebt und was wir genossen. Alles ist vergänglich, Leid und Freude, Alles ist eitel. Nur das Gute, was wir gethan, das besteht und Gott hat es in sein Buch eingezeichnet; und das Böse, was wir verübt, das wirkt fort und auf der Tafel unseres Herzens steht es tief eingegraben. Wir schauen jetzt auf das vergangene Jahr zurück. Wie eitel haben wir manche Tage und Stunden verlebt, die jetzt unwiederbringlich für uns verloren sind; wir halten am Jahreschlusse Rechnung mit unserem Herzen, und, ach, unsere Fehler übersteigen unsere Verdienste. O Herr, unser Gott, richte uns doch nicht nach unseren Werken, sondern nach Deiner großen Barmherzigkeit. Schenk' uns die Freude Deines Heiles wieder und Deinen heiligen Geist nimm nicht von uns. ∴: Lehr' uns doch zählen unsere Tage, damit wir gewinnen ein kluges Herz. ∴:

Nimm, o Herr, in dieser Stunde gnädig auf den innigsten Dank für alle die Güte und Treue, welche Du im verflossenen Jahre wieder bewiesen an Deinen Knechten. Schwach waren wir und Du hast uns gestärkt, krank, und Du hast uns wieder ausgerichtet. Du gabst uns Brod zu essen und ein Kleid zum An-

bei jedesmaliger Wiederkehr von Chor und Gemeinde zu wiederholen ist. Auf diese Weise möchte die Einförmigkeit deutscher Gebete zweckmäßig zu beleben sein. — Es versteht sich von selbst, daß die hier gegebenen drei deutschen Gebete auch ohne Predigt, besonders an Orten, wo kein Rabbiner oder Prediger ist, benützt und von Seiten des Lehrers oder Vorbeters abgehalten werden können.

ziehen Im Winter hast Du uns genährt und im Sommer hast Du uns gesegnet. Du hast unser Haupt mit dem Heile Deines Segens über-
gossen, unser Becher war stets voll von Deinem Ueberflusse. Zu-
weilen hast Du uns auch wohl Deine Hand strafend fühlen lassen.
Manchmal hast Du den Boten des Verderbens in unser Haus ge-
schickt und er nahm die theuersten Pfänder unserer Liebe für un-
sere Schuld dahin. Ach, und sie stehen nicht mehr alle hier vor
Deinem Angesichte am Schlusse des Jahres, die mit uns das Jahr
begonnen haben. Alljährlich versiehst Du Welche von uns in die
jenseitigen Gefilde und auch an uns selbst wird vielleicht bald die
Reihe kommen. :: O Herr, lehr' uns doch zählen unsere
Tage, damit wir gewinnen ein fluges Herz!::

Mit Betrachtung unseres Wandels wollen wir das scheidende
Jahr beschließen; mit guten Vorsätzen für die Zukunft wollen
wir das kommende empfangen. Denn mit jedem Jahreschlusse
drängt sich uns der Gedanke mehr auf, wie vergänglich unser Le-
ben sei und welch' eine kleine Spanne uns noch zugemessen. Und
darum sind uns die ersten Tage eines jeden Jahres, Tage des
Ernstes, Tage der Buße und der Bekehrung vor Dir, o Gott.
Diese Zeit ist auch jetzt wieder herangekommen, diese heilige Zeit,
in welcher wir unser Herz reinigen und von neuem Deinem
Dienste weihen sollen. :: O lehr' uns zählen diese Tage,
damit wir gewinnen ein fluges Herz!::

Gnädig schau' auf uns nieder, wenn wir zu Dir flehen. Er-
höre unsere Bitten und schreib' uns ein zum Leben und zur Ge-
ligkeit. Laß uns, o Gott, der Du Jeden unterstützest, der sich von
seinen Fehlern reinigen will, laß uns an jedem dieser Tage Dein
Haus getroestet und erleichtert verlassen, bis Du am Zehnten
Dich herablassen wirst, um Dich wieder ganz mit uns auszusöhnen.
Der Strahl Deiner Gnade möge von Deinen Höhen herabkom-
men, unser Herz zu entzünden, und unser Gebet möge wie Opfer-
duft zum Wohlgefallen vor Dir emporsteigen. Amen.

(Gesang).

- 1) So scheide denn von uns das Jahr
Und mit ihm Noth, Leid und Gefahr
Und jegliche Beschwerde.
Wir schau'n getroest nach jenen Höh'n;

Von Gott wird uns're Hilf entsteh'n,
 Der Himmel schuf und Erde.
 Güt'ger Vater!
 Uns're Tage lehr' uns zählen,
 Und sei gnädig
 Unfern reuevollen Seelen.

- 2) Komm' Du herbei, o heil'ge Zeit,
 Die in die Herzen Seligkeit
 Und Licht und Segen streuet,
 Wenn bei des Hornes Jubelton
 Gebet sich schwingt zum Himmelsthron,
 Bis unser Gott verzeihet.
 Ew'ger Richter!
 Lehr' uns zählen diese Stunden,
 Bis wir Gnade,
 Großer Gott, vor Dir gefunden.

Das halbe Kaddisch, ברכו u. s. f.

II. Neujahrs : Morgen.

A. כַּלָּה שְׁחִירָה

4. Ein Gebet für den Vorbeter.

(Aus dem Hebräischen).

((אֲחִיתִי לַחֲנֹךְ)).

Demüthig und bedrängt erschein' ich zum Gebet,
Dem armen Bettler gleich, der an der Thüre fleht:
D richte nicht zu streng! mach' Dein Erbarmen kund:
Schließ Du, o Herr, mir auf den Mund!

(Ps. 51, 17.)

Auf meiner Zung' kein Wort, aus meinem Mund' kein Ton,
Den Du, o großer Gott, nicht längst ergründet schon;
Doch kommt aus tiefer Brust mein Flehen nun vor Dich:
Mit Deinen Flügeln schütze mich!

(Ps. 61, 5)

Angst faßt mich an und Furcht; ich bebe schauervoll,
Wie ich vor Gott, dem Herrn, mit Würde beten soll;
Da Unmuth mir gebricht, da mir's an Weisheit fehlt:
Drum bin ich schüchtern, furchtgequält.

(Hiob 32, 6.)

1) Dieses und die folgenden Schacharith = Gebete mit Ausnahme des כַּלָּה בְּמִשְׁפַּט sind dem Machsor des zweiten Neujahrs-Tages entnommen. Ihr Verfasser ist R. Schimon bar Litzkat, einer der fruchtbarsten und auch besseren deutschen Paitanim aus dem elften Jahrh. gew. B. (St. 4856 — 1096.). S. Heidenheim Einleit. zur Machsor ע"ו.

Ja sorgsam bin ich wohl, so vor Dir dazusteh'n,
So leer, ach, an Verdienst, worauf Du könntest seh'n;
Doch abgesandt vom Volk', trat ich zum Beten vor:
Nicht' auf ihr Herz! Neig' uns Dein Ohr!

(Ps. 10, 17.)

Und bin ich auch ein Nichts und einem Wurme gleich,
Bin leer ich an Verstand und an Vernunft nicht reich,
Das Buch der Weisheit hat mit Muthe mich erfüllt:
Den Zorn die sanfte Rede stillt.

(Sprw. 15, 1.)

Drum halt' ich mich zu Dir, Allmacht, verlaß mich nicht!
Der Anfang Deines Wortes in meinem Mund sei Licht!
Rechtfert'ge, stärke mich! gib Nachdruck meinem Wort:
Denn Du, Allgüt'ger, bist mein Hort!

(Ps. 59, 18.)

Sieh', Herr! hier steht Dein Volk; es ruft: „vergib die Schuld!“
Erbrarmungsvoller Gott, erbarm Dich sein voll Huld!
Es gießt sein flehend Herz wie Wasser vor Dir aus:
D hör's in Deinem Himmelshaus!

(1 B. Kön. 8, 39.)

Und stärke Deinem Volk' die mattgesunk'ne Hand,
Entsend' ihm, Herr, aus Dir das Heil und den Bestand!
Sein Haltpunkt möge fest an Deiner Lehre sein:
Denn jedes Wort von Gott ist rein.

(Sprw. 30, 5.)

5. Ein Bußgebet.

(Aus dem Hebräischen).

(שלחתי במלככות).

(Der Vorbeter שלחתי).

Als Bote abgesandt von schätzbarer Gemeinde,
Die, Deinem Glauben treu, voll Ehrfurcht sich vereinte,
Ergieß' ich hier mein Fleh'n und bittend steh' ich hier:
Vernimm, o Ew'ger, wenn ich ruf' zu Dir!

(Ps. 27, 7.)

(Die Gemeinde ¹⁾ מרבֿר).

Du, dessen Wort voll Huld, der gern vergibt die Sünden,
 Du, unser Schutz und Schirm, o laß von uns Dich finden!
 Wenn über Dein Geschöpf Du hältst ein streng Gericht:
 Herr, sprich uns frei vor Deinem Angesicht!

(Ps. 17, 2.)

Auf uns're Andacht sieh' mit gnäd'gem Augenmerke;
 Ankläger, schweige still! Fürsprecher, sprich mit Stärke!
 Herr, schütze die Nation, aus altem Fels gehau'n:
 Nur Gutes mögen Deine Augen schau'n.

(Ps. das.)

Gedenk' uns das Verdienst des Dir so nah' Gestellten ²⁾,
 Der einst in Frömmigkeit nicht wich aus Deinen Zelten!
 Voll' uns von Missethat und von Vergeh'n befrei'n:
 Beherrscht die Sünd' mich nicht, dann bin ich rein.

(Ps. 19, 14.)

Des Bundes eingedenk, auf gnadenvollen Wegen
 Bring' für geheime Schuld Vergebung uns entgegen,
 Voll Wahrheit führe uns, zum Ziele bringt Dein Pfad:
 Vergib die Schuld, erlaß die Missethat!

(Micha 7, 18.)

Wenn Du den hohen Thron, Furchtbarer, wirst besteigen,
 Den Staubgeborenen als Richter Dich zu zeigen,
 Dann walte über uns Heil und Barmherzigkeit:
 Mit Gott woll'n wir uns rühmen allezeit.

(Ps. 44, 9.)

Hilf uns, Barmherziger, die bösen Lüste zügeln;
 Hab' Wohlgefall'n an uns; schirm uns mit Deinen Flügeln;
 Sieh' uns in Gnaden Herr, auf der Bekehrung Bahn:
 Mit Deinem Stab' führ Deine Heerde an!

(Micha 7, 14.)

Zeig' Deinen Pfad uns an, halt' uns an Deine Wege,
 Daß unser Herz Dein Wort, das wahre, eifrig pfelege;

1) Es könnte dieses Gebet von da abwärts durch Einen aus der Gemeinde im Namen Aller deutsch vorgetragen werden, und bei den Schlußversen der Chor sprechend einfallen.

2) Jakob's. וּבְכִסּוֹ נִתְחַם. S. hierüber Gebet 7. Anmerk. 11.

Mit Liebe nimm uns auf! tilg' unsere Vergeh'n:
 Wir kennen uns're Schuld; wer kann besteh'n?
 Befiehl Dein Heil, o Gott, der Nation, der treuen,
 Nur Deine Gnade kann die schmachkende erfreuen;
 Schau' her und sieh' herab, wie trägt sie Trübsal schwer:
 Dein Recht ist stark wie Fels, tief wie das Meer.
 (Ps. 36, 7.)

Hab Lust an unserm Fleh'n, an unserm Jubelschalle;
 Gib, daß die Sünd' erbleich' und uns're Schuld verfall'e;
 Beug' des Versucher's Haupt; schlag' nieder seinen Trug:
 Erbarm' Dich, Gott, erbarm' Dich! sei mein Schutz.
 (Ps. 57, 2.)

Bring' näher uns das Heil mit diesem Jahrbeginne,
 Daß Dein zerstreutes Volk die Ruhestatt gewinne.
 Daß Dir mein Ruhm entstammt, die Feinde mögen's schau'n:
 Ich hoff' und harre, Gott ist mein Vertraun!
 (Ps. 39, 8.)

6. Ein Wechselgesang¹⁾.

(Aus dem Hebräischen).

(אחן לפרעלי צרק).

1. Ich rühm' des Schöpfers Gnade,
 Der heute prüft des Menschen Pfade.
2. Gottes Majestät ist groß,
 Seine Güte grenzenlos.
3. Er herrscht von seinen Höhen;
 Wer darf ihm straflos widerstehen?
4. Allen Frommen ist er mild,
 Waisen, Wittwen Schirm und Schild.

1) Der eine Vers dieses Gebets könnte immer vom Rabbiner oder sonst Jemanden in der Gemeinde gesprochen oder recitirt, der folgende vom Chor gesungen werden. Die herkömmliche Melodie, etwas modificirt, müßte nicht unpassend sein, so wie es überhaupt sehr erwünscht wäre, wenn Synagogenmelodien auf deutsche Gesänge angepaßt oder diese nach jenen gedichtet würden, um die Eigenthümlichkeit des Synagogengesanges auf eine veredelte Weise zu erhalten. S. Gesang zur Einleitung des Versöhnungstages.

5. Schön ordnet' er das Ganze,
Hochthronend dort im reinsten Glanze.
6. Doch es neigt der Herr der Herr'n
Sich zu Demuthsvollen gern.
7. Der Himmel ist sein Wagen,
Von Licht und Glanz wird er getragen.
8. Sieh'! sein strafend Schwerdt, es blüht,
Wenn die Schwachen er beschützt.
9. Er zahlt der Thaten jede,
Er schuf den Mund und straft die Rede.
10. Liebesvoll hegt er die Welt,
Stürzend den, der hoch sich stellt.
11. Du richtest Deine Gebilde,
Wahrhaft'ger Gott voll Treu und Milde.
12. Richter ihr, mit falschem Rath,
Zittert, denn sein Schrecken naht.
13. Recht schafft er seinem Volke,
Uns schützend vor des Zornes Wolke.
14. Doch der Edle selber bebt,
Ob er stets auch fromm gelebt.
15. Was ist, das Gott nicht sähe
Von der erhabnen Himmels Höhe?
16. Was da wird, vor ihm liegt's klar,
Alle Zukunft offenbar.
17. Du, Gott der Ewigkeiten,
Prüfst Herzen jetzt noch wie vor Zeiten.
18. Was den Eltern schwur Dein Mund,
Enkeln noch bewahr' den Bund.

7. Eine geschichtliche Bußbetrachtung.

(Aus dem Hebräischen).

(שבתי וראה תחת השמש)

(Einleitende Verse).

Herr, wenn auch Verdienst an uns nicht sei,
Dein großer Name steh' uns bei;
Halt' uns vom Strafgerichte frei,
Allheiliger!

Sieh', seinen Heiligen traut er nicht,
 Sieht Fehler an der Engel Licht —
 Kann Staub nun bestehen vor Gericht?
 Unheiliger!

(Vortrag).

Allüberall hab' ich mich umgethan
 Und fand, der Mensch muß legen Waffen an,
 In Furcht vor Gott feststehn auf seiner Bahn.
 Mein Aug' hat des Gerichtes Lauf erkannt.
 Mit Adam heb' ich an, den Gottes Hand
 In Seinem Bilde schuf in Edens Land.
 Sobald er übertrat des Königs Wort,
 Schwand mit der Sonn' sein Glanz¹⁾; Gott schickt' ihn fort
 Und schloß mit einem Flammenschwerdt den Ort. —
 Der Edle²⁾, der in Osten stieg herauf,
 Mit seinem Licht' das Dunkel weckend auf,
 Die Tugend kam und folgte seinem Lauf³⁾:
 Da Einmal das Vertrauen er verlegt,
 Nicht das verheiß'ne Wort genug geschätzt⁴⁾,
 So ward sein Stamm in fremdes Land versezt.
 Auf, stolze Herrn! die Lust bekämpft mit Macht!
 Auf Demuth seid, auf Tugend seid bedacht!
 Vielleicht, daß euch dann noch die Hoffnung lacht.
 Der Treue⁵⁾, der bereit als Opfer stund,
 Der früh am Leib' das Zeichen trug vom Bund⁶⁾,

1) Anspielung auf Ps. 49, 13. (אדם ביקר בל יליון). Die Rabbinen sagen nämlich nicht einmal Einen Tag war Adam gehorsam; am Tage seiner Entstehung fehlte er und ward er gestraft.

2) Abraham.

3) Anspielung auf Jes. 41, 2. (מי העיר ממורח צדק יקראהו לרגלו) welchen Vers die Rabbinen auf Abraham deuten und sagen: „es schliefen die Völker alle; wer weckte sie auf? Abraham, das Licht im Morgen. Auch die Tugend lag im tiefen Schläfe; wer weckte sie auf? Abraham, dessen Laufe sie folgte.“ —

4) 1 B. M. 15, 8 „wie soll ich erkennen, (spricht Abraham vor Gott) daß ich das Land erhalte?“ —

5) Isaac. —

6) Die Beschneidung. —

Und dessen Saat gab hundertfachen Fund ⁷⁾:
 Sein alter Stamm trug gleiche Frucht ihm nicht ⁸⁾,
 Sieh', da erlosch des Greisen Augenlicht,
 Weil gern er sah des Bösen Angesicht.
 Ihr großen Herr'n! o nehmt's doch zu Gemüth!
 Vom Unrecht laßt! dem Mißgeschick entflieht!
 Vielleicht, daß Gott noch gnädig auf Euch sieht.
 Der Gottgeliebte ⁹⁾ dessen Zelte schön ¹⁰⁾,
 Ja, dessen Bild an Gottes Thron zu sehn ¹¹⁾,
 Zu dem der Herr herabstieg aus der Höh'n ¹²⁾:
 Da glücklich er aus fernem Land gekehrt
 Und seinem Gott Versprochenes nicht verehrt,
 Ward seines Hauses Friede schwer gestört ¹³⁾.
 Ihr Menschen, merkt den Sturm, der Euch bedräut!
 Habt Furcht und schmachtet nach Barmherzigkeit!
 Vielleicht schützt Gott Euch noch zur Borneß Zeit.
 Das lichtgeber'ne treue Brüderpaar ¹⁴⁾,
 Das wie ein Reh zur Sendung eifrig war,
 Zum Sinai führend die erwählte Schaar:
 Sie, die dem Volke schrieben Gottes Wort,
 Des Rechtes Schönheit lehrend fort und fort,
 Sie wurden strafbar bei den Wassern dort.
 Erwägen's doch die Sterblichen genug!
 Da Gott also die frommen Weisen schlug,
 Was thut nun ihr, die ihr voll Lug und Trug?
 Der Liebling Gottes ¹⁵⁾, der bestieg den Thron
 Unschuldig wie ein neugeborner Sohn,

7) 1 B. M. 26, 12. —

8) Esau und Jakob.

9) Jakob. —

10) „Wie schön sind Deine Zelte Jakob!“ (4 B. M. 24, 5.).

11) Die Rabbinen drücken sich aus, das Bildniß Jakobs befinde sich am Throne Gottes und wollen damit das nahe Verhältniß bezeichnen, in welches einst Gott mit Israel getreten ist.

12) 1 B. M. 28. Die Jakobsleiter. —

13) Wer ein Gelübde thut, sagen die Alten, dessen Buch liegt vor Gott aufgeschlagen. Er breite sich, es zu erfüllen. Jakob versäumte sein Gelübde (1 B. M. 28.) pünktlich zu erfüllen, und Gott suchte ihn sogleich mit Strafe heim (1 B. M. 34.).

14) Moses und Aaron.

15) Saul.

Der oft im Kampf erwärb die Siegeskron':
 Den Todfeind Israels ¹⁶⁾ bestraft' er nicht:
 Ließ vom Gebot, entstehend sich der Pflicht,
 Des Mitleids Zauber hemmte sein Gericht:
 Da ändert seinen Sinn der Herr der Welt;
 Durch Gott, der ihn erhöht, stürzt der Held. —
 Was thut nun ihr, die ihr das Recht entstellt?
 Der Fromme ¹⁷⁾, der sein Lied dem Herrn geweiht,
 Auf Güte stand sein Thron in Herrlichkeit,
 Recht und gerade übt' er den Bescheid:
 Einst, da er floh vor seinem eig'nen Blut,
 Verklagt ein Knecht den Herrn mit Heuchlermuth,
 Dem Schlechten schenkt er seines Herren Gut ¹⁸⁾.
 Gott hört den Theilungspruch von seinem Thron,
 Sein Reich auch theilt er zwischen Knecht und Sohn ¹⁹⁾.
 Was thust nun Du, Verläumder? Gott straft schon.
 Gemeinden, Millionen unzählbar,
 Die ganze vor uns hingestorb'ne Schaar —
 Nicht Einer, der gerecht und schuldlos war.
 Rein sind vor seinem Aug' selbst Himmel nicht;
 Die Engel all' vergeh'n vor seinem Licht,
 Wie soll'n wir Niedern rein steh'n vor Gericht?
 Der Lügenhäuser', in sich selbst versteckt,
 Er spricht, wo ist der Zeuge, der mich schreckt? —
 Dein Haus ist's, Dein Gebälk, das Dich entdeckt! —
 Glorreiches Aug'! Du siehst nicht gern die Schuld;
 O senk' ins Meer die Sünde! und voll Huld
 Lieb' an uns aus ein Wunder der Geduld!
 Und lasset auch auf uns so schwer Vergeh'n,
 Gedenk' der Väter, die Du ausersieh'n;

16) Amalek (1 B. Sam. 15.).

17) David.

18) Auf der Flucht vor Absalon verläumdete ein Knecht von Saul's hinterlassenen Sohne seinen Herrn bei David und dieser schenkte ihm seines Herrn Gut (2 B. Sam. 16, 3. 4.). Später nahm er diesen Spruch zurück und ließ dem Verläumder nur die Hälfte. (2 B. Sam. 19, 30.). —

19) Damals, sagen unsere Weisen, als David Saul's Gut so ungerecht vertheilte, da sprach die Gerechtigkeit Gottes, auch sein Reich soll einst getheilt werden.

Verbirg Dich nicht! wir suchen Dich und fleh'n.
 Nicht Opfer bringen wir und Gaben dar,
 Doch uns're Bitten, Herr, nimm gnädig wahr;
 Schenk' uns Glückseligkeit zum neuen Jahr!

(Schlußverse).

Und wenn auch Verdienst an uns nicht sei,
 Dein großer Name steh' uns bei,
 Halt' uns vom Strafgerichte frei,
 Allheiliger!

Du traust selbst Deinen Heil'gen nicht;
 Siehst Fehler an der Engel Licht:
 Soll Staub nun bestehen vor Gericht,
 Allheiliger!

Keduscha ¹⁾ für den ersten Neujahrstag.

(Nach dem Hebräischen).

.(מלך במשפט)

Nun möge die Heiligung emporsteigen zu Dir,
 denn Du bist unser Gott und König.

Ja, ein großer König regieret die Welt in Gerechtigkeit.
 Ueber der Erde erhaben thronet Er und Alle, die im Staube
 wandeln, von einem Ende der Welt bis zum andern, sie werden
 es einst erkennen und einsehen, daß Er es ist, der die Grenzen
 der Erde bestimmt hat und Güte und Gerechtigkeit übet im
 Lande. Wenn er sich aufmachen wird zu Gericht, wird der Erd-
 ball schweigen; die Gebeugten wird er aufrichten, die stolzen Richter

1) Die Paitanim haben an den hohen Fest- und Feiertagen vor der Keduscha oder dem Ausspruche des Dreimal-Heilig Betrachtungen über das Fest eingeschaltet, welche im Eingange Lob-, dann Bittgebet und im Ganzen sehr heilsame Dinge enthalten. Es möchte nicht ungeeignet sein, wenn diese Gebettheile von Seiten des Rabbiners oder sonst eines unterrichteten Mannes zur Erbauung der Gemeinde deutsch vorgetragen würden.

2) Der Verfasser ist uns nicht bekannt. Die Uebersetzung ist, besonders gegen das Ende wegen schwer zu übertragenden Inhalts, frei und umschreibend gehalten.

in Nichts verwandeln; die Erde wird er an ihren Enden fassen, um alle Sünder von ihr abzuschütteln. Dann wird nur Eine Stimme gehört werden in den Höhen und aus der Tiefe; die Himmel werden sich freuen und die Erde frohlocken; alle Bewohner der Luft und alle Geschöpfe der Meerestiefe werden in Lobgesang austreten: seiner Herrlichkeit voll ist die Welt. Gott ist König, es jauchze die Erde! Und dreifacher Posaunenschall wird ertönen und die Fürsten der Erde werden erzittern und ihre Throne werden einzustürzen drohen und Alles, was eine Seele in sich hat, wird ausrufen: Wie gewaltig, Herr, ist Dein Name auf der ganzen Erde. Dann wird die Freude auf Erden Bestand haben; ihre Schläfer werden erwachen, und von allen Enden werden Lieder emporsteigen: Lobsinge dem Herrn, alle Welt.

Ja, die Erde und ihre Bewohner harren schauervoll Deines Gerichts; sie zittern und beben und Angst befällt sie, die Richter, die Rechtsverständigen und die vor Gericht Geladenen, sie zweifeln alle, ob sie werden Gnade finden können vor Gericht. Denn Gerechtigkeit kennt ja kein Erbarmen und Gott achtet ja kein Ansehen. Zeuge und Parthei ist der Mensch zu gleicher Zeit; seine eigene Hand schrieb seine Fehler ein; nach seinem Schuldscheine wird ihm Recht gesprochen. Seine Handlungen stehen mit ihm vor; die Steine aus der Wand, die Splitter vom Gebälke widerlegen ihn; Alles geschieht in Wahrheit und voll Gerechtigkeit — wer sollte sich da rechtfertigen wollen am Tage des Gerichtes³⁾?

Darum kommen wir heute voll Andacht, uhter Posaunenschall und inständigem Gebete vor Dich, unseren Richter, damit Du das Erbarmen fügen mögest zur Gerechtigkeit, auf daß Du uns das Verdienst der Urväter gedenken und um ihretwillen uns einen Nachlaß gewähren wollest von unserer großen Schuld! Und so wie Abraham vor Dir wandelte den Weg der Gerechtigkeit und Güte, so möchtest Du auch mit seinen Nachkommen in Gerechtigkeit und Güte verfahren. Und so wie Isaac die Saat der Güte ausäete, so möchten seine Kinder Güte und Treue einernnten.

3) Das Gebet handelt bisher von dem einstigen Gerichte, welches Gott über alle Menschen in seiner Gerechtigkeit halten wird und geht nun auf den Neujahrstag über, an welchem wir in Reue und Bekürnischung vor Gott erscheinen, um seinen Strafgerichten jetzt und einst, zu entgehen. S. die Anmerk. 1. zum folgenden Gebete.

Und so wie Jakob von Dir empfing Treue und Güte, so laß auch uns heute Treue und Güte von Dir empfangen! Der Thron Deiner Herrlichkeit, o Herr, ist ja geschmückt mit Güte. Wenn nun von uns, die wir an Gutem so arm sind, Posaunenschall und Gebet zu Deinem Throne emporsteigt, dann treten unsere Fürsprecher vor, die gütigen Väter, und führen unsere Sache vor dem Freunde der Barmherzigkeit. O Du, dessen Wort so reich ist an Liebe, Du wolltest ohne Güte nur strenges Recht ausüben? O laß doch die Liebe nie weichen von der Gerechtigkeit! Und wenn Du die Werke untersuchest, an denen so wenig Gutes ist, so öffne den Schatz Deiner Allgüte und übe Gnade an Deinen schwachen Geschöpfen. Und wenn Du in Gerechtigkeit eine Strafe ausgesprochen über die Welt, zu verderben die Bewohner der Erde, o so möge Deine Güte die Vollzieherin Deines Spruches werden in Liebe und voll schonender Barmherzigkeit!

Und also möchtest Du, gnadenvoller Gott, das Gebet unserer Fürsprecher erhören, um uns zu retten. Kleide Dich in das Gewand der Barmherzigkeit, wenn Du zu Gerichte Dich niederlässest. Der Himmel öffne sich und aus dem Wohnsitz des Lichtes ergehe ein Strahl von Gott, uns zu erleuchten und breite sich über uns der Abglanz seiner Herrlichkeit, um uns zu heiligen. Sende aus den Schaaren Deiner Engel den Boten des Friedens aus, mit der Botschaft Deiner gnädigen Vergebung. Er empfangen unsere Gebete, die heute den Herzen entsteigen, und bringe sie durch die geöffneten Himmelsportalen in die Versammlung Deiner Heiligen, unter welchen Du, o Herr, thronest im lichtweißen Gewande der Heiligkeit. Dann mögen unsere Gebete stimmen in die Gebete der Engel und unser Lobgesang schallen in den Gesang der Heiligen, Himmel und Erde mögen wetteifern in Deiner Verherrlichung und ewig einander zurufen Deine dreifache Heiligung! Wie es heißt durch Deinen Propheten:

Und Einer rief dem Andern zu und sprach:

Heilig, heilig, heilig

Ist der Gott der Schaaren,

Voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit.

(Vorbeter).

כְּתוּב עַל יָד נְבִיאָךְ וְקָרָא זֶה אֵל זֶה וְאָמַר

(Gemeinde).

ו. פ. ש. קְרוּשׁ קְרוּשׁ קְרוּשׁ

9. Kedescha für den zweiten Neujahrstag.

(Aus dem Hebräischen).

אשר מן יעשה.

Nun möge die Heiligung emporsteigen zu Dir,
denn Du bist unser Gott und König.

Wer, Allmächtiger, vermag Deine Thaten auszuführen, und wer Deine erhabenen Eigenschaften auszudenken; wer kann nur einen Theil Deiner Herrlichkeit verkünden und wer den Glanz Deiner Heiligkeit genug lobpreisen! Der Himmel hält Deine Schrecken nicht aus, und der Erde Säulen beben vor Deiner mächtigen Stimme. Deine Weisheit hat keinen Grund und kein Ende, und alles Verborgene liegt klar vor Dir. Du bist der Erste und Du der Letzte, und außer Dir gibt es keinen Gott. Dein ist der Himmel und sein großes Heer ist zu Deinem Dienste da; Dein ist die Erde und was sie füllet ist Deiner Füße Schemel; Dein ist Land und Meer und Alles hast Du an den rechten Ort gestellt. Dir gehören Silber und Gold, alle Herrlichkeit der Welt ist Dein; Dir gehören alle Seelen zusammen, in Deinem Schatze liegen sie aufbewahrt; Dir gehören Weisheit und Vernunft, der Verstand ist ein Abglanz Deiner Einsicht. O, allweiser, großer Gott, offenbare Dich uns, in Deiner Güte! Denn im Himmel ist Niemand Dir gleich. Du bist ausgezeichnet unter Deinen Schaaren, gefürchtet in der großen Versammlung der Heiligen, verehrt von allen Deinen Umgebungen. Dunkel umgibt Dich, eine Wolke ist Dein Zelt, doch Licht entströmt Deinem Glanze, und aus dem Dunkel wird Deine heilige Stimme vernommen.

Wahrhaftiger Gott, der Du den Bund und die Liebe treu bewahrest, — wenn Du den Taglohn austheilest, so erhält Jedermann nach seinen Werken. O Fels! vollkommen ist Dein Werk, ohne Unrecht, Wahrheit ist Alles, was Du thust. Deine Gerichte sind ein tiefer Abgrund, und wie mächtiges Gebirg ist Deine Gerechtigkeit. Du hilfst und stüttest Alle, die Deines Dienstes begierig sind. Schön hast Du in Deiner Weisheit zur rechten Zeit Alles eingerichtet. Bevor die Berge geboren und die Erde erzeugt war, hast Du schon die Kraft der Buße im Auge gehabt, als Heilmittel für kranke Herzen, als Balsam für künftige Wunden. Denn Du, Hoherhabener, weißt es wohl, daß es keinen Sterblichen gibt, der stets gerecht und unsträflich wäre, der nur Gutes

thäte und nie von Deiner Lehre wiche. Traust Du ja kaum Deinen treuesten Dienern, setzt Fehler an Deinen heiligen Schaaren aus: wie erst die Bewohner Deiner Lehmhütten im Staube, die in Sünde aufwachsen und Deine Gebote so oft übertreten. Ihre Füße schlägst Du in Fesseln, wenn sie weichen von Deinen Pfaden; mit ihren eignen Händen schreibst Du das Urtheil nieder und hältst ihnen mit scharfen Worten ihr Vergehen vor, bis sie eingestehen ihre Sünde, bis sie erkennen Deines Gerichtes Wahrhaftigkeit. Darum, allgütiger Gott, hältst Du den Balsam für ihre Wunden schon vorher bereit; wenn sie ihre Sünden bereuen, wenn sie auffuchen Deine Barmherzigkeit: nahe bist Du Allen, welche Dich anrufen, und wendest Deinen gerechten Unwillen von ihnen ab.

Diesen Tag aber hast Du besonders außersehen, um uns vor Deinen erhabenen Richterstuhl zu laden¹⁾. Wie geduldige Lämmer gehen wir an Dir vorüber; Dein hellsehendes Auge bemerkt uns Alle, durchschaut mit Einem Blicke unsere Herzen zusammen. Dein Urtheil ergeht über uns, und unsere Nahrung und unser Auskommen bestimmt Dein Wort. Zum heiligen Gebete nun hat Dein Volk sich hier zusammengefunden; das Horn erschallt und tönt, wie Du befohlen; o möchte es doch die Stimme unserer Ankläger übertönen und Du unsere Strafe in Verzeihung umwan-

1) Die Rabbinen haben die anthropomorphistischen (sinnbildlichen) Vorstellungen der Schrift von Gott und den höheren Dingen auf ihre Weise fortgesetzt und eine solche ist auch die Lehre, daß Gott am Neujahrstage Gericht über die Welt halte. Gott richtet aber den Menschen alle Tage und Stunden, wie auch einige Rabbinen bei Gelegenheit des Neujahrsgetriebes bemerken: „Rabbi Jose nämlich spricht: (N 11 77), der Mensch wird täglich gerichtet, denn es heißt: Du gedenkest sein alle Morgen; Rabbi Nathan spricht, er wird stündlich gerichtet, denn es heißt: Du prüfst ihn jeden Augenblick (Hiob 7, 18).“ — Allein, da Gott die ersten Tage des Jahres besonders ausgezeichnet, daß der Mensch zur Einsicht komme, seine Missethaten bekenne, damit Gottes Strafe sich in Versöhnung umwandle, so ladet Er uns somit vor, daß wir am Ende jedes Jahres, wie einst am Ende unseres Lebens, Rechenschaft vor seinem Richterstuhle ablegen. Hält Er ja auch in unserem Gewissen täglich und stündlich Gericht und doch an Bußtagen ganz besonders. — Dieses glauben wir auch sei der Sinn jenes kabbalistischen Satzes, wann wir in den Bußtagen eine heftige innere Rührung fühlten, so ergienge in diesem Augenblicke das Gericht Gottes über uns. Sobald sich nämlich der Mensch voll tiefer Zerknirschung zu Gott wendet, so wendet sich sogleich sein himmlischer Richter zu ihm. —

deln! Verzeihen, o Herr, ist ja Deine schönste Eigenschaft. Erbarm' Dich unser nach Deiner großen Barmherzigkeit, denn wir sind ja Deine Kinder, die Schaafe Deiner Weide.

Drei Bücher ²⁾ aber liegen heute vor dem Auge der himmlischen Gerechtigkeit geöffnet; das Buch der Gottlosen, das Buch der Tadellosen, das Buch der Mittelmäßigen. Die Tadellosen schreibt der Herr zur Seligkeit, die Gottlosen zum Verderben ein; den Mittelmäßigen aber hat Er die Tage der Buße zur Heiligung verliehen; wenn sie ernsthaft sich bekehren, ihren Wandel bessern, ihre bösen Werke wieder gut zu machen suchen, dann wird er am hohen Versöhnungstage auch sie zum Leben und zur Seligkeit einzeichnen. Und also wird auch einst am Tage des göttlichen Gerichtes geschehen. Da werden die Werke der Menschen alle kommen, um Zeugniß abzulegen, und ihre verschiedenen Handlungen auf zwei Waagschaalen gelegt werden. Heil ihnen, wenn die Schaafe der Verdienste niederschwert! Wehe ihnen, wenn die Schaafe der Sünden überwiegt: steht aber die Waage mitten inne — der Gott der Güte neigt sich zu den guten Werken, er legt das Gewicht seiner Barmherzigkeit in die Schaafe der Verdienste, und die Sünden werden aufgewogen und die Missethaten von Gott hinweggenommen. Denn gerecht ist der Herr in allen seinen Wegen und seine Werke sind voller Gnaden. Buße gefallt ihm besser als Opfer und Gaben; Buße und Bekehrung sind ein Schild gegen den Andrang des Verderbens.

Darum, o gnadenreicher Gott, wenn Du zu Gerichte erscheinst über Deine schwachen Geschöpfe, laß doch Deinen Unwillen nicht walten über das kleine Völkchen, das Tag und Nacht Deine Einheit bekennt; Deinen ewigen Ruhm zu verkünden, des Morgens früh und des Abends spät nicht ermüdet. Wie des Vaters

- 2) Auch hier begegnen wir einer bildlichen Vorstellung, den Aussprüchen der Rabbinen entnommen (**ר"ה ש"ב**), welche wohl folgende Bedeutung hat. Es gibt drei Klassen von Menschen; ganz verdorbene, denen Gott nicht Gnade schenkt, weil sie kaum um dieselbe nachsuchen: für diese ist die Zeit der Buße unnütz; ganz vortreffliche, welche des göttlichen Wohlgefallens gewiß sein dürfen, weil sie es nie verscherzt: für sie also wäre die Bußezeit ebenfalls nicht von nöthen. Dann kommt aber das große Heer der Mittelmäßigen, die weder ganz verdorben noch ganz fehlerfrei sind; für diese nun besonders ist die Zeit der Buße da, damit sie am Ziele, Gottes Beifall und Versöhnung gewinnen.

Liebe gegen den Sohn, also möge Deine trostreiche Barmherzigkeit gegen uns erglücken, und Du von der Sünden und Missethaten Last uns befreien. Gedenke uns in Gnaden den Bund mit jenen drei frommen Patriarchen, den Bund mit Abraham, des Vaters der Völker; des Musters aller Frömmigkeit, des zehnfach Versuchten, des überall Treuebefundenen und Bewährten. Möchte sein Verdienst uns heute beistehen! Möchten die Verheißungen an uns sich erfüllen, welche Du einst über ihn ergehen ließest, daß Du die Geschichte jener Aufopferung seinen Nachkommen gedenken, daß Du sie zu Deinem Eigenthum erwählen, von Schuld und Missethat sie befreien, daß Du unser Schutz und unsere Hilfe sein wollest in Ewigkeit. Ja, heute am Tage des Gedächtnisses gedenke Abraham's, der Dir sein Liebstez hinzugeben bereit war; gedenke Isaak's, der sich zum Opfer gerne hingab; gedenke Jakob's, der sein ganzes Leben Dir weihte. Dessen gedenke heute, Vater der Barmherzigkeit, vor dem die Engel des Himmels, die strahlenden, glanzvollen, sich neigen und beugen und mit Lobliedern wetteifern und dreifache Heiligung anstimmen.

Wie es heißt durch Deinen Propheten:

Und Einer rief dem Andern zu und sprach:

Heilig, heilig, heilig

Ist der Gott der Schaaren,

Voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit.

קרוש. (Gemeinde.) כבתוב. (Vorbieter.)

10. Das Adonai, Adonai vor dem Herausnehmen der Thora.

(שלש עשרה מדרגות.)

(Aus dem Hebräischen.)

Der Rabbiner tritt vor die heilige Lade und rezitirt dreimal,
Chor und Gemeinde wiederholen:

יִי יי אל רחום וחנון אֶרְךְ אֲפִים וְרַב חֶסֶד וְאַמֶּת:
נִצֵּר חֶסֶד לְאֱלֹמִים נִשְׂא עֹון וּמַשַּׁע יוֹחֲטָאָה וְנִקָּה:

(In stiller Andacht) Herr des Weltalls! laß doch in Erfüllung gehen, was wir zu unserem Heile begehren, und gib uns, um was wir Dich inständig bitten. Sprich Vergebung aus über unsere Sünden und über die Sünden unserer Familien, Vergebung in Liebe, Vergebung aus Barmherzigkeit. Reinige uns von unseren Gebrechen, von allen unseren Fehlern und Missethaten. Gedenke unser, o Herr, zum Guten, und suche uns heim mit Heil und mit Erbarmen. Gedenke unser und verleihe uns Glück, Gesundheit, Nahrung und Frieden. Gib uns Brod zu essen und ein Kleid zum Anziehen. Verlängere unser Leben und unser ehrbares Auskommen versag' uns nie. Stärke unseren Geist in der Beschäftigung mit Deiner heiligen Lehre, und gib uns Kraft, ihre Gebote zu erfüllen, und schenke uns Einsicht und Verständniß, ihre Tiefen zu ergründen und zu erforschen. Sende Genesung allen unseren Wunden, und segne jedes Werk, das wir unternehmen. Beschließe über uns nur Glück, Heil und Trost, und jedes Uebel halte ferne. Laß Deinen Schutz wachen über uns und unserem Lande, und lenke die Gesinnung des Königs, seiner Rätke und Beamten stets zu unserem wahren Besten. Amen. So geschehe es.

Möchten doch die Worte meines Mundes und das Dichten meines Herzens wohlgefällig sein von Dir, mein Herr, mein Schutz und mein Erlöser. Amen.

(Hierauf rezitirt der Rabbiner und die Gemeinde wiederholt:)

וְאֵנִי תַפִּלָּתִי לְךָ יְיָ עַת רְצוֹן. אֱלֹהִים בָּרַב חֶסֶדְךָ
עֲנֵנִי בְּאַמֶּת יִשְׁעֶךָ:

11. Gebet nach dem Vorlesen aus der Thora¹⁾.

(Für den ersten Neujahrstag).

Herr, unser Gott, und Gott unserer Väter! wir bringen Dir heute am ersten Tage des Jahres unsere Huldigung dar und unterwerfen uns von neuem Deiner väterlichen Regierung. Wir erheben unsere Herzen und unsere Hände zu Dir und geloben Dir, treu zu bleiben Deinem Dienste und zu verharren in Deinen

1) Findet Predigt statt, so wird das Gebet nach dieser abgehalten.

Wegen. Heute fühlt sich unser Herz heilig durchdrungen von dem Gefühle seiner Abhängigkeit von Dir, o großer Gott. Wir beherzigen es vor Deinem Angesichte, wie schwach unsere Kraft, wie kurz unsere Dauer, welch ein schneller Traum unser Leben sei. Und diese Einsicht bringt uns zur Demuth, zur Unterwerfung, zur Uebernahme Deiner glorreichen Herrschaft, Vater im Himmel. Denn durch Dich nur erlangen wir Kraft und durch das Eingehen in Deine heilige Ordnung ewige Lust und Seligkeit. Darum bekennen wir heute, unser Gott und König, die Fehler unseres Herzens vor Dir, damit Du uns als reuige Knechte in Deinen Dienst wieder aufnimmest. Alle haben wir gefehlet und mehr gehorcht der Begierde unseres Herzens, als Deiner väterlichen Stimme. O nimm unsere Vorsätze, besser zu werden, gnädig auf. Stärke uns, denn schwach ist unser Herz und fällt leicht der Versuchung heim. Aber wenn Dein Stab uns stüzet und Dein Licht uns leuchtet, dann fürchten wir nichts Böses, denn Du bist ja mit uns.

Erhalte uns, Herr, unser Gott, in Deinem Lichte und laß uns nie vergessen, wie sehr wir Dir verpflichtet sind. Wir alle, die wir jetzt, Dir anhänglich, am Leben hier beisammen stehen, wir preisen Dich zusammen und unser Mund ist Deines Lobes voll. Wie viele Deiner grenzenlosen Wohlthaten und Gaben nehmen wir aus dem alten Jahre in das neue mit herüber! Eltern und Kinder, Satten und Gattinnen, Geschwister und Freunde preisen und rühmen Dich zusammen, daß Du sie am Leben erhaltst, daß das Band nicht riß, das uns beseligend umschlingt. Du hast den Frieden unserer Familien mit Deinem Schilde gedeckt, den Segen unserer Gemeinden beschirmt und mit Deinem Wohlgefallen alles Gute überwacht, was zu Ehren Deines Namens in unserer Mitte geschehen ist. Preis und Dank Dir, unser Herr und Vater, für das Gute so wie für das Böse. Denn nichts ist böse, was aus Deiner Hand kommt, und was Du thust, das ist wohlgethan.

Rechne uns, allgerechter Gott, die Freuden des vergangenen Jahres nicht an der Summe unserer ewigen Seligkeit ab; die Leiden und Schmerzen aber rechne uns zum Guten an und laß durch sie einen Theil unserer Schuld bezahlt sein. Sei auch im nächsten Jahre der Frohen und Glücklichen Schutz und Schirm und gieß ihnen die Demuth ins Herz. Die Leidenden und Unglücklichen aber nimm wieder in Gnaden an. Richte auf die Ge-

beugten und erquickte die Kranken Herzens sind. Und Diejenigen, welche nicht mehr unter uns wandeln im Lande der Lebendigen, laß auch sie Deiner Gnade empfohlen sein. Gib ihnen eine Ruhestätte in Deinen himmlischen Wohnungen, einen Ort auf erhabener Stelle, unter den Flügeln Deiner Liebe und Barmherzigkeit.

Wir aber, die Lebenden, blicken getrost auf die kommenden Tage und begrüßen mit Freuden den ersten Morgen des neuen Jahres. Die Sonne ist emporgestiegen, und die Schatten der Nacht sind gewichen; die Hoffnung ist uns aufgegangen, und die Zukunft leuchtet im Glanze unseres Gottvertrauens. Rechtfertige, o Herr, unser Vertrauen, erfülle unsere Hoffnungen. Beglücke uns und ganz Israel mit dem Lichte Deines Angesichtes, und laß das Jahr, das zu uns herangekommen ist, für uns alle werden ein Jahr des Segens, ein Jahr des Friedens, ein Jahr der Erleichterung unserer Bürden, ein Jahr der Beförderung unseres Heils und Glückes. Kröne unser theueres Vaterland im Laufe der Zeiten stets mehr mit Deinem Wohlgefallen, und gieße auch im nächsten Jahre die Fülle Deines Segens über dasselbe aus. Häufe Deine Gnade auf das Haupt unseres erhabenen Herrn und Königs und verlängere Seine Tage und leite Ihn auf allen Seinen Wegen. Erhalte zu Seinem Glücke die treue Gefährtin Seines Lebens, unsere erhabene Landesmutter und Königin, und über den Kronprinzen und das ganze königliche Haus laß die Decke Deines Friedens gebreitet sein. Erfülle auch ferner das Herz des Königs mit Deiner Weisheit und Liebe, daß Er das Heil des Ihm von Dir anvertrauten Volkes unter Deinem Beistande zu fördern vermöge und auch die Wohlfahrt Deiner Glaubensgemeinde Israel lege an Sein väterliches Herz. Auch die Beamten des Königs, Seine Rathe und Diener mögen Deinem göttlichem Schutze anempfohlen sein, daß Du ihnen ferner Kraft und Ausdauer verleihst, den Willen ihres Herrn zu vollführen und das Heil des Landes mehren zu helfen. Segne, o Herr, unsere wohlwollende Kreisregierung und die Behörden dieser Stadt und unseres Bezirks. Schenke Eintracht, Glück und Frieden allen Bewohnern dieses Ortes. Stärke das Band der Liebe unter den verschiedenen Religionsgenossen, und gib, daß sie aus Ehrfurcht vor Dir, Allerhöchster, sich untereinander als Kinder Eines Vaters, als Angehörige Einer Familie, als Brüder ansehen und achten mögen.

Uns aber, o Herr, stärke in Deinem Dienste und befestige uns in allem Guten. Schenke uns auch im nächsten Jahre das Vermögen und die Gelegenheit, unsere Kräfte zum Besten unserer Mitmenschen anzuwenden. Heilige uns durch Deine Gebote und laß uns in unserem Berufe als Israeliten nicht wanken und weichen. Erhöre uns zu jeder Zeit und Stunde des kommenden Jahres, wenn wir vor Dich hintreten, Dich anzurufen, und nimm unsere Huldigung zu Anfang des Jahres bei Gebet und Hörnerschall wohlgefallig auf. Denn Du, o Herr bist unser Richter, unser König, unser Gesetzgeber, Du bist unser Helfer und Erloser von Jahr zu Jahr, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

12. Gebet nach dem Vorlesen aus der Thora.

(Für den zweiten Tag).

Herr, unser Gott und Gott unsrer Väter! der Du prüfest Herzen und Nieren und alle Wege der Menschenkinder beobachtest, sieh' uns jetzt in tiefer Ehrfurcht vor Dir versammelt, und schau mit Wohlgefallen auf unser Herz, welches von glühender Liebe zu Dir, von brennendem Verlangen durchdrungen ist, Deinen Willen zu thun und Deinem Vorbilde nachzustreben. Du hast den Menschen zu Deinem heiligen Dienste erwählt, aus allen Deinen Werken ihn ausersuchen, daß er Deine Pfade betrete, um Dir immer näher zu kommen, um immer vollkommener, besser, Dir ähnlicher zu werden. O daß uns doch dieses Gefühl unserer erhabenen Bestimmung immer so lebendig beseelte, wie in diesen gottgeweihten Tagen! daß uns doch stets wie in diesen heiligen Stunden das Bewußtsein erfüllte, daß wir von Dir, o Gott, gesehen und durchforscht seien, damit wir ließen vom Bösen und nur an Dir und Deinen heiligen Geboten unsere Freude hätten.

Allheiliger, der Du Freude hast an unserer Heiligung, nimm in diesen heiligen Tagen, Wohnung in unserer Brust und Dein heiliger Geist erfülle uns mit der Lust zu allem Guten. Reinige unser Herz zu Deinem Dienste und in der Mitte unserer Wohnungen schlage Deinen Wohnsitz auf. Gib, o Gott, der Du

Freude hast am Guten, daß von Jahr zu Jahr des Guten immer mehr gepflogen werde in den einzelnen Familien Deiner hier versammelten Gläubigen. Denn das Haus, die Familie ist die wahre Anstalt der Tugend und der Gottesfurcht, der Beförderung alles dessen, was wohlgefällig ist in Deinen Augen, o Herr. So beseele denn auch in Zukunft das Herz Deiner Diener, daß sie als tugendliebende und gottesfürchtige Gatten und Väter ihren Häusern vorstehen. Beseele Deine Dienerinnen, daß sie auch ferner als bescheidene, fromme, im Stillen wohlthätige Mütter und Frauen in ihren häuslichen Kreisen wirken und glänzen: auf daß wie die Väter und Mütter auch die Söhne und Töchter werden, ein frommes Geschlecht, ein Geschlecht, das Wohlgefallen finde in den Augen Gottes und der Menschen, das dem Namen Israels Ehre mache, so lange sie leben auf Erden.

Gib, Allgütiger, daß von Jahr zu Jahr des Guten immer mehr gepflogen werde in der Mitte unserer Gemeinden. Jede Gemeinde ist ein gottgeheiliger Bund und daß sie zunehme an Frömmigkeit und wachse in der Heiligung muß ihr höchstes Streben sein. So erhalte denn, Herr, unser Gott, dieses geheiligte, nur auf edle Zwecke gerichtete Streben auch unter uns. Laß uns mit jedem Jahre neue Freuden erleben an dem Gedeihen alles Guten in unserem kleinen, bescheidenen Kreise, damit wir mit jedem Jahreschlusse unseren Blick mit neuem Danke zu Dir wenden können, der Du alles Gute förderst und unterstützest. Möge insbesondere Dein Auge stets väterlich gerichtet sein auf dieses Haus, in welchem wir uns im Laufe des Jahres so oft vereinigen, um Deinen Namen in versammelter Gemeinde zu rühmen. Möchten die hier Vereinigten stets den Saamen des Guten in ihren Herzen mit forttragen. Möchten sie sich hier, durch die Vernehmung Deines heiligen Wortes, durch die Erhebung zu Dir im Gebete, stets zu allem Guten entflammt und angeeifert fühlen.

Laß, allweiser Lenker der Begebenheiten, von Jahr zu Jahr des Guten immer mehr gepflogen werden und gedeihen in ganz Israel. Fördere auch im nächsten Jahre alle edeln Werke, welche zur Erhaltung, Befestigung und Erhebung Deiner heiligen Lehre nah und fern gestiftet und ausgeführt werden. Laß den Glanz und die Herrlichkeit Deines geoffenbarten Wortes mehr und mehr an den Tag treten, damit die Gerechten es schauen und sich freuen und die Geraden frohlocken und die Frommen in Lobgesang ausbrechen.

Damit aber des Guten und Dir Wohlgefälligen unter uns und ganz Israel immer mehr gepflogen werden könne, so schenke uns, Herr, unser Gott, Deinen Segen zu Allem, was wir beginnen und unternehmen. Segne die Angehörigen dieser Gemeinde alle zusammen, und schreibe sie ein in das Buch des Lebens und der Glückseligkeit, in das Buch der Nahrung und des Auskommens, in das Buch des Heiles und der Erlösung von allem Bösen. Gedenke es Allen in unserer Mitte zum Segen, die im vergangenen Jahre öffentlich und im Stillen edle Werke, Werke der Liebe und der Wohlthatigkeit an Armen und Hilfebedürftigen ausgeübt, und mehre ihre Güter aus der Fülle Deines Reichthums. Gedenke es Allen in unserer Mitte zum Heile, die zur Verherrlichung Deines Dienstes im Heiligthume, durch eifrige Andacht, durch Aufrechthaltung der Ordnung, durch Stiftungen und Spenden an heiliger Stätte, das Ihrige beigetragen, und laß sie stets Hilfe und reichlichen Trost finden, wenn sie hier zu Dir flehen. Gedenke es Allen in unserer Mitte zum frommen Verdienste, die um die Angelegenheiten unserer Gemeinde sich eifrig bemüht, die keinen Aufwand und keine Anstrengung gescheut, das allgemeine Beste zu befördern, und stärke sie und rüste sie aus mit neuer Kraft, daß sie ferner aus Liebe zum Guten das Gute befördern und vollführen.

Schenke, Herr, des Friedens, Segen und Frieden allen unseren Familien. Befestige in unseren Häusern die Liebe und die Eintracht, damit jedes Haus werde zum Sitze der Glückseligkeit und von den Häusern der Geist des Friedens und der Liebe ausgehe und walte in der Gemeinde, heilbringend, segenverbreitend. Schenke, Vater aller Menschen, Segen und Frieden, allen unseren Mitbürgern und Mitbewohnern dieses unseres geliebten Heimathortes. Dein Gedeihen breite sich im Laufe dieses Jahres über unsere Fluren aus und kröne sie mit Fruchtbarkeit. Schenke Segen und Frieden, Herr der Welt, unserem Vaterlande und seinem erhabenen Oberhaupte, unserem allernächtigsten König und Herrn, und laß stets alles Gute reichlich gedeihen, was Er zum Besten Seines Volkes unternimmt und anordnet. Denn Du, o Herr, bist der König aller Könige, der Herr aller Herren. In Deiner Hand liegt das Geschick ganzer Länder und ihrer Fürsten, wie das Schicksal einzelner Familien und ihrer Oberhäupter. Im Großen und im Kleinen bist Du der Herr, und Israel, die kleine Schaar, hört nicht auf, die Größe Deiner Herrlichkeit aller Orten zu rühmen und von

Jahr zu Jahr in versammelter Gemeinde bei Gebet und Hörnerschall seinem himmlischen Könige zu huldigen. Mögen unsere Gebete stets zum Wohlgefallen vor Deinen erhabenen Thron gelangen und Du uns niemals leer zurückkehren lassen vor Deinem Angesichte. Amen.

13. Die Ordnung beim Schopharblasen.

סדר הקיעה שופר.

a. Ein Gesang vor der Handlung *).

1. Hört' die Posaune tönt mit Macht
Und ruft: wacht auf! wacht auf!
Auf euern Wandel seid bedacht
Und laßt den Sündenlauf.
2. Gott ladet uns vor sein Gericht,
Horch' seine Stimm' erscholl!
Wir steh'n vor seinem Angesicht
Und harren schauervoll.
3. Nimm uns zu Gnaden auf, wir fleh'n;
Straf' uns nicht nach Gebühr!
In Deinem Licht' laß uns besteh'n
Und dauern für und für.
4. Ein Armer, der auf Dich vertraut,
Steht hier vor Dir und fleht:
Bernimm, o Herr, mein Rufen laut
Und hör' mein still Gebet.

1) Den Akt des Schopharblasens mit einem Gesange einzuleiten, findet sich schon im Sefhardischen Nachsor ausgeführt. Es sind dort zu diesem Zwecke zwei Pišmonim eingeschaltet. —

b. Hebräische Gebete für den Schopharblasenden ²).

(תחנה לחוקע לפני החקיעות).

יהי רצון מלפניך יי אלהי ואלהי אבותי אלהי השמים
 ואלהי הארץ אלהי אברהם ואלהי יצחק ואלהי
 יעקב האל הגדול הגבור והנורא שחחוקני
 ותאמציני לפניך לעשות רצונך בלבב שלם ותטהר
 רעיוני ומחשבותי לעבודתך והנני עומד על משמרת
 היום לקיים ברוך ולחקוע בשופר ולהויע לפני
 המלך יי יה"ר שחשבני ראוי לעבוד עבודתך הקדושה
 ולהכין לבב שומעי אליך לבם חכן ואונך חקשיב
 לקולנו ותהי עתה עת רצון לפניך וחקרע ברחמיך
 הרבים וחסדיך הגדולים כל המסכים אשר הם
 מברילים בינך וביך עמך ישראל היום הזה ותקרב
 המליצים הישרים להעלות וכווננו לפניך לרצון כי
 אתה יי אבינו אתה ולך תלויות עינינו ארוממך
 אלהי המלך אלהי המשפט שמע קול הפלות ותרועת
 עמך ישראל היום ברחמים והכנס לנו לפניך
 משורת הדין ותנהג עם בניך במדת הרחמים
 ועקדתו של יצחק לזרעו של יעקב היום ברחמים
 תזכור כי אל מלך נאמן וזוכר הברית אתה ברוך
 (אתה ה') וזכר הברית:

2) Mit Zugrundelegung der herkömmlichen Gebete abgefaßt. Wir hielten es jedoch nach unserer geringen Einsicht für gut, die gewiß den meisten Schopharblasenden dunkelen kabbalistischen Stellen mit anderen, wie wir glauben, zweckmäßigeren, zu vertauschen. In den zwei kleineren Gebeten בין החקיעות haben wir das גכח und גכח ויליל (ראה לגב) zu benutzen gesucht. —

בין החקיעות.

(בין קשר"ק לקש"ק).

יה"ר מלפניך יי אלהי ואלהי אבותי שיעלו
קולות החקיעה והשברים לפני כסא כבודך לרצון
ושברון לבבינו יהי לפניך כעולה וכקרבן והרומא
לשבורי לב יעשה עמנו לטובה אות וימלא עלינו
ברחמים ברוך (אתה יי) בעל הרחמים:

(בין קש"ק לק"ק).

יה"ר מלפניך יי אלהי ואלהי אבותי שיעלו
קולות החקיעה והחרושה לפני כסא כבודך לרצון
ויגיע אליך קול שועתינו ויללח לבבינו על פשעינו
המרובים ויישמע בקראינו אליו ויכפר על כל חטאתינו
וימלא עלינו ברחמים ברוך (אתה יי) בעל הרחמים:

c. Deutsche Gebete zu stiller Andacht vor und während der Handlung.

(Nach den vorausgehenden übersetzt).

(Vor dem Blasen).

Herr, unser Gott und Gott unserer Väter! Gott des Himmels und der Erden, Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, Du großer, mächtiger und erhabener Gott, möchte es Dein heiliger Wille sein, uns Stärke und Ausdauer zu verleihen, damit wir Deinen Willen thun mit ganzem Herzen. Heilige unsere Gedanken und unsere Gesinnungen mögen stets Deinem Dienste geweiht sein. Wir stehen jetzt vor Dir, bereit, Dein heiliges Gebot zu erfüllen, die Töne des Schophar zu vernehmen und mit Jubelschalle Gott, unserem Könige, zu huldigen. Möchte es doch Dein Wille sein, Herr, unser Gott, uns Deines Dienstes würdig zu achten, unser Herz durch diese Töne zu erschüttern und zu Dir emporzurichten. Ja, unser Herz richte zu Dir empor, Du aber neige Dich gnädig zu uns und schenke unseren Gebeten Dein Ohr. Laß diese Stunde sein eine Gnadenstunde vor Deinem Angesichte. Entferne in Deiner großen Gnade und Barmherzigkeit jede Scheidewand, die uns

von Dir trennt, und heiß' unsere edlen Fürsprecher hervortreten, daß sie unser Gedächtniß zum Segen vor Dich bringen. Denn Du, o Gott, bist unser Vater, und zu Dir schaut voll Sehnsucht unser Auge. Dich wollen wir erheben, himmlischer König, heiliger Richter! Erhöre die Stimme unseres Flehens und des Posaunenschalles Deiner Gemeinde Israel gedenke voll Erbarmen. Laß Gnade walten über Deinen Kindern und verfahre nicht mit uns nach Deiner strengen Gerechtigkeit. Gedenke heute den Nachkommen Jakobs die Aufopferung Isaaks in Gnaden; denn Du, o Herr, bist ein wahrhaftiger Gott und vergiffest Deines Bundes nicht. Gelobt seiest Du, Ewiger, der Du des Bundes gedenkest. Amen.

Nach dem ersten Absätze.

Herr unser Gott und Gott unserer Väter! Möchten die gebrochenen Töne des Schophar³⁾ zu Deinem erhabenen Sitze empormallen und Du unser gebrochenes und zerknirshtes Gemüth als ein wohlgefällig Opfer ansehen; auf daß Du unsere Gebrechen heilen, uns zum Heile auszeichnen und gnadenvoll gegen uns gesinnt sein mögest. Gelobt seiest Du, Ewiger, Gott voll Gnaden. Amen.

Nach dem zweiten Absätze.

Herr, unser Gott und Gott unserer Väter! Möchten die klagenden Töne des Schophar⁴⁾ zu Deinem erhabenen Sitze empormallen und Du gnädig vernehmen die Stimme unseres Flehens, das Klagen unseres Herzens wegen unserer großen Schuld; auf daß Du uns erhörest, wenn wir zu Dir rufen, unsere Sünden uns vergebest und gnadenvoll gegen uns gesinnet seiest. Gelobt seiest Du, Ewiger, Gott voll Gnaden. Amen.

d. Gesang nach der Handlung.

1. Halleluja! Halleluja!
 Erschalle laut o Jubel-Chor!
 Zum Himmelsitz schwing Dich empor,

Mein Geist, mit Engelschwung!
 Bei Hörnerschall, bei Hörnerklang
 Ertöne laut Gebet, Gesang;
 Bringt Gott die Huldigung!

Halleluja!

2. Halleluja!

Groß ist der Herr in seiner Macht,
 Doch größer in der Güte Pracht,
 Die rings erfüllt die Welt;
 Zu Throne sitzt er heut, sein Kleid
 Weitstrahlende Barmherzigkeit,
 Und Gnade deckt sein Zelt.

Halleluja!

3. Halleluja!

Und durch die Schöpfung schallt das Lied;
 Wie es von Welt zu Welten zieht!
 Die Engel stimmen ein:
 Groß ist der Herr, sein Name groß,
 Und seine Güte gränzenlos,
 Gepriesen soll er sein!

Halleluja!

4. Halleluja!

Ja, preist den Herrn bei Hörnerschall,
 Und des Gesanges Wiederhall
 Erfüll' sein Heiligthum.
 Er ist der Herr, ja Er allein,
 Ihm laßt uns Herz und Leben weih'n,
 Sein Dienst sei unser Ruhm.

Halleluja! Halleluja!

(השרא u. s. f.).

B. Musaph = Gebet.

חבלת מוסף.

14. Eine geschichtliche Bußbetrachtung.(Aus dem Hebräischen) ¹⁾.

(אומץ ארירי כל חפץ).

(Einleitende Verse).

Wahrhaft'ger! willst ins Gericht Du geh'n
 Und auf Vergeltung strenge seh'n,
 Wer kann gerecht vor Dir besteh'n,
 Allheiliger!

Thut Gott es nicht um Seinetwill'n,
 Aus Gnade Zorn und Grimm zu still'n,
 Wer kann Verdienst an sich enthüll'n,
 Allheiliger!

Die Helden selbst in jedem Tugendstreit,
 Sie blieben, scharf geprüft, nicht straffbefreit,
 Gleich Jenen, deren Sinn nicht Gott geweiht.
 Adam, das Staubgeschöpf der Erdenwelt,
 Erhab'nen Engeln einst fast gleichgestellt,
 Ward bald der Thör zu eit'lem Tand gesellt.
 Zum Wächter eingesetzt im Paradies,
 Verging er sich, so daß ihn Gott verstieß,
 Doch diesen Gnadentag ihm strahlen ließ. —

1) Dieses Piut, entnommen dem Nachsor des ersten Neujahrstages, ist eines der leichter übertragbaren Stücke von R. Eliezer Hakkalir, dem fruchtbarsten Paitan unseres Assenasischen Nachsors. Form und Inhalt sind dem Gebete Nr. 7 analog und auch an Werth ist es jenem wohl gleichzustellen. Die Art und Weise, dergleichen Betrachtungen an die Bibel anzuknüpfen und an biblischen Figuren fortzuspinnen, ist sehr alt und findet sich schon in den Apokryphen vor. S. das vortreffl. Buch der Weisheit Cap. 10. 11. und die nicht minder vortreffl. Sprüche Sirach's Cap. 44 — 49.

Und zwanzig Menschenalter, sündbefleckt,
 Lag dann die Welt, von Nacht umhüllt, verdeckt,
 Bis jenen Morgenstrahl²⁾ der Herr erweckt.
 Der gab Irrgehenden vom Weg Bescheid. —
 Doch da er sprach: Herr, hab' ich Sicherheit?
 Sprach zürnend Gott: sieh' hin, das Ziel liegt weit³⁾.
 Die ihr durchs Thränenthal zur Prüfung zieht,
 Wenn Gott so scharf auf eu're Werke sieht,
 Wer ist's, der seinem Richterspruch entflieht? —
 Der Fromme⁴⁾, einst zum Opfertod geweiht,
 Sein Aug' erlosch in trüber Alterszeit,
 Weil Gözenopferrauch er nicht zerstreut⁵⁾. —
 Der seine Söhn' erzog zu frommer Pflicht⁶⁾,
 Sprach klagend: sieht Gott meinem Pfad im Licht?
 Drum sah sein Lieblingskind er lange nicht⁷⁾.
 Der Frevler nun, verborgen in der Nacht,
 Die Unschuld zu verfolgen stets bedacht,
 Bleibt er versteckt, wenn Gottes Zorn erwacht? —
 Die von den Zwölfen⁸⁾ Er zu Red' gestellt,
 Nicht schuldlos ward für sie der Spruch gefällt,

2) Abraham. —

3) Abraham nämlich sprach, gegen seine gottvertrauende Art, vor dem Herrn: „woburch weiß ich“ (במה אדע), daß ich das verheißne Land erhalte? (1 B. M. 15, 9). Deshalb, sagen die Rabbinen, sprach Gott strafend: „Ia wissen sollst Du“ (יורע חרע), daß Deine Nachkommen zuerst Sklaven sein werden (ebend. B. 13.). Gott zeigt ihm also das Ziel, wornach er vorschnell verlangte, noch sehr weit entrückt.

4) Isaaß. —

5) Die Rabbinen sagen, Isaaß wurde mit Blindheit gestraft, weil er geduldig zusah, wie die bösen Frauen seines Lieblingssohnes Esau den Gözen räucherten (vgl. 1 B. M. 26, 34. 35. — 27, 1. 46. — 28, 8. 9.).

6) Jakob. —

7) Anspielung auf den Vers למא תאמר יעקב.....נסתרה „warum sprichst Du, Jakob..... ist mein Weg Gott verdeckt?“ (Jes. 40, 27.) — Jakob nämlich, sagen die Rabbinen, habe bei Josephs vermeintlichem Verluste nicht die rechte Ergebung bewiesen, und die Gerechtigkeit Gottes angeklagt (vgl. 1 B. M. 37, 34. 35.), weshalb ihm Joseph zur Strafe nur um so länger entzogen blieb. —

8) Die Söhne Jakobs. —

Da den Gerechten sie verkauft um Geld.
 Unzücht'ge Schwelger, Räuber, deren Hand
 Gerechte drückt, ehrlos verkauft um Land,
 Wie woll'n sie haben vor Gericht Bestand?
 Kommt Gott zum Streit, erscheint er zu Gericht,
 Nein, solche Schuld erläßt er ihnen nicht,
 Damit sie merken ein gerecht Gericht. —
 Der Bote ⁹⁾, der das Wort herabgebracht,
 Das Volk befreit aus der Tyrannen Macht,
 Am Felsen dort ward seines Fehls gedacht.
 O zehnfach harte Strafe, die er litt!
 Da zehnfach Mißtrau'n er zu leicht bestritt ¹⁰⁾,
 Ward, ach, so nah' dem Ziel, gehemmt sein Schritt.
 Die großen Richter nun, die Gold besticht,
 Kann über sie ergelh'n ein mild Gericht? —
 Nein, schonungslose Richter schont Gott nicht. —
 Seht hin, wie faßt des Elementes Wuth
 Die Knaben ¹¹⁾ mit der ungeweihten Gluth!
 Wohl eine Warnung jedem Uebermuth. —
 Seht, nach dem Banngut mit unklugem Sinn
 Greift dort ein Mann ¹²⁾, und ihn und den Gewinn
 Und Haus und Gut rafft Gottes Bannstrahl hin.
 Was hilft dem falschen Dieb, was er besitzt?
 Reichthum hat nie zur Zornes-Zeit genügt,
 Wenn nicht Gebet zum Lenker uns beschützt. —
 Doch was soll'n Sünder thun voll Unverstand,
 Da jener Priester schnelle Strafe fand ¹³⁾,
 Als Gottes Lade faßte seine Hand? —
 Unsträflich auch hielt jener Säng' ¹⁴⁾ sich,

9) Moses. —

10) Es ist wohl die natürlichste Erklärung, wie sie auch Albo in seinem *Exarim*, Abschn. IV, Cap. 22, giebt, daß Moses und Aaron deshalb strafbar erfunden wurden, weil sie nicht sogleich dem murrenden Volke, im Vertrauen auf den Beistand Gottes, kühn entgegentraten, sondern sich scheu vor den Aufrührern zurückzogen und dadurch dem Mißtrauen derselben erst recht Nahrung gaben. (Vgl. 3 B. M. 20, 6.).

11) Nadab und Abihu. (S. 3 B. M. 10, 1—3.).

12) Achan. — (S. Josua Cap. 7.).

13) Ussa. — (S. 2 B. Sam. 6, 6. 8.).

14) David. — (Vgl. Ps. 26, 2. — 51, 3. — 143, 2.).

Doch schwer geprüft, rief er: „erbarme Dich!
 Herr geh' nicht ins Gericht, zu strafen mich!“
 So laßt, wenn heut' gedacht wird unsrer Schuld,
 Beim Schall' des Schophar bitten uns um Huld,
 Aus freier Gnade übe Gott Geduld! —
 Seht jenen König ¹⁵), Priester wollt' er sein!
 Gott grub's mit Aussatz auf die Stirn' ihm ein:
 Thorheit und Frevel schaffen Schmach und Pein.
 So gleitet aus der Uebermüth'gen Schritt.
 Wer Gottes Haus mit frechem Sinn betritt,
 Ihn strafet der, der nie den Frevel litt.
 Einst wenn er prüft der Heuchler falschen Bund,
 Aufdeckt im Richterzorn der Bosheit Grund,
 Dann wird verstummen aller Lügner Mund. —
 Auch jener Herr ¹⁶), wahrhaft von Gott beseelt,
 Da einmal er den wahren Weg verfehlt,
 Hat der Wahrhaft'ge seine Schuld gezahlt. —
 Zuletzt: der König ¹⁷, fromm und tugendreich,
 Ihm vor und nach kein Liebling Gottes gleich,
 Auch er entging nicht schwerem Schicksals-Streich. —
 O Erdensöhne, wolltet ihr's doch seh'n!
 Der Erde Säulen konnten nicht besteh'n,
 Ihr Erden-Sünder, wie wird's Euch ergeh'n?
 Ihr Bäum' im Walde, schaut doch her zusamm'!
 Castreiche Stämme faßte schon die Flamm',
 Wie mag da beben jeder dürre Stamm! —
 O sieh, kein wahrhaft heil'ger Mensch steht hier,
 Der für uns Menschen könnte fleh'n zu Dir,
 Doch Du, kein Mensch, bist Gott ja für und für.
 Mein Thun, das längstverzeichnet vor Dir steht,
 Bekenn' ich, wenn des Hornes Ruf ergeht,
 Bis ich zum neuen Jahr' mir Gnad' ersleht.

(Schlußverse).

Wahrhaft'ger, willst ins Gericht Du geh'n
 Und auf Vergeltung strenge seh'n,
 Wer kann gerecht vor Dir besteh'n,
 Allheiliger!

15) Ussijahu. — (S. 2 B. Chron. 26, 19.).

16) Hiskias, — (Vgl. 2 B. Kön. 20, 12—18.).

17) Josias. — (Vgl. 2 B. Chron. 35, 21—24.).

Thut Gott es nicht um Seinet will'n,
 Aus Gnade Zorn und Grimm zu still'n,
 Wer kann Verdienst an sich enthüll'n,
 Allheiliger!

15. Kadoscha für das Musaph-Gebet.

(Aus dem Hebräischen).

(וכתנה חוקה) (').

Ich will des Tages ²⁾ heil'ge Macht verkünden,
 Groß ist er und furchtbar!

Hoch hebt an ihm sich einst Dein Reich;
 Fest stützt auf Gnade sich Dein Thron;
 Du thronst darauf in Wahrheit. —

In Wahrheit!

Du, Herr, bist Richter und Sachwalter,
 Und Wissener und Zeuge,
 Und Schreiber und Siegler,
 Und Zähler und Rechner. —

Du denkest des, was wir vergessen,
 Schlägst auf das Buch des Angedenkens,
 Von selber liest es sich —
 Und jedes Menschen Hand
 Hat selbst sich eingezeichnet. —

Horch! —

Ein mächt'ger Posaunenstoß! —
 Drauf leise, feierliche Stille. —
 Da beben die Engel,
 Sie fasset Schreck und Grausen.

- 1) Ueber die Entstehung dieses Gebetes und die darüber vorhandene Sage von dem Märtyrer Anan s. das Gedicht gleichen Namens, Stufengesänge S. 63—96. Dort (Romanze 22.) findet sich die Uebersetzung des vorliegenden Gebetes, die wir der Vollständigkeit wegen hier wieder aufgenommen haben. —
- 2) Der Dichter redet zuerst (wie Geb. 8, s. dort Anm. 3.) von dem einstigen großen Weltgerichte und geht dann auf das jährliche Gericht über. S. oben Gebet 9, Anm. 1.

Sie rufen: es naht
 Der Tag des Gerichts!
 Er ladet die Schaaren
 Der Höh' zu Gericht!
 Weh! sie auch sind nicht rein
 Vor Deinem Auge im Gerichte! —
 Und alle Pilger dieser Welt,
 Wie eine Heerde zieh'n sie Dir vorüber.
 Mit seinem Stabe steht der Hirte, musternd,
 Bedenkend, rechnend. —
 Das Leben zählst Du jedes Fleisches,
 Und steckst das Ziel jedweder Kreatur,
 Und unterfertigst das letzte Urtheil.
 Er schreibt am Neujahrstag',
 Er siegelt am Versöhnungstage³⁾:
 Wer komme; wer gehe;
 Wer am Ende; wer nicht am Ende;
 Wer in Hunger, wer in Kummer;
 Wer durch Feuersgluth;
 Wer durch Wassersluth,
 Wer durch Menschenwuth;
 Wer weiche; wer steige;
 Wer schaffe; wer erschlasse;
 Und wer in Leiden; und wer in Freuden;
 Und wer in Reichthum; und wer in Armuth;
 Und wer in der Höh'; und wer in der Tiefe;
 Und wer in Ruh; und wer in peinlicher Seelenangst. —
 Doch Buß und Gebet und Wohlthätigkeit,
 Sie führ'n hinweg das schreckensschwäng're Urtheil. —
 Denn wie Dein Name, ew'ge Güte,
 So Dein Ruhm.
 Du zürnest so langsam,
 Du verzeihst so schnell;
 Willst nimmer des Verdammten Untergang,
 Er kehre zurück und lebe!

3) Gott siegelt am Versöhnungstage heißt, ohne Bild, er nimmt den Menschen zu Gnaden auf und bestimmt ihm Heil und Segen, oder er verwirft ihn und verhängt Unheil und Strafe über ihn, je nachdem der Mensch durch Reue und Bekehrung sich gebessert oder nicht.

Mit Sehnsucht harrest Du bis zum Tode sein,
Er kehrt zurück — Du nimmst ihn freudig auf.

In Wahrheit!

Du, hoher Schöpfer!

Kennst Deine Geschöpfe —

Sie sind Fleisch und Blut.

Des Menschen Anfang — von Erde,

Des Menschen Ende — zu Erde;

Und um die Seele kauft er sein Brod —

Gebrechlich wie Glas;

Hinwelfend wie Gras;

Wie die Blume verblüht;

Wie der Schatten entflieht;

Wie die Wolke vergeht;

Wie der Wind verweht;

Ein Schaum,

Ein Traum —

Das ist der Stolz des Menschen. — —

Du aber, Herr, regierest allmächtig

Und ewig und nimmerverändert!

Und Deine Jahre kennen nicht das Ende,

Und nicht das Ziel, wo sich das Dasein wende,

Und unermesslich ist der Sphären Pracht,

Auf denen Du ziehest mit der Himmelsmacht;

Und unaussprechlich die Gestalten,

Die im Geheimniß Deines Namens walten.

Dein Name ziemet Dir,

Du ziemest Deinem Namen;

Und uns, 'o Seligkeit!

Hast Du genannt nach Deiner Herrlichkeit. —

O Herr! um Deines Namens willen

Laß Deinen Ruf die weite Welt erfüllen

Durch die, die Deinen Namen heilig hoch erheben

In Tod und Leben!

(כסדר שיח).

16. Die drei Gebete zu Malchioth, Sichronoth und Schofaroith.

(Nach dem Hebräischen).¹⁾

a. Das Reich Gottes.

(מלכות - אלהים)

Allmacht, Dir tön' mein Lied! Gott sei gebenedeit!
Ihm bring' ich Huld'gung dar, rühm' seine Herrlichkeit;

- 1) Die drei folgenden Gebete, aus dem Nachsor des zweiten Neujahrstages, gehören unstreitig zu dem Schönsten und Herrlichsten, was die spätere hebr. Poesie hervorgebracht, und sie dem deutschen Leser näher zu bringen, gereicht dem Uebersetzer zur größten Freude. Solche erhabene Gedanken an dem erhabenen Tage zu denken und auszusprechen, kann der andächtigen Seele nur zur wahrhaften Erhebung dienen.

In dem ersten Gebete, welches sich in der Liturgie dem feierlichen Akte des **כורעים ומשחורים**, des Niederwerfens vor Gott, der Anerkennung seiner himmlischen Herrschaft, anreihet, ist die Rede vom Reiche Gottes und seiner Ausbreitung, und in einer geschichtlichen Darstellung, voll Kraft und Beredsamkeit, wird an der Erhaltung Israels der Sieg des göttlichen Reiches, des Reichs der Wahrheit und der Tugend, über alle Reiche der Erde, über das Reich der Finsterniß und des Bösen dargestellt. — Im zweiten Gebete wird von dem Gedächtnisse vor Gott, d. i. von seiner Vorsehung und göttlichen Lenkung (sowohl einzelner Menschen als ganzer Völker) gehandelt, und dieses besonders wieder an der wundervollen Führung Israels nachgewiesen. Das dritte Gebet endlich handelt von der Stimme Gottes, die sich uns durch Natur und Schrift zu erkennen giebt, und breitet sich über die göttlichen Verheißungen aus, niedergelegt in der Schrift zur Hoffnung Israels und des ganzen Menschengeschlechtes.

Also Gott, Vorsehung, Offenbarung, die drei Grundwahrheiten der Religion, wie sie die Weisen in dem Verse angedeutet finden: **שמינו • ר' מחקנו • ר' מלכנו**. Gott ist unser Richter, Gott ist unser Gesetzgeber, Gott ist unser König (Jes. 32, 21. — vgl. Albo Scharim I, 4.), — sie liegen unseren drei Gebeten zu Grunde, die als Einschaltungen der drei mittleren Segensprüche dem Musaphgebete des Neujahrstages eingereiht sind. jene drei Segensprüche nämlich nennt man in der Sprache unserer Liturgie Malchioth; Sichronoth; Schofaroith; der erste Segenspruch erinnert an Gott, den einzigen Herrn der Welt **א"ר מל"ך על כל** (העולם כנו); der zweite an seine gütige Vorsicht und Len-

Den Schöpfer lob' ich hoch, der schafft, wie Er gebeut;
 Ich will erheben Ihn, denn Ihm gebührt das Reich.
 Bin ich sein Diensmann ja, stets preiß ich seine Macht²⁾;

zung (אחה ווכר מעשה עולם); der dritte an die Stimme seiner herrlichsten Offenbarung am Sinai (אחה נגלית). Diesen drei heiligen Beziehungen nun entsprechend, in welche Gott mit uns getreten ist, und die wir uns am ersten Tage des Jahres wieder lebhaft einprägen sollen, erscheint auch das Blasen auf dem Horne als ein dreifaches Symbol; es drückt nämlich vor allem gleichsam die jubelvolle Huldigung aus, die wir Gott, unserem Könige, auf's neue bringen; ferner erscheint sein Ruf als dringende Mahnung, an Gott zu denken, wie er stets unser gedenkt; endlich bringe uns sein schallender Ruf die Stimme Gottes ins Herz zurück, welche sich uns durch Natur, Schrift und Gewissen so laut offenbaret. — Darum nun führten die Ordner der jüdischen Gebete für das Musaph des Neujahrstages dreifache Segenssprüche und dreimaliges Blasen unter den oben erwähnten Benennungen (Malchioth; Sichronoth; Schofaroth) ein, und reiheten diesen je dreimal drei Verse aus den drei Theilen der heiliger Schrift (תנ"ך), beim ersten noch einen Schlußvers aus der Thora, an, in welchen Versen von der Herrschaft des Einzigen, von seiner waltenden Vorsicht, von seiner offenbarenden Stimme die Rede ist. —

So heißt es auch im Talmud Rosch Haschana 16, a: „der Heilige, gelobt sei Er, sprach — — —: erwähnt vor mir am Neujahrstage Malchioth; Sichronoth; Schofaroth; Malchioth, damit ihr meine Herrschaft über euch anerkennet; Sichronoth, damit euer Gedächtniß zum Heile vor mein Angesicht komme; und wodurch geschehe dieses? durch den Ton des Schophar“ (d. h. die Offenbarung, an welche der Schall des Hornes erinnert, brachte uns erst zur Einsicht von dem Dasein Gottes und seiner lenkenden Vorsehung, und es erscheint daher, wie wir oben bemerkt, das Blasen als ein dreifaches Symbol).

Zu unseren Einschlachtungsgebeten zurückkehrend, so sind dieselben, der Verfasser ist uns leider nicht bekannt, den Kalirischen des ersten Tages (אסיכר u. ff.) nachgebildet, übertreffen aber, obwohl selbst von einigen Härten nicht frei, doch an Reinheit der Sprache und des Parallelismus, sowie auch an wahrhaft poetischem Gehalte, jene um Vieles. Wir haben uns bei möglichster Anschließung ans Original, doch die Mühe nicht verdrießen lassen, die Uebersetzung in Metrum und Reimen, und einer gewissen alphabetischen Ordnung wiederzugeben, auf welche letztere die alten Paitanim so viel gehalten haben;

- 2) Der Dichter spricht hier, wie in den zwei folgenden Gesängen, im Namen der Gemeinschaft Israels in erster Person. Er nennt sich hier den Diensmann (אבד) Gottes, und als solcher

Zu rühmen ziemet mir des Gottesreiches Pracht.
 Ich sag's vor großem Volk', verkünd' es Tag' und Nacht,
 Wer Hoheit, Füll' an Kraft und wer besitzt das Reich.
 Drum, Völker alle, kommt, vom weiten Erdenrund ³⁾!
 Schaut, wie ist Er geschmückt mit königlichem Bund ⁴⁾!
 Preist ihn mit mir! vereint erhebt' ihn unser Mund.
 Und rühmet euch nicht stolz der Krone eu'res Reichs.
 Einst, da er Weg gebahnt durch tiefe Fluth, da schon
 Erkannte ring's die Welt, wem zugefall'n die Kron ⁵⁾.
 Er trat das Ross ins Meer, Streitwagen sprach er Hohn ⁶⁾,
 Was nützte da der Held, und was die Macht im Reich?
 Fernhin erscholl die Kund', und allen Fürsten graut;
 Sie achten nicht des Reichs, da sie den Schreck geschaut.
 Nationen priesen da die Allmacht Gottes laut ⁶⁾
 Und sprachen: Ihm schreibt zu erhab'nen Ruf im Reich.
 Gar schnell gieng dann im Kampf das erste Volk ⁷⁾ zu Grund,

habe er (nämlich Israel) die Verpflichtung, die Größe seines Herrn vor aller Welt zu verkündigen.

- 3) Alle Völker, wünscht Israel, sollen in die Gemeinschaft Gottes, in sein Reich, eintreten. Sie sollen ihren Stolz auf irdische Größe ablegen, und als Kinder eines Vaters mit Israel den gemeinschaftlichen Herrn erheben.
- 4) Der Bund, oder Gürtel, ist bei den Morgenländern der Schmuck des gekleideten und gerüsteten Mannes.
- 5) Diesseits des Meeres war Israels Selbstständigkeit, sein Bestand als Volk Gottes, gesichert. Da nahm auch das Reich Gottes, seine Herrschaft auf Erden, seine Anerkennung unter den Menschen den sicheren Anfang.
- 6) Stellen aus dem Siegeslied Moses am Ufer des rothen Meeres (2 B. M. 15, 1. 14, 15.). — Ueberhaupt, was wir hier bemerken wollen, redet unser Dichter sehr oft in biblischen Versen und Anspielungen, welche sämmtlich zu nützen, wir für unnöthig hielten, und in dieser Hinsicht auf die hebr. Commentare, besonders des fleißigen, nicht genug zu rühmenden Heidenheim, verweisen.
- 7) Amalek war das erste heidnische Volk, das Israel, dem Volke Gottes, und seiner großen Sendung feindlich entgegentrat. Deshalb sollte ewige Feindschaft zwischen Israel und Amalek bestehen, und des letzteren Name ward zum Symbol aller Hindernisse, welche das heidnische Prinzip dem Reiche Gottes in den Weg stellte. Das ist wohl auch der Sinn jener rabbinischen Stelle
 אין כסאו של הק"ב שלם עד שימחה שמו
 של עמלק, „der Thron (d. h. die Herrschaft) Gottes ist nicht

Denn bei des Reiches Thron schwur's ihm des Ew'gen Mund.
 Spott ihm in alle Zeit! ward ihm allein nicht kund,
 Wer Krieg geführt am Meer und angethan das Reich?
 Ha seht'! zum Aufruhr stellt im Süden sich der Knecht⁸⁾,
 Da bebt die Welt, wenn sich des Throns ein Sklav' erfrecht⁹⁾.
 Drum schlug der Segensstamm¹⁰⁾ ein gottverwünscht Geschlecht,
 Das lästernd widerstrebt dem Mächtigsten im Reich.
 Ja, Chesbon, Basan¹¹⁾ auch, sie stellten sich zur Wehr,
 Vergönnten nicht den Weg dem königlichen Heer.
 Schnell ward ihr Land getheilt, schnell war ihr Gut nicht mehr,
 Von ihren Armen ab stückweise fiel das Reich.
 Kanaans Söhne, voll des Wahns, und fremd in Land,
 Dem Stamm' des Gottesreichs¹²⁾, Sem's Kindern zuerkannt,
 Wie schlägt sie Josua, bis ihre Spur verschwand,
 Vor Gottes Bundeslad¹³⁾, des Herrn im Erdenreich.
 Leid häuft dann ein Tyrann¹⁴⁾, auf neuen Druck bedacht,

vollkommen, solange nicht alle Spuren Amaleks (d. h. des heidnischen Princips) verwischt sind. (Vgl. 2 B. M. 17, 8—16.).

- 8) „Der kanaanitische König von Arab, der Bewohner des Südens“ wie dieser zweite Widersacher Israels in der Wüste genannt wird. (4 B. M. 21, 1.). Er wird hier Knecht genannt, in Beziehung auf die Worte Noa's gegen seinen jüngsten Sohn: „verflucht sei Kanaan, ein Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern (4 B. M. 9, 25.).
- 9) Israel.
- 11) Diese beiden Stämme der Wüste verwehrt den Israeliten den Durchzug durch ihr Gebiet (4 B. M. 21, 21 ff.). — Unter dem königlichen Heer sind die Israeliten gemeint, als dasjenige Volk, das Gott zuerst in seinen Dienst genommen.
- 12) Sem's Nachkommen heißen hier „der Stamm des Gottesreichs“ (רַע הַמְּלִיכָה), weil von Sem Abraham abstammte, der Vater des Glaubens an Gott, der Stifter seines Reiches auf Erden,
- 13) „Sehet,“ spricht Josua zu den Israeliten, „die Bundeslade des Herrn der ganzen Erde zieht vor euch durch den Jordan.“ (Jos. 3, 11.). Sie war das Symbol, daß Gott nur um der Erhaltung seines Namens willen den Israeliten das Land eingab. Der wahre Gott begann damals seinen Feldzug gegen die Götzen.
- 14) Sisera, der harte Feldherr Habin's, des Herrn über einen von Josua nicht besiegten kanaanitischen Volksstamm, drückte zu den Zeiten der Richter Israel sehr. Doch in einer verlorenen Schlacht fiel er und blieb seinen Leuten den Sold schuldig (XXII

Doch stritten ohne Gold die Trümmer seiner Macht.
 Mit Schaaren ohne Gold zog Gott auch in die Schlacht —
 So stürzet stets der Feind, und Gott verbleibt das Reich.
 Maaflos stieg Aschur¹⁵⁾ auf, der Zeder gleich im Wald,
 Bis wider Gottes Macht des Läst'ers Stimm' erschallt.
 Ein Blickstrahl traf sein Heer in heil'ger Nacht, und bald
 Verkannte Niemand mehr, daß Gottes sei das Reich.
 Nieder aus Himmelsbhö' fiel Babels König tief¹⁶⁾,
 Und von ihm wich Vernunft, da er dem Reich entließ.
 Zurückgelangt zum Thron, erkannt' er Gott und rief:
 Der stürzet und erhöht, sein nur ist Macht und Reich.
 O sieh! zur Schlachtbank folgt das arme Lamm¹⁷⁾ bereit,
 Doch das Geschick entwirrt die Magd im Fürstenkleid.
 Verkaufte Armen ihr, durch Silber nicht befreit,
 Lobt Ihn, der Könige lenkt wie Wasserström' im Reich.
 Preis gab dem Griechenvolk die sanfte Taube¹⁸⁾ man,

(כסף לא לקחו). Denn für Israel kämpfte Gott mit seinen himmlischen Schaaren (מן השמים נלחמו). (Vgl. Richt. 4, 15; ferner das Triumphlied Debora's 5, 19. 20.).

- 15) Sanherib's, des Königs von Assyrien, Uebermuth und Fall, s. Jesaias Cap. 37. — Die Worte in heil'ger Nacht (ליל שמורים) sind eine Anspielung auf die traditionelle Sage, daß das assyrische Heer durch ein verzehrendes Feuer, das von Gott kam, in derselben Nacht seinen Untergang fand, in welcher einst die Israeliten aus Aegypten zogen.
- 16) Nebukadnezar, sich zum Gotte erhebend, sank durch die Strafe Gottes bis zur niedersten Thierheit herab. (Dan. Cap. 4.). — Vergl. auch die herrliche Schilderung im Jesaias (Cap 14.) von der Ankunft des babylonischen Eroberers in der Unterwelt. Der Dichter spielt hief besonders auf die schönen Verse 13—15 des genannten Capitels an, wo es heißt: „Du dachtest in Deinem Herzen, ich steige himmelan; erhebe meinen Thron über die Sterne Gottes — doch zur Gruft sankst Du hinab u. ff.“ —
- 17) Israel zur Zeit des persischen Königs Xasveros. Die Magd im Fürstenkleid ist Esther. — Verkaufte Armen u. c., ist eine Beziehung auf Hamans Antrag (Esth. 3, 9.), den Untergang der Juden für Gold zu erkaufen. Doch Gott, der Lenker der Fürsten (Sprw. 21, 1.), befreite sie unentgeltlich.
- 18) Das duldsame Israel. — Es ist hier die Rede von der Verfolgung unter Antiochus, König von Syrien. Unter der Benennung Griechen (יִּיִּיִּים) verstand man nämlich nicht bloß die Bewoh-

Vom heimathlichen Schlag trieb sie der Tyrann.
 Bund stört' er und Gesetz, zum Abfall trieb er an.
 Da stürzt zermalmend ihn das kleine Priesterreich¹⁹⁾.
 Moh war des Jägers Sinn, sein Wildpret doch war gut,
 Drum erbt er Schwerdt und Reich durch Klag' und Thränenfluth.
 Doch Jakob's zarte Kraft besiegt der Brüder Wuth.
 Und zu Jeschurun kommt das ew'ge Gottesreich.

Wie es heißt in Deiner Lehre: Und er ward König
 in Jeschurun, da sich vereinten die Häupter des
 Volks, in Eintracht die Stämme Israels (5 B.
 M. 33, 5.).

(Der Vorbeter)²¹⁾.

כְּכַחוּב בְּחִירָתָהּ.

(Die Gemeinde).

יְיָ בִּישְׁרוֹן מֶלֶךְ בְּהַתְּאִסָּף רֵאשִׁי
 עַם יַחַד שְׁבִיטֵי יִשְׂרָאֵל:

ner des eigentlichen Griechenlands, sondern auch derjenigen Länder
 in Asien, in welchen, nach der Theilung des großen mazedonischen
 Reiches, griechische Sprache und Sitten einheimisch wurden.

19) Die Makkabäer; deren fester Gottesmuth den viel stärkeren
 Feind besiegte (vgl. 1 B. Makkab. 3, 18. 19 u. a. a. D.).

20) Der rauhe Jäger ist Esau, der Liebling des Vaters, dem er von
 seinem Wildpret brachte, und von ihm durch Klagen und Weinen
 unter anderen auch den Segen erhielt וְעַל חֲרֹבַךְ הַחַיָּה
 durch Dein Schwerdt sollst Du leben (1 B. M. 27, 40.)
 In diesen Worten finden wir den Gegensatz bezeichnet zwischen den
 übrigen Völkern, welche nur in und von blutigen Eroberungen und
 Kriegen ihr Daseyn fristeten, und Israel, das der friedlichen Be-
 stimmung leben sollte, der Verehrung des wahren Gottes ein
 Asyl zwischen seinen Bergen und Thälern zu sichern. Durch diese Be-
 stimmung überdauerte auch Israel den Bestand seines Reiches,
 während die kriegslustigen Völker der Vorzeit mit ihren Reichen
 den Untergang fanden.

Mit der Benennung Esau oder Edom, als dem Feinde Ja-
 kobs oder Israels, werden oft in der Sprache der Rabbinen die
 Römer bezeichnet, durch welche Israel die letzte und schwerste
 Niederlage erlitten. Auf diese ist hier auch am Schlusse der ge-
 schichtlichen Schilderung angespielt.

21) Sollten die Gebete in der gegebenen Form zum öffentlichen Vor-
 trage-passend erfunden werden, so möchten die Schriftverse, zur
 Abwechselung und Belebung, sowie auch als Ruhepunkte für den

Schaff Dir in Zion Ruhm voll Hoherhaberecht²²⁾,
Wie einst beglück' uns mit dem Thron voll Herrlichkeit.
Ermunt're, Herr, erweck' des Landes Lust und Freud',
Und gründe Deinen Thron inmitten Deines Reichs.

Wie es heist in Deinen heiligen Worten: schöne Höhe,
Freude des ganzen Landes! Berg Zion, nord-
wärts die Stadt des großen Königs! (Ps. 48, 3.).

(Der Vorbeter).

בְּכָחוֹב בְּרַבְרִי קִרְשָׁהּ

(Die Gemeinde).

יָמָה נוֹף מְשִׁישׁ כָּל הָאָרֶץ. הֵר צִיּוֹן
יִרְבְּתִי צִיּוֹן קְרוֹיָה מֶלֶךְ רַב:

Trüb laß das Mondenlicht, die Sonn' verdunkelt steh'n;
Die ihnen dienen soll'n vor Dir zu Schanden geh'n.
Schmück' hell wie Sonnenglanz die Stadt und ihre Höh'n,
Und offenbare uns die Majestät des Reichs.

Wie es heist durch Deinen Propheten: und erröthen
wird der Mond und schämen sich die Sonne, denn
der Herr der Heerschaaren regiert auf dem
Berge Zion und zu Jerusalem vor seinen Älte-
sten in Majestät (Jes. 24, 23.).

Vortragenden, von Vorbeter und Gemeinde in bezeichneter Ord-
nung hebräisch zu wiederholen sein.

- 22) Der bisherige zusammenhängende Vortrag war Schilderung des
Vergangenen, der Dichter wendet sich jetzt, die eingestreuten
Schriftverse umschreibend, mit Bitten an Gott der Zukunft zu. —
Er bittet um die Verherrlichung Zion's, daß es der Mittelpunkt
des in seinem Glanze sich über die ganze Erde ausbreitenden Got-
tesreiches werden möchte. Er bittet um die Entfernung aller
Spuren des Heidenthums, welche noch der Verbreitung des Gottes-
glaubens, er bittet um die Ausrottung des Lasters, welches der
Begründung des Tugendreiches noch feindlich entgegensteht. —
Denn das Reich Gottes ist von zweifacher Art; es besteht in der
Verherrlichung des Wahren und des Rechten, jenes durch den
reinen Glauben, dieses durch die ächte Tugend. Und es ist gewiß
herrlich, daß unsere Gebete am Neujahrstage, sich über die kleinen
Bedürfnisse des einzelnen Menschen zu den höheren der Mensch-
heit emporschwingend, so oft den heiligen Wunsch vor Gott brin-
gen, daß er sein erhabenes Reich, das Reich der Tugend und der
Gottesfurcht von Jahr zu Jahr näher heranbringen möchte. —

(Der Vorbeter).

פָּכַחֲבֵי עַל יַד נְבִיאָהּ.

(Die Gemeinde).

וְחִפְּרָה הַלְבֵנָה וּבֹשֶׁה הַחֲמָה. בִּי
מֶלֶךְ יְיָ צְבָאוֹת. בְּהַר צִיּוֹן וּבִירוּשָׁלַיִם.
וְנָגֵד וְקִנִּי כְבוֹד:

Urväter fauchzten einst in der Befreiungsnacht,

Dem Vorbild jener Zeit, die stürzt des Irrthums Macht.

Den Schreitenden durchs Meer ist Ahnung tief erwacht²³⁾,

Wo einst sie, gottgepflanzt, umfungen wird das Reich.

Wie es heißt in Deiner Lehre: Du wirst sie bringen und wirst sie pflanzen auf den Berg Deines Erbtheils; auf die Stätte, zur Ruhe Dir bereitet, o Herr! in das Heiligthum, o Gott, das gegründet Deine Hände.

Und wie es ferner heißt: der Herr wird regieren immer und ewig (2. B. M. 15, 17. 18.).

(Der Vorbeter).

פָּכַחֲבֵי בַחֲרֻחָהּ.

(Die Gemeinde).

הַבִּיאֵמוֹ וְחֲטָעֵמוֹ בְּהַר נְחֻלָּהָ. מִכּוֹן
לְשִׁבְתָּהּ פְּעֻלָּתָ יְיָ. מִקֹּדֶשׁ אֲדָנִי כּוֹנֵנִי יִרְיָה:

23) Die Israeliten, sagt der Dichter, erkannten, durchs Meer hinschreitend, im prophetischen Geiste ihre hohe Bestimmung, und bemerkten in erhabener Ferne das Ziel ihrer Aufgabe: Begründung eines ewigen, unerschütterlichen Gottesreiches. jene Nacht in Aegypten, welche ihre Sklavenketten brach, wurde zum Vorbilde jenes Abends der Menschheit, von dem der Prophet Sacharias sagt (14, 7.), daß er Licht bringen wird, (וְהָיָה לְעַת עֶרֶב יְהִי אֹר) und zum Vorbilde jener Zeit, in welcher einst die Ketten des Irrthums und der Lüge vom menschlichen Geiste werden genommen werden. Denn die Erlösung aus Aegypten war der erste gottgestiftete Sieg der Freiheit über die Sklaverei, der Wahrheit über die Lüge, des Rechts über das Unrecht, also ein Anfang des göttlichen Reichs, siegreich deutend auf das glänzende Ende.

(Der Vorbeter)

וְנֹאמְרֵי

(Die Gemeinde).

יְיָ יִמְלֹךְ לְעֹלָם וָעֶד:

Vom Niedersturz blieb nicht des Tempels Thor verschont,
Da Gott, der König, nicht in seinem Haus mehr wohnt.
Ihr Pforten, hebt das Haupt! der Herr, der ewig thront,
Der Heilige zieht ein, und Er erneut sein Reich.

Wie es heißt in deinen heiligen Worten: erhebt, ihr Thore, das Haupt! erhebt euch, ewige Pforten! Einziehe der König der Ehre. — Wer ist dieser König der Ehre? der Herr, gewaltig und stark, der Herr, der Starke im Kampfe. — Erhebt ihr Thore das Haupt! erhebt euch, ewige Pforten! Einziehe der König der Ehre. — Wer ist dieser König der Ehre? der Herr Zebaoth, Er ist der König der Ehre. Sela. (Ps. 24, 7.—10.)

(Der Vorbeter).

בְּכָתוּב בְּרַבְרֵי קָרְשָׁה

(Chor mit Gesang),

שֶׁאוֹ שְׁעָרִים רִאשִׁיכֶם יְהִנָּשְׂאוּ
פְתַחֵי עוֹלָם יִבְנֶה מֶלֶךְ הַכְּבוֹד: מִי זֶה
מֶלֶךְ הַכְּבוֹד יְיָ עֲזֹנוּ וְגִבּוֹרֵי יְיָ גִבּוֹר
מִלְחָמָה: שֶׁאוֹ שְׁעָרִים רִאשִׁיכֶם וְשֶׁאוֹ
פְתַחֵי עוֹלָם יִבְנֶה מֶלֶךְ הַכְּבוֹד: מִי
הוּא זֶה מֶלֶךְ הַכְּבוֹד יְיָ צְבָאוֹת
הוּא מֶלֶךְ הַכְּבוֹד יְיָ סֵלָה:

Wollust ruht sicher noch ²⁴⁾, an's Ziel wird nicht gedacht,
Weithin ja dehnet sich noch ihres Reiches Macht.

24) Die Wollust, die sinnliche Beecierde, welche den Menschen beherrscht, ist eine Feindin alles höheren Aufschwungs, das größte Hinderniß, daß die Tugend ihr Reich unter den Menschen nicht erweitern kann. — Unter Zion und Esau sind hier, wie wir schon

Ihr Retter, auf! entreißt dem Feind' des Purpurs Pracht,
Und euern Herrn umgebt mit allem Glanz des Reichs.

Wie es heißt durch deinen Propheten: Und die Retter
werden ziehen auf den Berg Zion, um zu richten
den Berg Esau, und Gottes wird sein das Reich.
(Obad. 1, 21.)

(Der Vorbeter).

בְּכַתוֹב עַל יָד נְבִיאָהּ •

(Die Gemeinde).

וְעָלוּ מוֹשִׁיעִים בְּהָר צִיּוֹן • לְשַׁפֵּט
אֶת הָהָר יַעֲשׂוּ • וְהָיְתָה לַיהוָה הַמְּלִיכָה:

Wie haßt die Lüge Gott! wir hegen sie so sehr;
Wahrheit sucht Er, sie fehlt, sein Reich verzögert Er.
Allmächt'ger! o befrei' von Schuld dein treues Heer,
Und laut erschalle dir der Jubelschall des Reichs.

Wie es heißt in deiner Lehre: Man bemerkt keine
Schuld an Jakob, man sieht kein Uebel in Israel.
der Herr, sein Gott, ist mit ihm, des Königs Ju-
belschall ist unter ihm. (4 B. M. 23, 21.)

(Der Vorbeter).

בְּכַתוֹב בְּחֻרְתָּהּ •

(Die Gemeinde).

לֹא הָבִיט אֶן בְּיַעֲקֹב • וְלֹא רָאָה עֲמָל
בְּיִשְׂרָאֵל • יְיָ אֱלֹהֵינוּ עִמּוֹ וְתִרְוַעַת מֶלֶךְ בּוֹ:

Sieh' Hohheit an und Macht! gegürtet komm' als Held,
Daß sich kein Fremdling ²⁵⁾ mehr dir stolz entgegenstellt;

oben Anm. 7 u. 20^a bei Amalek und den Römern darauf hinge-
wiesen, die Gegensätze des guten und bösen, des göttlichen und
heidnischen Prinzips, zu verstehen, weshalb wir auch das meta-
phorische Edom im Original glaubten mit „Feind“ wiederge-
ben zu dürfen.

25) Unter Fremdling (וְרֵ) versteht der Dichter wieder das Prin-
zip, Alles, was sich der Herrschaft Gottes, der Ausbreitung der
Wahrheit und des Rechtes, noch feindlich und trotzig entgegen-

Die Welt wird sicher steh'n, sobald das Laster fällt,
Heil folgt dann Gottes Fuß, sein Haupt umgiebt das Reich.

Wie es heißt in deinen heiligen Worten: Der Herr regiert! in Hohheit kleidet er sich; es kleidet der Herr sich in Macht; er gürtet sich — fest steht nun die Welt, sie wanket nimmer. (Ps. 93, 1.)

(Der Vorbeter).

כַּפְתּוֹב בְּרַבִּירִי קִרְשָׁהּ •

(Die Gemeinde).

יְיָ מֶלֶךְ • גְּאוּרָת לְבַשׁ • לְבַשׁ יְיָ עוֹ • הִתְאַזָּר
אַף תִּכּוֹן יִהְיֶה בָּל תִּמּוֹט:

Zu Lehr', zu Rechenschaft lad' alle Völker ein;
Verbrich der Bosheit Stab; die noch will Herrin sein;
Verstör' des Irrwahns Reich; zeig' dich nur groß allein;
Zukünftig heißt du dann stets Einziger im Reich.

Wie es heißt durch deinen Propheten: Und der Herr wird zum König werden über die ganze Erde; an jenem Tage wird der Herr einzig sein und sein Name einzig. (Zachar. 14, 9)

Und in deiner Lehre heißt es, wie folgt: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, der Herr ist einzig! (5 B. M. 6, 4.)

(Der Vorbeter).

כַּפְתּוֹב עַל יָרֵךְ נְבִיאָהּ

(Die Gemeinde).

יְהִיָּה יְיָ לְמֶלֶךְ עַל כָּל הָאָרֶץ בַּיּוֹם הַהוּא
יְהִיָּה יְיָ אֶחָד וְשֵׁמוֹ אֶחָד:

(Der Vorbeter).

וּבְחֹרֶתָהּ כַּתּוֹב לְאֹמֹר

stellt. Er redet in dieser und der nächsten Strophe zuerst von dem Sturze des Lasters, dann von der Vernichtung des Irrthums und Irrglaubens, und schließt den Gesang mit der erhabenen Aussicht, daß einst Gott allein als König, als der Träger alles Wahren und Guten von allen Menschen wird anerkannt werden.

(Die Gemeinde).

שִׁמְעֵ יִשְׂרָאֵל יְיָ אֱלֹהֵינוּ יְיָ אֶחָד:

(Der Vorbeter wiederholt den letzten Vers und fährt fort)

וְיָיָהּ מֶלֶךְ u. s. w.

17. Das zweite Gebet.b. Das Gedächtniß vor Gott ¹⁾.

(וכרונות - אפחד)

Angst macht mein Wandel mir, die Sorge will nicht weichen,
 Ich wag' mich nicht vor Gott, dem Richter heut' zu zeigen.
 Ich such' den Gnadenvoll'n, fleh' zum Erbarmungsreichen,
 Ihn bitt' ich, der bestimmt den Tag mir zum Gedächtniß.
 Bringt er mich vor Gericht, wer ist da, der mich stütze?
 Mir suche ein Verdienst, das mich vor Gott beschütze?
 Der Vater ²⁾ frommes Thun, einst war es wohl mir nütze,
 Doch aufgezehrt hab' längst ich ihres Werks Gedächtniß.

- 1) Vorbemerkung. — Wie im vorhergehenden Gebete davon gehandelt wurde, daß Gott der Herr der ganzen Welt sey, und alle Menschen in seinem Dienste stehen, so handelt das folgende davon, daß Gott seine Geschöpfe beobachtet, sich um ihr Wohl und Weh' bekümmert, ihre Handlungen richtet und den vernunftbegabten Menschen wegen der Werke seiner Hände zur Rechenschaft zieht. Um der Frommen und Edlen willen rettet er nun wohl auch oft diejenigen, die seiner Gnade unwerth sind, doch dürfen auch diese es nicht versäumen, sich um das Wohlgefallen Gottes zu bewerben, und auch ihnen wird er nahe sein und sie mit Erbarmen richten. Zu diesem Behufe hat er die Tage der Buße eingesetzt, sie sind gleichsam die Zeit des jährlichen „Rechnungsabschlusses“, in welcher der Mensch mit sich selbst, in welcher Gott mit dem Menschen rechnet und ihm nach dem Maafstabe seines Verdienstes entweder den Ueberschuß für die Zukunft gutschreibt, oder das Versäumte durch strafende Verhängnisse ausgleicht, denen jedoch der Mensch durch eifrige Buße zuvorkommen und entgehen kann. —

Dieses ist der Ideengang des folgenden Gedichtes bis zu den eingeschalteten Schriftversen. Von dort an erhebt sich der Dichter in einzelnen Wünschen wieder vom Einzelnen zum Allgemeinen, und bittet, daß die göttliche Vorsehung von Jahr zu Jahr die Leiden Israels mindern und in Erinnerung seiner Vergangenheit ihm eine frohe Zukunft bereiten möchte.

- 2) Abraham, Isaak und Jakob. —

Damals war stark mein Arm, da Jener ³⁾ sprach: „vergehen
Laß mich, soll meines Volks Gedächtniß nicht bestehen!“

Jetzt, stünd' auch Einer hier, ob nützte wohl sein Flehen,
Sprach' Gott, bring' doch herbei Verdienste zum Gedächtniß?

Entzückt sah ich den Mann ⁴⁾, den Priesterkleid umhüllte,

Der meinen Namen trug auf dem Gedächtniß-Schilde.

Wie war er dienstbereit, bis er die Seuche stillte,

Ginst, durch den Diener frech, entzündet zum Gedächtniß!

Fürwahr, allmächt'ger Gott, wie jetzt ich vor dir stehe,

Ist Niemand hier, den ich des Rühmens würdig sähe!

Wer kann wohl stillen Zorn? — Er trete vor und flehe ⁵⁾,

Und stifte seinem Ruf ein bleibendes Gedächtniß.

Giebt's Einen hier, der sprach', von Selbstsucht fern, die Rede ⁶⁾:

Klagt wider mich! — daß Gott für ihn als Zeug' auftrete?

3) Moses. — Es wird hier auf die Stelle (2 B. M. 32, 32.) angespielt, wo Moses für die durch den Dienst des goldenen Kalbes schwerbeschuldigten Israeliten betet, und spricht: „möchtest du doch nun ihre Sünde vergeben! Wenn aber nicht, so lösche mich doch aus von dem Buche, das du geschrieben.“ — Jetzt, meint der Dichter, wenn auch ein frommer Mann für uns betete, ob es wohl nützte, wenn Gott irgend ein Verdienst von uns zur Bedingniß seiner Vergebung verlangte.

4) Aaron. — Als Priester, als Vermittler zwischen Gott und dem Volke, trug er zum Symbole die Namen der Stämme Israels auf seinem Herzen, in die Steine des Brustschildes eingegraben, „zum Gedächtniß vor Gott.“ (2 B. M. 28, 29.) — Wie war er dienstbereit u., zielt auf jene Seuche, welche Aaron, durch sein Dazwischentreten mit dem heiligen Räucherwerke, gestillt hat. (4 B. M. 17, 12, 13.) — Die Seuche entstand als Folge des Aufruhrs, welchen der Levite Korah gestiftet. Auf diesen beziehen sich die Worte „durch den Diener frech“ (וּר מִכָּהֵן). —

5) Pinehas, der Enkel Aarons, handelte und betete für Israel, (Ps. 106, 30.) und stiftete dadurch sich und seinen Nachkommen ein bleibendes Andenken. (4 B. M. 25, 12, 13.)

6) Samuel, auf den hier angespielt wird, sagte, bei Gelegenheit der neuen Königswahl, zu den versammelten Israeliten: „Sprecht wider mich (וְעָרַב) in der Gegenwart Gottes und seines Gesalbten wen von euch habe ich gedrückt, wen habe ich bedrängt und von wem habe ich Bestechung angenommen u.“ — (1 B. Sam. 12, 3.) — Bei jener Gelegenheit ist Gott für Samuel als Zeuge aufgetreten und hat durch ein Zeichen bewiesen, daß die Israeliten mit Unrecht einen König verlangten (ebend. B. 16 f.) Die

Er fühne uns're Schuld durch Opfer und Gebete,
 Und gleich dem Zwillingsspaar steig' hoch auf sein Gedächtniß.
 Hegt Unwill'n Gott, wer spricht: „Herr, wider mich nur
 streite!“

Wie Jener ⁷⁾ rühmlich sprach, der Gottes Herz erfreute?
 Er brachte durch Gebet das Schwerdt in seine Scheide,
 Und hell wie Sonnenglanz steht seines Throns Gedächtniß.

Ich hoffte einst mit Recht, da jener Gottgesandte ⁸⁾
 Geist gab entseeltem Kind' und Regen dürrem Lande.
 Er lebt noch fort im Bund', der heil'gen Zorns entbrannte,
 Daß Israel verließ den Bund und sein Gedächtniß. —

Kraft war mir einst verlieh'n, um Gottes Zorn zu stillen.
 Geschenk schickt' ich voraus, besänft'gend seinen Willen;
 Gab Schaubrod' Opfer hin; sein Haus mit Duft zu füllen,
 Stieg Räucherwerk empor zum lieblichen Gedächtniß.

Leer steht nun mein Gefäß auf meiner Sünde Feuer ⁹⁾. —
 Daß ich nicht gottverwaist, das nur, das ist mein Steuer.

Rabbinen deuten hieher auch die Worte **וְיָמַן**: „und die Antwort hieß: Er ist Zeuge!“ (ebend. B. 5) und sagen, Gott selbst habe Samuel das Zeugniß der Uneigennützigkeit öffentlich gegeben. — Und gleich dem Zwillingsspaar u., hier ist Moses und Aaron gemeint, und auf den Psalmvers (Ps. 99, 6.) angespielt, in welchem Moses, Aaron und Samuel zusammengestellt sind, und von ihnen steht: „sie rufen zu Gott und er erhört sie.“

- 7) David. — Nachdem ein Vergehen desselben mit einer großen Seuche, welche Gott über sein Volk verhängte, bestraft wurde, sprach er vor Gott: ich habe ja gesündigt...., was hat diese unschuldige Heerde gethan? „wende doch deine Hand nur wider mich!“ (2 B. Sam. 24, 17.) „darauf befahl Gott dem Engel und er brachte das Schwerdt in die Scheide zurück“, d. h. die Seuche hörte auf. (1 B. Chr. 21, 27.)
- 8) Elias. — Er gab der armen Wittve ihr verlornes Kind (1 B. Kön. 17, 17 ff.), dem schwachtenden Lande den lang entbehrten Regen wieder (ebend. 18, 41 ff.) — Er lebt noch fort im Bund u., ist eine Anspielung auf einen jüdischen Gebrauch. Zum Andenken nämlich an den Propheten Elias, der für Bund und Glauben so eifrig gekämpft, wird bei jeder Beschneidung, bei der Einführung des neugeborenen Israeliten in den Bund, in den hierzu bestimmten Gebeten jenes Propheten Erwähnung gethan; auch wird bei dieser Gelegenheit zu seinem Gedächtnisse ein Ehrensiß bereitet.
- 9) Der Dienst im Tempel hat aufgehört; die Frommen und Edlen

Nicht jener Frommen Schutz; Herr, dein Schutz ist mir theuer;
Sie sind im Grab', dein Nam' hat bleibender Gedächtniß.

Mich stützten Jene; doch wenn Gnad' ich nicht gefunden,
Längst wär' ich schon dahin, mein Name längst verschwunden. —
Denn nimmer reichten sie an dich, so hoch sie stunden,
Doch kamst durch ihren Mund, du, Höchster! zum Gedächtniß ¹⁰⁾. — — —

Nun wieder kam der Tag, zum Rechnungsschluß erwählet ¹¹⁾,
Auf's neu wird heut' die Zeit, auf's neu die That gezählet.
Vor Gott steht Alles klar, kein Buchstab ist verfehlet,
Die Schrift ist rein, bekannt, und deutlich zum Gedächtniß.

Ob Leben komm', ob Tod, ob Zwietracht oder Frieden,
Armuth und Uebersuß, all' wird's von Gott beschieden;
Des Menschen That und Schritt, was er gethan, gemieden,
Ihm ist's vergessen längst, doch Gott hat's im Gedächtniß.

Wegst du zu denken: „wer kann mich im Dunkeln sehen?
Falsch zum Gedächtniß ist verzeichnet mein Vergehen? —
Dein eigen Werk tritt auf, um mit dir vorzustehen ¹²⁾,
Und Lügen straft dich laut das zeugende Gedächtniß.

Ned' ehrfurchtsvoll von Gott, du Menschenschaar auf Erden!
Ihr all', die Heerden gleich von Ihm gemustert werden!

sind dahin; von uns selbst ist alles Verdienst gewichen, wir gleichen nun einem Gefäße, welches, allen Inhalts baar, auf dem Feuer steht, und nicht lange der Gluth widerstehen kann.

- 10) Israel spricht, daß es immer noch zu demselben Gotte seine Zuflucht nimmt, den einst seine ausgezeichnetsten Männer mit Erfolg angerufen. Denn so groß diese auch waren, die Barmherzigkeit Gottes ist doch immer größer, und ihr, der Frommen, größtes Verdienst besteht ja nur darin, daß durch sie der Dienst des Allerhöchsten auf Erden verherrlicht wurde. Dadurch, daß sie dem Namen Gottes ein bleibendes Andenken verschafft, haben sie sich selbst ein dauerndes Gedächtniß gestiftet.

- 11) S. hierüber die einleit. Vorbemerkung.

- 12) Ein Gedanke, der uns in den Gebeten oft begegnet, auch schon oben (S. Gebet 7. 8. 9.) mehrmals vorkam. Der Sinn liegt nahe. Der Mensch, im Sturm des bewegten Lebens, vergißt oft, was er gethan und gestiftet. Die That aber bleibt, wirkt, klagt, und legt gegen den Sünder ein schweigendes Zeugniß ab, daß es kein beredtsameres geben kann. — S. Talm. Taanith 11, 1., wo der Ursprung dieser bildlichen Ausdrucksweise zu suchen ist. —

Die Frommen schließt er ein vor Unglück und Beschwerden,
Bis er am Ziele sie befreiet zum Gedächtniß.

Wie es heißt in Deiner Lehre: Da gedachte Gott des
Noa und jedes Thieres und jedes Viehes, das
mit ihm in der Arche war, und Gott führte einen
Wind über die Erde und die Gewässer legten
sich. (1 B. M. 8, 1.)

(Der Vorbeter).

כְּכָתוּב בַּחֹרֶךְ

(Die Gemeinde).

וְיִזְכֹּר אֱלֹהִים אֶת נַח • וְאֶת כָּל הַחַיָּה וְאֶת כָּל
הַבְּהֵמָה אֲשֶׁר אִתּוֹ בַּתְּחֵבָה • וַיַּעֲבֵר אֱלֹהִים
רוּחַ עַל הָאָרֶץ וַיִּשְׁכַּח הַמַּיִם:

Schütz' doch die Lebenden, daß sie nicht Todten gleichen!
Kann preisen deine Treu' der Mund im Grabes'schweigen?
Laß dich von Sündern, wie von Frommen einst, erweichen,
Stift' deinen Wundern du ein wundervoll Gedächtniß¹³⁾.

Wie es heißt in Deinen heiligen Worten: ein Gedäch-
niß stiftet seinen Wundern, gnädig und barm-
herzig, der Herr.

Und wie es ferner heißt: Auskommen schenkt er
seinen Verehrern, gedenkt ewiglich seines Bun-
des. (Ps. 111, 4. 5.)

(Der Vorbeter).

כְּכָתוּב בְּרַבְרֵי קִרְשָׁךְ •

(Die Gemeinde).

זִכֹּר עֲשֵׂה לְנִפְלְאוֹתֶיךָ • חֲנוּן וְרַחוּם יְיָ:

(Der Vorbeter).

וְנֹאמַר •

(Die Gemeinde).

טָרַף נָתַן לִירְאָיו • יִזְכֹּר לְעַלְמִם בְּרִיתוֹ:

13) Gott möge den Menschen, wundervoll entstanden und gebildet,
eben so wundervoll durch seine Gnade erhalten. —

Tritt Jenen hilffreich bei, die deines Gartens pflegen ¹⁴⁾;
 Sieh', wie die Lippen sich von deinem Wort' bewegen!
 Vor dir steht ihr Verdienst, bei dir des Lohnes Segen;
 Ach, Müh' ist ihre Kost! Herr! Schreib's in dein Gedächtniß.

Wie es heißt durch deinen Propheten: Dann unter-
 reden sich die Gottesfürchtigen mit einander,
 und der Herr vernimmt es und hört es, und es
 wird eingeschrieben im Buche des Gedächtnisses
 vor ihm für die, so den Herrn fürchten und sei-
 nen Namen verehren. (Malachi 3, 15.)

(Der Vorbeter).

כְּחֹב עַל יָד נְבִיאָךְ •

(Die Gemeinde).

אִו נִדְבְּרָה יִרְאֵי יְיָ אִישׁ אֶל רֵעֵהוּ • וַיִּקְשֹׁב יְיָ
 וַיִּשְׁמָע • וַיִּכְתֹּב סֵפֶר זָכָרוֹן לַפְּנִי • לִירְאֵי יְיָ
 וַיִּלְחֹשְׁבֵי שְׁמוֹ •

Unrettbar wollten sie, die Füchse einst, die schnöden ¹⁵⁾,
 Dem Weinberg Stock und Stamm und jede Spur abtöden.
 Da fühlte Druck dein Volk. Sie schrie'n, in ihren Nothen
 Beschüzte sie, ein Fels, der Väter Urgedächtniß.

Wie es heißt in Deiner Lehre: und Gott erhörte ihr
 Schreien, und Gott gedachte seines Bundes mit
 Abraham, Isaak und Jakob. (2 B. M. 2, 24.)

(Der Vorbeter).

כְּחֹב בְּחֹרֶךְ •

(Die Gemeinde).

וַיִּשְׁמָע אֱלֹהִים אֶת נַאֲקָתָם • וַיִּזְכֹּר אֱלֹהִים
 אֶת בְּרִיתוֹ • אֶת אַבְרָהָם וְאֶת יִצְחָק וְאֶת יַעֲקֹב •

14) Der Dichter bittet, die göttliche Vorsicht möchte sich doch der Frommen und Edlen annehmen, der Guten, Dienstfeisrigen, denen es oft gerade im irdischen Leben so übel ergeht.

15) Anspiel. auf Hoheslied Cap. 2, 15. Es sind hier die Aegypter gemeint, welche durch das Ausrotten der männlichen Kinder den Weinberg Israels mit der Wurzel abzutöden dachten.

Von all'n Geschlechtern einst war keines, das dich freute,
 Gabst dem Verderben sie, dem Untergang zur Beute.
 Das tausendste Geschlecht ¹⁶⁾ nimmst du, das dir sich weihte,
 Um deines Wortes will'n erhieltst du sein Gedächtniß.

Wie es heißt in deinen heiligen Worten: er gedenkt ewiglich seines Bundes, des Wortes, das er befahl dem tausendsten Geschlechte. (Ps. 105, 8.)

(Der Vorbeter).

ככתוב ברברי קרשך •

(Die Gemeinde).

זכר לעולם בריחוי דבר ציה לאלף רור:

Warm denkt der Höchste noch der frühen Jugendliebe ¹⁷⁾,
 Daß, was um ihn sie litt, ja im Gedächtniß bliebe! —
 Einst folgte sie dir nach im Lande, öd' und trübe,
 Des Brautstands treuer Lieb', stift' ihr ein neu Gedächtniß.

Wie es heißt durch deinen Propheten: geh' hin und rufe in die Ohren Jerusalems, wie folgt: so spricht der Herr, ich gedenke dir deine jugendliche Schuld, die Liebe deines Brautstandes, dein Wandeln hinter mir in der Wüste, in dem unbefäeten Lande. (Jerem. 2, 2.)

(Der Vorbeter).

ככתוב על יר נביאך •

(Die Gemeinde).

הלוך וקראת באוני ירושלים לאמר • כה אמר יי •
 זכרתי לך חסר געורתי • אהבת כלולותיך • לכהך •
 אחרי במדבר • בארץ לא זרועה:

16) Israel, das Gott nach einer Reihe von Zeiten und Geschlechtern zu seinem Dienste erwählte. Ueber die rabbin. Deutung des bezeichneten Schriftverses, vgl. T. Chagiga, f. 13. 14. — Midrasch rabba Cap. 28.

17) Die Tochter Israels, die unter Leiden und Trübsal alt gewordene Matrone, sie wagt es, Gott, den Freund ihrer Jugend, an die erste Liebe, an die Zeit ihres Brautstandes in der Wüste, zu

Wohl fiel auch ab dieß Volk, aussehend sich der Schande,
 Daß es zum Abgott sich, und nicht zu Gott bekannte ¹⁸).
 Verderben blißschnell kam, das Jener ab noch wandte,
 Der Schwur und Bund vor Gott anregte zum Gedächtniß.

Wie es heißt in Deiner Lehre: Gedenke Abrahams,
 Isaaks und Jakobs, Deiner Diener, denen Du
 bei Dir selbst geschworen und zu ihnen gespro-
 chen, ich will eueren Saamen vermehren wie die
 Sterne des Himmels, und dieses ganze Land,
 wovon ich geredet, will ich euerem Saamen ein-
 geben, und sie sollen es besizen auf immer.
 (2 B. M. 32, 13.)

(Der Vorbeter).

כְּחֹב בְּתוֹרַתְךָ

(Die Gemeinde).

זָכֹר לְאַבְרָהָם לְיִצְחָק וּלְיִשְׂרָאֵל עֲבָדֶיךָ • אֲשֶׁר נִשְׁבַּעְתָּ
 לָהֶם בְּךָ וַהֲרַבְּרָ אֱלֹהִים אֲרֻבָּה אֶת זֶרְעֲכֶם כְּכֹכְבֵי
 הַשָּׁמַיִם • וְכָל הָאָרֶץ הַזֹּאת אֲשֶׁר אָמַרְתִּי אֲתָן לְזֶרְעֲכֶם
 וְנָחֳלוּ לָעַלְמִים :

Zu jener Zeit giengst du vorbei den Völkerschaaren,
 Um deine Lieb' und Huld an uns zu offenbaren.
 Oft nahmst du auf, die gleich verrufner Münze waren ¹⁹).
 Kauf' uns auf's neu! verwischt sind fast wir dem Gedächtniß.

Wie es heißt in Deinen heiligen Worten: gedenke Dei-
 ner Gemeinde, die Du erworben, Deines Erb-
 stammes, den Du erlöset, des Berges Zion, auf
 dem Du gewohnt hast. (Ps. 74, 2.)

erinnern, und bittet ihn, er möchte ihr-um jener schönen Zeit
 willen ein neues Gedächtniß, eine zweite Jugend schenken.

- 18) Bezieht sich auf den Dienst des goldenen Kalbes in der Wüste.
 Die verhängte Strafe über Israel wendete Moses ab.
- 19) Das Volk Israel, von den Menschen oft verrufen und für un-
 werth geachtet, wurde von Gott immer wieder aufgenommen
 und zu Ehren gebracht. Auch jetzt, bittet Israel, Gott möchte
 ihm, nach so lange anhaltender Zurücksetzung, wieder Achtung
 und Geltung verschaffen.

(Der Vorbeter).

ככתוב ברברי קרשך •

(Die Gemeinde).

זכר ערחה קניית קדם • גאלת שבת נחלה • הר ציון
זה שכנת בו:

Zog doch der Fromme ²⁰⁾ vor den Jüngern im Geschlechte,
Und legt' auf Ephraim bedächtig seine Rechte.

O Herr! daß dein Herz auch des Lieblingssohns gedächte!
Dein Erstgeborne ja hieß einst er zum Gedächtniß.

Wie es heißt durch Deinen Propheten: ist denn Ephraim mir ein so werther Sohn? ein Lieblingskind? — denn wie ich nur von ihm rede, gedenk' ich sein mehr und mehr; ja, mein Herz wallet ihm entgegen; erbarmen, ja erbarmen will ich mich sein, spricht der Herr. (Jerem. 31, 20.)

(Der Vorbeter).

ככתוב על יד נביאך •

(Die Gemeinde).

הבן יקיר לי אמרים • אם ילך שעשועים • פי מדי
דברי בו זכור אופרנו עוד • על בן המדמעי לר •
רחם ארחמנו נאם יי:

(Der Vorbeter wiederholt den letzten Vers und fährt fort):

זכרנו u. s. w.

20) Jakob zog unter den beiden Söhnen Josephs, Manasse und Ephraim, den letzteren vor, und legte bei seiner Segnung auf dessen Haupt die rechte Hand (G. 1 B. M. 48, 9 ff.). — Möchte auch Gott, so bittet der fromme Sänger hier, sich Ephraims annehmen und Israel die einstige Huld wieder zuwenden. —

18. Das dritte Gebet.

c. Die Stimme Gottes¹⁾.

(שׁוֹפְרוֹת - אֲנוּסָה.)

Auß geh' nach Hilf' ich heut', und find' in meiner Nähe
Des Höchsten Gegenwart, sobald ich zu ihm flehe.
Er weist in der Gemein', wo ich vor ihm hier stehe,
Im kleinen Tempel hier ihn bitt' mit leiser Stimme.
Bin ein verirrt'es Schaaf; mich wolle suchen, finden²⁾!
Denn mir will fast der Muth zum Hilferuf' verschwinden.
„Verstoßen ist dieß Lamm!“ schallt rings von allen Gründen
Der Feinde Ruf: „nicht mehr tönt ihm des Hirten Stimme.“ —
Da einst sein Wort mir werth, da ich's so süß empfunden³⁾,
Da sagt' er: „sprich doch nur!“ hab' stets Gehör gefunden.

1) Vorbemerkung. Wir deuten den Gang des Gedichtes wieder kurz an. Nachdem im vorigen Gesange die Rede war von dem Gedächtnisse vor Gott, von der göttlichen Vorsehung, so wendet sich nun der Dichter zu dem herrlichsten Denkmal der himmlischen Fürsorge, zu der Offenbarung der göttlichen Stimme. Er bittet im Namen Israels, Gott möchte sich, schon so lange von ihm abgewendet, wieder zu ihm wenden, und nicht zugeben, daß sein heiliges Wort im Drange der Zeiten verloren gehe. Nachdem die Stimme der Propheten zu tönen aufgehört, so wendet sich das Auge nun auf die umgebende Natur, und auch hier offenbart sich im Himmel und auf der Erde, in den unermesslichen Strecken des Meeres und der Wüste die unsichtbar waltende Gottheit. Nachdem mit der Selbstständigkeit Israels auch die unmittelbare Offenbarung Gottes aufgehört hatte, so suchte Israel seinen Trost in dem göttlichen Worte, so fühlte es doch, der göttlichen Verheißung gemäß, seinen Helfer auch in der Noth sich stets nahe. Auf ihn vertraut es. es baut auf seine Versicherungen, und hofft, daß Gott am Ende der Zeiten ihm seine Herrlichkeit auf's neue offenbaren werde. —

2) Israel wird einem Lamm verglichen, das, von der großen Völkerherde losgerissen, allein in der Irre geht. Da es aus Furcht vor den Verfolgern nicht zu schreien wagt, so möchte der Hirte rufen, damit es, seiner Stimme folgend, sich wieder zur Herde fände.

3) Die Nation Israel wird der Freundin verglichen, verlassen von ihrem einst so sorgsamem Freunde. Einst da der Freund ihr am Sinai dort sein Wort bot, da hörte sie es so gerne und versprach, Alles zu thun und zu befolgen (נָעִשָׂה וְנִשְׁמָע). Da war auch der Freund voll Liebe, und gewährte gerne alle Bitten.

Doch über Berg und Thal war seine Spur verschwunden,
 Als Er mein Haus besucht, und nirgends eine Stimme.
 Erzvater ⁴⁾, du, sein Freund! o bring' ihn mir zurücke!
 Du warst ihm stets so treu, vielleicht daß es dir glücke!
 Such' du mein Heil! auf's Lamm von Moria hinblicke,
 Sein Schweigen nütz' dem Lamm, das nicht gehorcht der Stimme.
 Fern von dem sanften Mann' halt' jene rauen Hände ⁵⁾;
 Du weißt zu bitten ja, inständig fleh'n entsende. —
 Sieh, daß vergessen nie dein Zeugniß, Höchster, ende,
 Aus seiner Kinder Mund' nie weiche Deine Stimme. — —
 Groß war der Seher Kraft, aus meinem Volk' entsprungen,
 Der Sänger, deren Wort mir scharf ins Herz gedrungen ⁶⁾.
 Von hoher Wächterburg ⁷⁾, wenn ihre Stimm' erklingen,
 Um Offenbarung fleh'nd, Antwort gab Seine Stimme.

Als aber der himmlische Freund sein Haus besuchte, und Israel nicht zu Hause fand, da eilte er im Zorne weg, weit weg, und die verlassene Freundin sitzt einsam und trauert. — — Das Bundesverhältniß Israels mit Gott zu dem Verhältnisse von Gatten und Gattin verglichen, kommt bei den Propheten sehr häufig vor (vgl. Jerem. Cap. 2. 3. Hosea Cap. 2 u. a. D.) Die alten Erklärer deuten auch das Hohelied auf dieses Verhältniß zwischen Gott und Israel, und auf dieses Buch wird in vielen Versen unseres Gedichtes angespielt (vgl. hier Hoheßl. 2, 14. 17.).

- 4) Abraham, der Bundesfreund Gottes, wird gebeten, er möchte Israel den Freund wieder zurückbringen. Er sollte in seiner Fürsprache auf das geduldige Lamm, auf seinen Sohn Isaak hinweisen, und daß er ohne Widerrede sich zum Opfer hingeben wollte, möchte seinen Kindern beistehen, wenn sie durch Ungehorsam Strafe verdienen. Isaak, das gehorsame Lamm, wird dem ungehorsamen Lamm Israel entgegengestellt.
- 5) Abraham solle nicht zugeben, daß von seinen beiden Enkeln der rauhändige Esau den sanften Jakob beherrsche, und er, der einst für die sündhaften Sodomiter so inständig fürgebetet, er möchte es auch für die Seinigen thun. — Darauf wendet der Dichter sich wieder unmittelbar an Gott, und bittet, daß er aus dem Munde von Abrahams Kindern sein Wort nicht möchte weichen lassen.
- 6) Anspiel. auf Hoheßl. 1, 6: die Söhne meiner Mutter führen mich an (בְּנֵי אִמִּי נִהְיוּ לִּי), was der Dichter auf die Propheten deutet, welche die Nation durch scharfe Reden wieder auf den rechten Weg bringen wollten.
- 7) Vgl. Habakuk 2, 1. 2.: auf meiner Wartburg stand ich..... und Gott gab mir Antwort.

Hin gieng Er, weg von mir ⁸⁾. Soll ich ihn suchen gehen?

Ruf ich — allüberall wird mich sein Geist umwehen.

Die irdische Natur sucht Ihn in jenen Höhen,

Die Erd' ist voll von ihm! ertönt der Obern Stimme.

Ich gieng ans Meer, dort furcht sein Pfad die nassen Auen ⁹⁾,

Es sprach, ich seh' Ihn nicht, doch hör' ich Ihn voll Grauen.

Die Wüste sucht' ich durch: ist hier er wohl zu schauen?

„Nein!“ sprach's; einst bebt' ich vor des Offenbarenden

Stimme. —

Kein Berg gefiel ihm dann, bei keinem blieb er stehen ¹⁰⁾,

Bis er vom Moria die Stimme ließ ergehen. —

Da ich entweicht sein Haus, stieg Er zu fernern Höhen,

Doch wieder-kommt er einst! so sagt mir eine Stimme.

Ließ Er doch nicht allein mich zieh'n im Sklavenbände;

Ich bleib' bei Dir ¹¹⁾! so gab sein Wort er mir zum Pfande.

8) Anspiel. auf Hoheßl. 5, 6.: mein Freund ist fort.... ich suche ihn und finde ihn nicht. — Gott hat sich entfernt, seine unmittelbare Offenbarung hat aufgehört, wir suchen ihn in der Natur, der Unsichtbare ist nirgends zu sehen, aber überall wahrzunehmen. Die Irdischen blicken empor, und bewundern am Himmel seine Macht, die Himmlischen blicken herab, und preisen seine Herrlichkeit auf Erden. Das Meer sieht ihn nicht, aber es hört ihn; die öde Wüste sieht ihn nicht, aber einst hörte sie ihn vom Sinai aus mit Beben an.

9) Ps. 77, 20.: dein Weg geht durch's Meer und dein Pfad durch mächtige Wasser....

10) Vom Berge Sinai aus gieng Gott an allen Bergen vorüber und auf den Höhen Jerusalems schlug er seine Wohnung auf. Eine dieser Höhen war der Berg Moria, denkwürdig, einmal durch die Aufopferung Isaaks, und dann wieder durch das heilige Gotteshaus, welches Salomo auf demselben errichtete (2 B. Chron. 3, 1.) — Die Rabbinen erklären das Wort מוריה von היריה unterweisen, weil von Jerusalem, dessen Mittelpunkt der Tempel war, die belehrende Stimme Gottes ausgieng. Also הריה המוריה Berg der Unterweisung. Darauf wird hier angespielt.

11) In seiner größten Verlassenheit war Israel doch nie von Gott verlassen. Die Rabbinen deuten darauf den Vers, Ps. 91, 15.: Ich bleib' bei ihm in der Bedrängniß (עמו אנכי בצרה).

Nach Babel' zog er mit, harrt' aus in Mediens Lande;
Dem Feu'n¹²⁾, der Schlange gleich, klang mir des Feindes
Stimme.

Mir half vom Bären Er, dem fleischverzehr'nden Thiere,
Befahl, daß wiederum mein Land sein Tempel ziere¹³⁾,
Schlug ab dem Leopard der starken Köpfe viere,
Und lauten Dank wird ihm stets zollen meine Stimme¹⁴⁾.

Nachher doch ward von Ihm die Erde zugewendet
Dem wilden Unthier, das den Himmel selbst geschändet¹⁵⁾.
Aus seinem eh'rnen Schlund¹⁶⁾ hab' ich Gebet gesendet,
Getreten in den Staub, rief Gott an meine Stimme.

12) Von hier ab wird auf das Gesicht Daniels (Cap. 7.) von den vier Thieren angespielt. Daniel sah nämlich in seinem Traume einen Löwen mit Adlersflügeln, einen Bären mit drei mächtigen Fangzähnen, einen Leopard mit vier Köpfen, und ein viertes entsetzliches Unthier, mit eisernen Zähnen, gewaltigen Hörnern, das Alles um sich her zermalmete. Die Rabbinen deuten diese 4 Thiere auf die 4 Weltreiche, das babylonische, persische, mazedonische, römische. Der geflügelte Löwe bedeutet Babylon, das sich schnell erobernd ausbreitete; der Bär mit den Fangzähnen bedeutet Persien (die drei Zähne deuten auf die drei Bestandtheile: Babylonien, Medien, Persien); der vierköpfige Leopard bedeutet das Reich des mazedonischen Alexander (die vier Köpfe deuten auf die vier Bestandtheile, worein das Reich sich später theilte: Syrien, Aegypten, Griechenland, das übrige Asien); das vierte Thier, das schrecklichste von allen, wird auf die, Alles unter ihre Füße bringenden Römer gedeutet. — Zur Schlange, welche der Dichter ebenfalls unter seine Gleichnisse aufgenommen hat, vergleichen die Rabbinen Medien, und weisen dabei auf Haman hin, der mit Verläumdung und gleißnerischem Gifte umgieng, wie eine Schlange. Vgl. Midrasch Rabba 1 B. M. Parascha 16. 4 B. M. Par. 13.

13) Obwohl Persien alle Völker unterjochte, so lenkte doch Gott das Herz der persischen Könige, daß sie Jerusalem und den Tempel wieder aufbauen und den Juden den ruhigen Besitz ihres Landes angedeihen ließen. (Vgl. Esra 1, 1. — 6, 1 ff.)

14) Einer von den vier Köpfen des mazedonischen Reichs, Syrien, wurde von den Juden zur Zeit der Makkabäer sehr gebeugt. Die Juden stifteten deshalb das Dankfest Chanukka. Darauf wird hier angespielt.

15) Daniel 7, 25.: Und Worte wird es (das wilde Thier) wider den Höchsten austossen.

16) Anspielung auf die eisernen Zähne des vierten Thieres (Daniel 7, 7.).

Ohn' Aussicht blieb ich doch, wann enden die Beschwerden,
 Wann wird der Freiheit Ruf im Land' vernommen werden? —
 Versiegelt ist mein Ziel den Weisen und Gelehrten,
 Die Wachter wissen nicht, wann tönen soll die Stimme. — —
 Preiswürd'ger Gott, o schau, wie trug ich Noth und Plage!
 Ich habe keinen Freund; wem soll die Noth klagen? —
 Doch Alles kommt gewiß — nein, ich will nie verzagen! —
 Wie Du es offenbart mit laut- und leiser Stimme.
 Reich sein wird dann in mir das Herz an Hochentzücken,
 Läßt wieder sich der Freund vor meiner Thüre blicken ¹⁷⁾.
 Dann wird er mir ins Herz sein ewig Siegel drücken,
 Wie einst am Sinai dort mich wecken seine Stimme.

Wie es heißt in Deiner Lehre: Und es war am dritten Tage, da es Morgen ward, da war Donner und Blitz und dichtes Gewölk' auf dem Berge, und die Stimme der Posaune war sehr stark, und alles Volk erschrak, das im Lager war. (2 B. M. 19, 16.)

(Der Vorbeter).

כְּחֹבֵב בְּחֹרֶךְ

(Die Gemeinde).

וַיְהִי בַיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי בַּהֲיוֹת הַבֹּקֶר • וַיְהִי קֶלֶת וּבְרָקִים •
 וַעֲנֵן כָּבֵד עַל הָהָר • וְקֶלֶשׁ שָׁמַר חֹק מֵאֵד • וַיִּחַרֵּר
 כָּל הָעָם אֲשֶׁר בְּמַחֲנֶה:

Sehr vorgezogen hast du mich den Töchtern allen,
 Da Du am Horeb mir die Stimme ließt erschallen.
 Drum statt der Götter all soll Dein Ruhm wiederhallen ¹⁸⁾,
 Sei hochgepriesen stets mit jubelvoller Stimme.

17) So lange er auch abwesend war, so hofft doch die Freundin auf den wiederkehrenden Freund, Israel auf die Gnade seines Gottes. Anspiel. auf Hohesl. 5, 2. — 8, 6. — 8, 5.

18) Bei der Erwählung Israels fand das Wechselverhältniß statt, daß neben Israel eine Unzahl heidnischer Völker die Erde bewohnte, und neben Gott eine Unzahl nichtiger Götzen Verehrung auf Erden fand. Gott wählte sich das Eine Volk, und das Volk wählte den Einen, einzigen Gott. Vgl. 5 B. M. 26, 17, 18. וַיִּי אֱת

הָאֱמֶרֶת הַיּוֹם... וַיִּי הָאֱמֶרֶת הַיּוֹם.....

Wie es heißt in Deinen heiligen Worten: Gott steigt empor bei Jubelschall, der Herr beim Klange der Posaune. (Ps. 47, 6.) Und wie es wieder heißt: Mit Trompeten und Posaunenklang schallet vor dem Könige, dem Herrn. (Ps. 98, 6.)

(Der Vorbeter).

כְּכֹחַב בְּרַבְרֵי קִרְשָׁךְ •

(Die Gemeinde).

עֲלֵה אֱלֹהִים בְּתִרְוָעָה • יְיָ בְּקוֹל שׁוֹפָר:

(Der Vorbeter).

וְנֹאמַר

(Die Gemeinde).

בְּחִצּוֹצְרֹת וְקוֹל שׁוֹפָר • הִרְיעוּ לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ יְיָ:

Treu ist der Vogel Dir zur Wüste nachgeflogen ¹⁹⁾,

Die Taube rief zu Dir, bedroht von Assur's Bogen.

Such' auf den Vogel treu, der Taube sei gewogen,

Laß die Posaune schall'n, ruf' sie mit lauter Stimme.

Wie es heißt durch Deinen Propheten: Und an jenem Tage einst wird in die große Posaune gestossen werden, und es werden kommen die Verirrten im Lande Assur und die Verstoß'nen im Lande Mizraim, und sie werden sich vor Gott niederwerfen auf dem heiligen Berge und zu Jerusalem. (Jes. 27, 13.)

(Der Vorbeter).

כְּכֹחַב עַל יָד נְבִיאָךְ •

(Die Gemeinde).

וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא יִתְקַע בְּשׁוֹפָר גָּדוֹל • וּבָאוּ הָאֲבִירִים

בְּאֶרֶץ אַשּׁוּר • וְהַנְּדָחִים בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם • וְהִשְׁתַּחֲוּוּ

לַיְי בְּהַר הַקֹּדֶשׁ בִּירוּשָׁלַיִם:

19) Die treue Freundin Israel wird hier dem Vogel verglichen, den Gott aus seinem ägyptischen Käfige befreite, der Taube, die stets ihre Zuflucht zu ihrem Herrn nahm. Der Herr wird nun gebeten, die verjagte, nach Hause sich zurücksehnende, wieder mit lockender Stimme zu sich zu rufen.

Und bind' Dein Wort mir ein, daß ewiglich es währe,
 Daß nicht, dem Adler gleich, es ab von mir sich kehre.
 Auf Lehrer will ich schau'n, die bieten reine Lehre,
 Dem Boten ²⁰⁾ gleich, dem Gott erwiederte die Stimme.

Wie es heißt in Deiner Lehre: und der Schall der
 Posaune ward stärker und stärker: Moses sprach,
 und Gott erwiederte ihm laut.

(Der Vorbeter).

ככתוב בחוררתך.

(Die Gemeinde).

יְהִי קוֹל הַשֹּׁפָר הַזֶּה יַחֲזֹק מֵאֲדָר • מִשֶּׁה יִרְבֵּר
 יִהְיֶה לָהֶם יַעֲנֵנוּ בְּקוֹל:

Vor uns steht sie die Zeit, wo soll Gericht ergehen;
 Fürbitter steht bereit, mit lauter Stimm' zu flehen.
 Das Fest ist anberaumt, das Neulicht ward gesehen ²¹⁾,
 Daß Horn ertönt, daß mir antworte Gottes Stimme.

Wie es heißt in Deinen heiligen Worten: Blas'et am
 Neumond die Posaune, am Vollmond, zum Tag'
 unseres Festes. Denn ein Gesetz für Israel ist es,
 eine Verordnung dem Gotte Jakobs. (Ps. 81, 4.)

(Der Vorbeter).

ככתוב ברברי קדשך.

(Die Gemeinde).

תִּקְעוּ בַחֲדָשׁ שׁוֹפָר • בַּבֶּסֶה לַיּוֹם חֲגִינוּ • כִּי חֵק
 לְיִשְׂרָאֵל הוּא • מִשְׁפָּט לְאֱלֹהֵי יַעֲקֹב:

Wie regt's im Grab sich einst ²²⁾! vom Felsen dort, wie's hallet!
 Leichname leben auf, und ihre Stimme waltet.

20) Moses.

21) קדש חורש והוכן מועד In der früheren Zeit wurden die Feste von der religiösen Oberbehörde zu Jerusalem wo möglich nach der Erscheinung des Neumondes bestimmt. Es wurden Zeugen verhört, welche das neue Licht bemerkt hatten, und dann Boten durchs Land geschickt, mit der Nachricht, auf welchen Tag der Neumond gefallen, damit man darnach das nächstfolgende Fest feiern konnte.

22) Zur Zeit der Auferstehung. — Der Dichter geht von dem

Seht hoch die Fahne weh'n! Posaunenruf erschallet,
Aus längst verstummtem Mund bricht des Gesanges Stimme.

Wie es heißt durch Deinen Propheten: Ihr Weltbewohner und Erdenbürger alle, wenn man die Fahne auf Bergen schwingt, werdet ihr's sehen, wenn man die Posaune bläst, werdet ihr's hören. (Jes. 18, 3.)

(Der Vorbeter).

ככתוב על יד נביאך •

(Die Gemeinde).

כָּל יִשְׂרָאֵל יִחַל וְשָׁכְנֵי אֶרֶץ • כְּנִשְׂא נִס הָרִים הָרָאִי •
וּבְתַק־ע שׁוֹפָר הַשָּׁמַעִי •

Wird einst das schwache Herz die Schuld nicht mehr bethören,
Verschließen nicht das Ohr, um Gottes Stimm' zu hören,
Dann wird der Herr auf's neu sein heilig Wort mich lehren²³),
Wie mich's erschüttert einst bei Blitz und Donnerstimme.

Wie es heißt in Deiner Lehre: Und alles Volk nahm den Donner wahr und die Blicke und den Schall der Posaune und den rauchenden Berg; das Volk sah es und bebt und verharrte fern. (2 B. M.)

(Der Vorbeter).

ככתוב בתורהך •

(Die Gemeinde).

וְכָל הָעָם לְאִים אֶת הַקּוֹלֹת וְאֶת הַלְפִידִם • וְאֶת קוֹל
הַשָּׁפָר וְאֶת הָהָר עֵשָׂן • וַיֵּרָא הָעָם וַיִּנָּעוּ וַיַּעֲמֹד
מֵרָחֵק •

jährlichen Gerichte, von welchem er in der vorigen Strophe geredet, zu dem allgemeinen Weltgerichte über, zu welchem einst der mächtige Ruf Gottes die Lebenden und die Todten einladen wird, um seine Gerechtigkeit zu offenbaren.

- 23) Der Dichter redet von der glorreichen Offenbarung, wenn einst das Reich Gottes herannahet, die Bosheit aufhören und die Tugend regieren wird, und wendet sich somit zu seinem ersten Gesange wieder zurück.

Zur Harfe scholl das Lied des redekund'gen Frommen ²⁴),
 Gesang ward lieblichmild aus seinem Mund' vernommen.
 Den Menschen rief er zu, sie alle sollten kommen
 Und huldigen dem Herrn des Alls mit süßer Stimme.

Wie es heist in Deinen heiligen Worten: Halleluja!
 lobt Gott in seinem Heiligthum, lobt ihn in sei-
 ner Himmelsburg! lobt ihn nach seiner starken
 Macht, lobt ihn nach seiner Größe Ruhm. Lobt
 ihn bei der Posaunen Schall, lobt ihn mit Harf'
 und Zitherklang. Lobt ihn bei Tanz und Pau-
 kenschlag, lobt ihn mit Saiten und Schalmei'n.
 Lobt ihn mit hellem Cimbelsklang, lobt ihn mit
 lautem Cimbelschlag. Alles was Odem hat, lobe
 den Herrn. Halleluja! Alles was Odem hat,
 lobe den Herrn. Halleluja! (Ps. 150.)

(Der Vorbeter).

כְּחֹב בְּרַבְרִי קִרְשׁךְ •

(Chor mit Gesang).

הַלְלוּיָהּ • הָלְלוּ יְאֵל בְּקִרְשׁוֹ • הָלְלוּהוּ בְּרָקִיעַ עֻזּוֹ •
 הָלְלוּהוּ בְּגִבּוֹרֵי תִירֵי • הָלְלוּהוּ בְּרֹב גְּדֻלּוֹ: הָלְלוּהוּ
 בְּתַקַּע שׁוֹפָר • הָלְלוּהוּ בְּנִבְל וּבְנֹר: הָלְלוּהוּ בַּחֲף
 וּמַחֲוֵל • הָלְלוּהוּ בְּמִנִּים וְעֶגְב: הָלְלוּהוּ בְּצִלְצְלֵי שְׁמַע •
 הָלְלוּהוּ בְּצִלְצְלֵי תְרוּעָה: כֹּל הַנְּשָׁמָה תְהִלָּל יָהּ •
 הָלְלוּיָהּ: כֹּל הַחַיָּה:

Zion erhebst du, als der Grieche ward gebeuget ²⁵),
 Betäubt vom Donner laut, von Deinem Blik erreicht.
 So trifft im Süd Sturm Du den Feind, der Dir nicht weicht,
 Wenn einst Posaunenschall ergeht mit lauter Stimme.

24) David. — Am Schlusse seiner Psalmen, gesungen zur Verherr-
 lichung Gottes, fordert er alle Menschen auf, Gott zu preisen
 und ihn auf jede Weise zu verherrlichen.

25) Unter der Benennung Grieche sind hier wieder die Syrer zu
 verstehen, welche einst wider Gott und Wahrheit stritten und
 besiegt wurden (s. oben 16. Anm. 18.) Also wird Gott auch
 am Ende der Tage die Bösen im Sturme überwältigen, wenn er
 die Macht seines Reiches vor den Menschen offenbaren wird.

Wie es heißt durch Deinen Propheten: Und der Herr wird über ihnen erscheinen, und wie der Blitz wird ergeh'n sein Pfeil. Und der Herr, Gott wird in die Posaune stoßen und einherwandeln in südlichen Stürmen. — Der Herr der Heerschaaren wird seinen Schild über ihnen halten (Zach. 9, 14. 15.). Also möchtest Du über Deinem Volke Israel walten mit Deinem Frieden.

(Der Vorbeter).

כְּחֹבֵב עַל יָד נְבִיאָךְ •

(Die Gemeinde).

וְיִי עֲלֵיהֶם יִרְאֶה • וְיִצָּא כְּפֶתֶק חֲצֹו • וְאֶלְנִי יִהְיֶה
בְּשׁוֹמֵר יִתְקַע וְהִלָּךְ בְּסַעֲרוֹת תִּימָן: יִי צְבָאוֹת יְיָ
עֲלֵיהֶם:

(Der Vorbeter wiederholt den Vers bis תִּימָן. Dann singt er mit dem Chor die Worte:)

יִי צְבָאוֹת יְיָ עֲלֵיהֶם • כֵּן תִּגֵּן עַל עַמֶּךָ יִשְׂרָאֵל
בְּשִׁלּוֹמָךְ:

(u. s. w. u. אֲנִי הַקַּע)

19. Die drei Musaph-Gebete in einer neuen Fassung *).

a. Gott allein ist Herr der Welt.

Vater in den Höhen! König aller Könige! wir haben uns in dieser feierlichen Stunde vor dir niedergeworfen in den Staub und anerkannt Deine Hoheit und unsere Abhängigkeit und Niedrigkeit. Ja, wir sind staubgeborne Wesen, und du bist König immerdar; wir sind schwache, vergängliche Geschöpfe, du aber bist

*) Wir geben hier die drei Einschaltungsgebete, analog den Pintstücken אֲנִיכָה u. s. w. des ersten Tages, welche die Schriftverse am Schlusse in zusammenhängender Ordnung folgen lassen. Die genannten Pintstücke eignen sich nicht zur Uebersetzung, wir haben uns daher lieber zu einer neuen Arbeit entschlossen.

mächtig und unveränderlich, und von Ewigkeit zu Ewigkeit bist Du der Herr. Heil uns, daß Du uns einen Vorzug gegeben; daß wir gewürdigt worden Deines erhabenen Dienstes; daß Du uns erhoben und Dir näher gebracht hast, daß wir von Jahr zu Jahr und von Tag zu Tage huldigen und erheben dürfen unseren Gott, unseren König im Himmel.

Ihm huldigen alle Heere des Himmels, und Sonne, Mond und Sterne wandeln auf sein Geheiß; Ihm dienet die Erde und das Meer, und die stürmischen Wogen singen Ihm einen schallenden Gesang. Ihm dienet die Flur und der Wald, und die wehenden Bäume reden in schauervoller Andacht von Gott; Ihm gehorchen die Thiere des Feldes, und der Vogel in der Luft singt Ihm sein Loblied — Alles steht unter des Herrn Gebot, Alles dienet, Alles folgt Ihm: o Menschen laßet euch belehren und huldiget und dienet euerem König im Himmel.

Unter seinem Befehle stehen Völker und Nationen, und Länder und Reiche unter seiner Herrschaft. Er winkt, und Reiche entstehen, er winket wieder, und dahin ist ihre Herrlichkeit. Wer wagt, Ihm zu widerstehen, wer widerstrebt seinem Willen, wer vermag seiner Allmacht Einhalt zu thun? Seine Herrschaft nur besteht ewig, alle irdische Macht und Größe wechselt und vergeht. Wo ist die Macht der Aegypter, deren König einst stolz ausrief: Wer ist der Herr, dem ich gehorchen soll? Die Allmacht Gottes vernichtete seine Macht, und seine Helden und seinen Stolz stürzt er ins Meer. Der Abgrund verdeckte sie, verschwunden waren sie von der Erde. — Wo ist die Blüthe jener kananitischen Völker, die einst stark waren, groß und mächtig? in ihren Sünden hat sie Gott hinweggenommen, und das Land von ihnen gereinigt. — Wo die die Größe Babylons hingekommen, dessen König sprach: ich will auf Wolkenhöhen steigen, ich will zum Höchsten mich gesellen? — In die Tiefe hat Gott ihn gestürzt, und seine Stätte kennt man nicht mehr. — Die Macht der Römer, des stolzen Heidenvolks, der weltbezwingenden Eroberer, wo ist sie zu finden? In den Abgrund ihrer Laster hat sie geworfen der Herr, und ihre Gottlosigkeit gestraft mit ewigem Verderben, — Und also hast Du auch das Haus Jakobs zerstört, da Deine Verehrung aus demselben gewichen war, und hast an Israel bewiesen Deine Macht, da es dieselbe nicht mehr anerkennen wollte. Und hast es gestoßen unter die Völker, und doch nicht vertilgt, und hast es zerstreut

nach den vier Enden der Welt, und doch es erhalten, damit es erkenne Deine Güte und Gerechtigkeit, hoherhebe Deine Allmacht und Größe. Und so steht Deine Gemeinde heute noch vor Dir, und freut sich Deines Dienstes. Mit jedem Jahresanfang bringt sie Dir von neuem ihre Huldigung dar, und in tiefer Demuth unterwerfen sich die Herzen und beugen sich die Kniee vor dem Herrn der Herren, vor dem Könige im Himmel.

Nimm, o Herr, unser Gott, unsere Huldigung gnädig auf; laß uns wandeln im Lichte Deiner königlichen Gnade. Schenke Deiner Gemeinde Israel Deine Huld von neuem, und erfülle uns mit heiligem Eifer, mit Muth und Zuversicht, auszuharren in Deinem Dienste bis ans Ende der Zeiten. Bis jene heilige Zeit wird gekommen sein, wo Du von allen Menschen in Deiner Herrlichkeit und Größe wirst anerkannt werden, wo jede Zunge bei Deinem Namen schwören in Wahrheit, wo die Lüge verstummen und die Herrschaft des Bösen aufhören wird auf Erden. Stärke uns im Guten, o Herr, und entferne alle Spuren der Sünde und des Abfalls von Deiner Gemeinde Israel. Lehr' uns stets das Unsere beitragen, daß jenes Reich der Wahrheit und des Rechtes, das Reich der Tugend und der Gottesfurcht sich immer weiter ausbreite. Denn das ist das Reich Deines Gesalbten, auf das wir hoffen, Dein Reich, o Gott, auf das wir harren, das große und herrliche Reich, durch welches allen Erdbewohnern einst wird verkündigt werden Deine glanzvolle Majestät, König im Himmel!

Wie es heißt in Deiner heiligen Lehre: Der Herr wird regieren immer und ewig. כְּכֹתֹב בְּתוֹרָתִי יי
יִמְלֹךְ לְעֹלָם וָעֶד

(Der Vorbeter wiederholt das כְּכֹתֹב und fährt fort in der Reihe der Schriftverse לֹא הָבִיט u. s. w.)

20. Das zweite Gebet.

b. Gott sorgt für seine Geschöpfe.

Du hast, Allwissender, den Anfang des Jahres eingesetzt als eine Zeit der Erinnerung, als eine Zeit des Gedächtnisses vor Dir, unserem Herren. Unserer Werke wird im Himmel gedacht, und das Urtheil über uns ausgesprochen. Unserer Werke gedenken

wir selbst, und mit bußfertiger Erinnerung gehen wir das vergangene Jahr durch heute am Tage des Angedenkens.

Zu dem Herrn schauen unsere Augen, zu dem Erforscher unserer Herzen, zu dem Lenker unserer Schicksale. Denn vor ihm liegen offenbar alle Thaten der Menschenkinder, und die Fäden unseres Geschicks ruhen sicher in seiner Hand. Er lenket nach Wohlgefallen, und der Menschensohn gehorcht, und weiß nicht wie? er folgt, und weiß nicht wohin? Die Wunder seiner Führung sind größer fast, als die Wunder seiner Schöpfung: erhaben in dem Einen wie im Andern zeigt sich der Herr. Die Völker alle sind vor ihm, wie ein Tropfen im Eimer; der Wurm im Staube ist nicht zu gering seiner väterlichen Fürsorge. Er lenket die Könige, wie Wasserbäche, nach seinem Willen, er führet die Nationen wie Ströme dem großen Ziele entgegen. Den Söhnen Adams hat er die Bahn vorgezeichnet, die sie durchlaufen sollen; Er kennet den Anfang und kennet das Ende. Der auf des Himmels Höhen thronet, schaut in die fernste Ferne; Er kennet ihn längst, er hat ihn längst vorbereitet den erhabenen Tag des Gerichts, den großen Tag des Angedenkens.

An seiner Vorsehung Brust liegt die ganze Natur, alle Augen schauen empor, und empfangen Speise zur rechten Zeit. Seine gütige Fürsorge ist die Mutter alles Lebenden, und keines ihrer Pfleglinge vergißt ihre sorgsame Hand. Alljährlich schmückt sie das Haus für ihre Kinder auf's neue, und füllet die Speicher mit allem Gutem. Von einem Kinde geht sie zum andern, und fraget jedes, was fehlet dir? und jedem giebt sie, was es bedarf, und jedes erfreut sie mit ihrer mütterlichen Sorgfalt. Die Hügel gürtet sie mit Wonne und die Berge mit Freudigkeit. Sie breitet den bunten Teppich über die Erde hin, darauf ordnet sie ihren reichen Tisch, und ruft ihren zahllosen Gästen zu: Kommet, genießet von meinem Brode, und kostet den Saft, den ich bereitet habe. — Von seiner Geburt an nimmt sie den Menschen auf, und begleitet ihn durch Leiden und Freuden, auf rauhen und sanften Pfaden, und verläßt ihn nicht bis zum Ende. Sie züchtigt ihn, um ihn zu bessern; sie strafet ihn, um ihn zum rechten Wege zurückzubringen, damit er des Zieles nicht verfehle. Und das allsehende Auge beobachtet ihn überall, keinen seiner Schritte übersieht es, keine seiner Handlungen bleibt vergessen, überall ist er von der göttlichen Aufsicht umgeben, ob er Gutes thue oder Böses, ob sein Weg zum Heile führt oder zum Ver-

verben. Glaube darum ja nicht, daß dein innerstes Gemach dich verbirgt: die Boten Gottes halten Wache bei Tag und in der Nacht, sie dringen durch deine verschlossenen Thüren, sie sehen an Deine Missethat, und bringen sie zum Gedächtnisse vor Gott. Glaube ja nicht, daß dein innerstes Herz eine sichere Zuflucht sei für dein sträflich Geheimniß: die Blicke Gottes dringen in die Kammern deines Herzens ein, sie beleuchten seine tiefsten Falten, und alles Verborgene kommt ans Licht, und alles Geheime wird aufgedeckt am Tage des Gerichtes. O bedenket euch, all ihr Menschenkinder, und kommet der Strafe Gottes durch Buße zuvor. Bevor er euer Sünden zürnend euch vorhält, bekennet sie vor seinem Angesichte; bevor er euer Herz aufdeckt, gießet es wie Wasser vor ihm aus, damit er sich euer erbarme, damit er euch Heil und Segen zuwende am Tage des Angedenkens.

O Herr, unser Gott, schau' doch nicht auf unsere Thaten, und vergilt uns nicht nach unseren Handlungen. Schütze uns mit dem Mantel Deiner Barmherzigkeit, und vergiß auch in Deinem Zorne nicht, daß wir Deine Kinder sind. Gedenke unser zum Leben und zur Seligkeit. Wundervoll wurden wir bisher von Dir erhalten, o schreib' uns auf's neue zum Segen ein in das Buch des Angedenkens. Erhalte Deine Gemeinde Israel in allen Ländern, wohin Du sie gewiesen hast. Um der Leiden willen, die sie für Dich schon erduldet hat, tilge ihre Schuld, und nimm Dich wieder liebevoll ihrer an. Sie verlangen nach Dir, sie schmachtet nach Dir, sie bittet sehnlichst um Deine Wiederkehr, o schau' Dich wieder nach ihr um, und sie wird neuerjüngt dastehen, und alle Welt wird erkennen, daß wir nicht gestrichen sind aus dem Buche Deines Angedenkens. — Ja, Herr, gedenke wieder Israels, deines Sohnes, deines früheren Lieblingskindes, das Du im Zorne aus Deinem Hause gestoßen, von Deinem Tische verjagt hast. Seitdem hat Dein Sohn wenig Freude gehabt, und die Sehnsucht nach Dir zehrt an seinem Herzen. Oeffne uns wieder Deine Barmherzigkeit! nimm uns an Dein erbarmungsvolles Herz! Zeige ferner die Wunder Deiner Führungen an uns, und alle Enden der Erde mögen schauen die Hilfe unseres Gottes. Denn Du bist ja ein gnadenreicher und liebevoller Herr; kein Geschöpf ist zu niedrig, daß Du Dich nicht zu ihm herabließest. O nimm auch uns zu Gnaden auf! Und wie Du einst nach der verheerenden Fluth Deiner Treuen gedachtest, um sie zu retten und zu erhalten, so gedenke auch unser zur Rettung und Erhaltung, und wende

Dich in Liebe zu uns heute am Tage des Angedenkens.

Wie es heißt in Deiner heiligen Lehre: Und Gott gedachte des Noa, und jedes Thieres und jedes Viehes, das mit ihm in der Arche war, und Gott führte einen Wind über die Erde, und die Wasser legten sich.

ככתוב בתורתך • ויוצר אלהים את נח ואת כל החיה ואת כל הבהמה אשר אתו בחבה ויעבר אלהים רוח על הארץ וישכו המים:

(Der Vorbeter wiederholt das ככתוב und fährt dann fort, wie oben).

21. Das dritte Gebet.

c. Gott hat zu unserem Heile sich offenbaret.

Du hast, Allweiser, in Deiner Lehre angeordnet, heute die Posaune zu blasen, damit wir erweckt werden aus unserem Schlummer, damit wir auf unseren Irrwegen anstehen, umkehren und zu Dir uns wenden mit reuevollem Herzen. Heute ertönet uns Deine Stimme wie die Stimme eines Vaters, der den verirrtten Sohn zurückruft; heute ertönt uns die Stimme Deines heiligen Gesetzes, welche wir so oft überhört, ertönet uns die Stimme unseres eigenen Herzens, die wir so oft nicht beachtet haben, und ermahnet uns und fordert uns auf zur Buße und zur Rückkehr. O, daß wir doch gehorchten Deiner Stimme, Herr, unser Gott, die so laut und vernehmlich zu uns redet, wie die Stimme der Posaune.

Ja, der laute Schall des Hornes erinnert uns heute an die mächtige Stimme des Herrn, wie sie einst den Vätern ertönte von dem heiligen Berge. Der Herr erschien, von Myriaden seiner Heiligen umgeben, sein Glanz überstrahlte den Himmel und seiner Verherrlichung wurde voll die Erde. Die Stimme der Posaune erscholl und wurde stärker und stärker, und die Erde erschrock und

ihre Säulen bekten. Aus dem Munde des Höchsten ergieng jener erhabene Ruf: **ich bin der Herr dein Gott**, und die Gözenbilder erzitterten, und sie stürzten von ihren erhabenen Stellen. Und die Heiligen Gottes riefen aus: der Herr regiert in Ewigkeit, es verschwinden die Heiden aus seinem Lande; und alle Wesen stimmten in den Ruf und sprachen: **Er ist der Herr; Er hat uns geschaffen; der Herr ist König, es jauchze die Erde!** Da wurde Jeschurun sein Eigenthum, über Israel erschien seine Herrlichkeit; da wurde die Lehre, die uns Moses gegeben, ein heiliges Erbgut der Gemeinde Jakobs. — Und die Propheten, die heiligen Männer, die eifrigen Nachfolger des treuesten Hirten, sie hielten Wache vor jenem himmlischen Schatze, bei Tage predigte ihre Stimme, und des Nachts erscholl ihr Ruf, und verkündete den Schläfern die Zeit. Und die Natur, sonst die Verführerin der Menschen, daß sie anbeteten die Werke Gottes und sich beugten vor Sonne, Mond und Sternen, sie wurde jetzt die Verkünderin des Herrn, und die Himmel erzählten die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk predigte das Firmament; die Morgensterne brachten ihren Jubelsang dem Herrn, und alle Geschöpfe nannten sich freudig Söhne Gottes; die Welt kündigte sich an als sein Land, und die ganze Natur als sein unermessliches Wohnhaus: von Zion aber gieng aus die Lehre, und das Wort Gottes von Jerusalem. — Als jedoch Israel die Lehre Gottes verließ, und seine mahnende Stimme nicht mehr vernehmen wollte; siehe, da erschien der Herr in finsternen Wolken über seinem Volke, und vom Himmel donnerte Gott herab, und der Höchste ließ vernehmen seine Stimme: „Gebt mir die Schlüssel meines Heiligthums zurück, ich will nicht mehr wohnen unter dem sündigen Volke.“ Da klagten die Berge Jerusalems, daß der Höchste von ihnen sich erhoben, und die Gefilde des heiligen Landes trauerten, daß der Herr nicht mehr wohnte in ihrer Mitte. — Das zerstreute Israel aber gieng in sich, und in sich selbst vernahm es eine heilige Stimme, die da sprach: was bist du gebeugt, was bist du so aufgeregert? harre nur auf den Herrn! — Und in den Tagen seiner Leiden demüthigte sich Israel vor dem Herrn; im Inneren seines Herzens bauete es ihm ein Wohnhaus auf, und der Herr, der Hoherhabene, sprach: „ich will wohnen bei den Gebeugten, und das niedergedrückte Gemüth will ich erheben. Kehret zurück, ihr verirrtten Kinder, ich will heilen eueren Irr-

thum.“ Siehe, da sind wir nun zu Dir gekommen, denn Du bist der Herr, unser Gott. Deine heilige Lehre, das theure Erbgut der Väter, ihre Seligkeit im Glücke, es ist unser Trost im Unglücke worden; im Sturme hat es uns erhalten, aus dem Sturme haben wir es gerettet, und am Borde des Friedens soll es unsere Freude und unsere Wonne sein in Ewigkeit. Seiner Verherrlichung soll unser Leben gewidmet sein, und seine Erhebung wollen wir feierlich verkündigen, laut, wie mit der Stimme der Posaune.

Stärke uns, Herr, unser Gott, in unseren guten Vorsätzen, und befestige uns in Deiner heiligen Lehre; laß sie die Richtschnur sein unseres Lebens, und der Leitstern für unseren Pfad. O wir wissen es gar wohl; wie oft wir Deinen heiligen Willen vernachlässigen; wie oft wir Dein Wort hinter unseren Rücken werfen; wie oft wir in unserem Eifer ermüden, und dahinsinken in den Schlaf der Sünde — heute nun erscholl uns der Ton der Posaune und wir vernahmen eine rufende Stimme die da sprach: was schlafet ihr? was schlummert ihr? erwachet! erwachet! der Tag des Gerichts ist da, thut Buße! bekehret euch! habt ihr gehorcht Gottes Worten, die er einst vernehmen ließ beim Schalle der Posaune? — Und so folgten wir Deiner Vorladung, o Gott, und so stehen wir jetzt zu Gerichte vor Deinem erhabenen Throne. O offenbare Dich uns in Deiner Gnade und Barmherzigkeit! Mit verhülltem Antlitz stehen wir heute vor Dir wie der Neumond, o laß unser Licht wachsen und zunehmen, daß es bald festlich leuchte wie der Vollmond! — Sei mit Deiner Heerde Israel und beschütze sie, und laß sie stets einig sein und gehorchen der Stimme ihres Hirten, Deiner Stimme! Klopfe an an den Thüren Israels, daß sie Dir von neuem aufthun ihre Herzen; offenbare über uns von neuem Deine Herrlichkeit, und laß einen neuen Morgen des Glaubens über uns heranzubrechen, wie derjenige war, da Du Dich einst Deinem Volke offenbartest unter Donner und Blitz und der Stimme der Posaune.

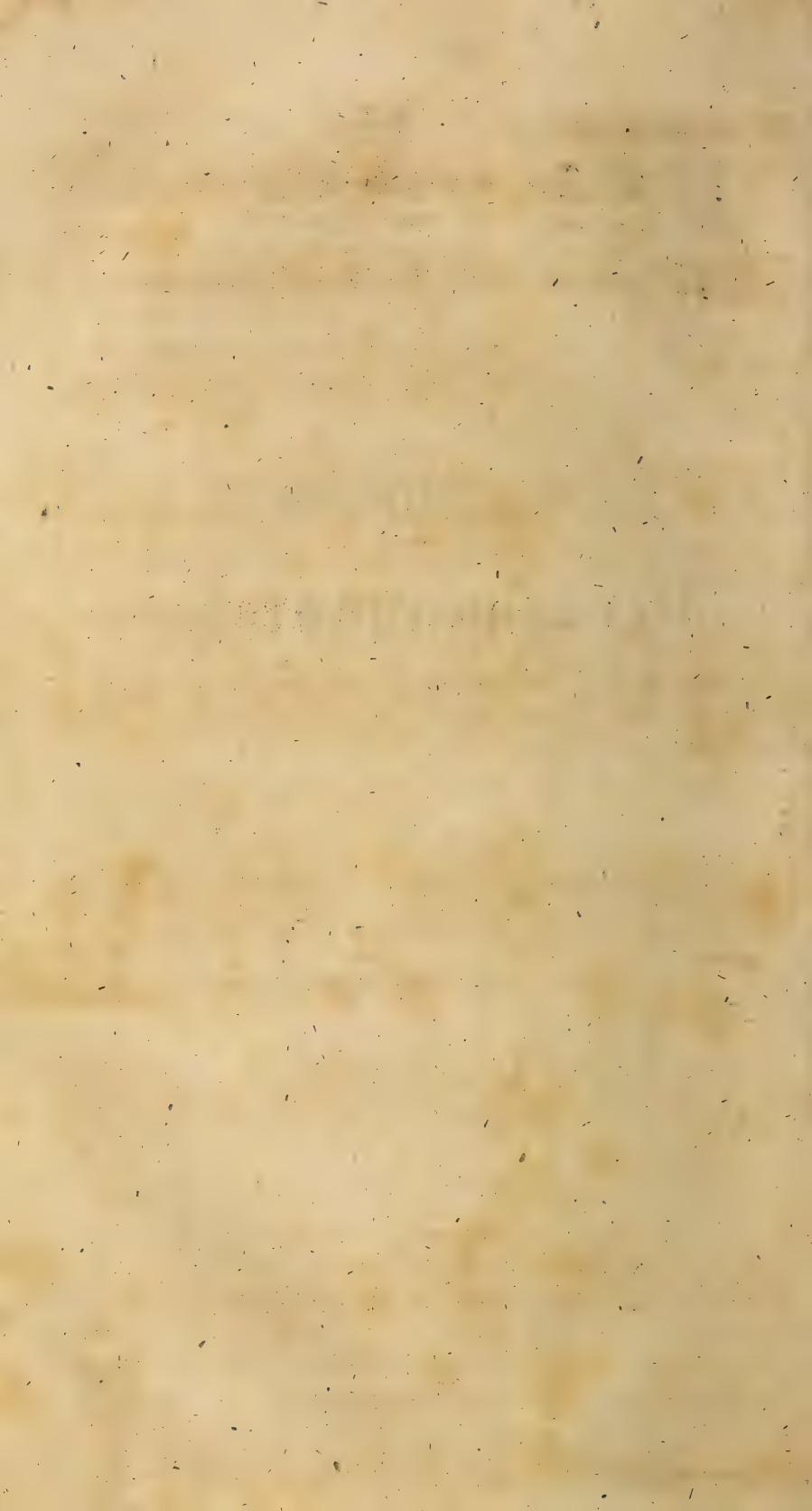
Wie es heißt in Deiner heiligen Lehre: Und es war am dritten Tage, da es Morgen ward, da war Donner und Blitz und dichtes Gewölk auf dem Berge, und die Stimme der Posaune war sehr stark, und alles Volk erschrak, das im Lager war.

כִּכְחוּב בַּחוּרְחָךְ • וַיְהִי בַיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי בַּהֵיאוֹת הַבִּקְרָה •
 וַיְהִי קִלְתָּ וּבִרְקִים וְעָנָן כֶּבֶד עַל הַהָר • וְקוֹל שֹׁפָר
 חֹזֵק מְאֹד • וַיַּחֲרֹר כָּל הָעָם אֲשֶׁר בַּמַּחֲנֶה :

(Der Vorbeter wiederholt das כִּכְחוּב und fährt dann fort, wie
 oben).

Zweite Abtheilung.

Versöhnungstag.



Musikbeilage zu

Grave. dirigé par J. M. Ochs.

Andante.

Tenore
I et II.

Basso I
et II.

und das

expressione

Herz

er
er

fas - sen die See . .

Musikbeilage zu C. 81.

Grave.

arrangé par J. M. Ochs.

Tenore
I et II.

Andante.

Basso I
et II.

Tag des Herrn! Du nahnst und das

Herz er, b e k t. Und Schau Und Schau er er fah, sen die See

le; sie ge, den, fet ih, rer Wijs, se o that, sie ge, den, fet, daß ihr Nid, ter nadt, und

zit, tert sie zittert sie bangt sie jagt sie weint sie weint sie klagt, und ver, geht in

nur trost = voll him = mel = wärts! Gü = tig ist der Herr;

nte
Gott! (sieh, sieh) mei = nes Her = zens We = hen,

f f
Flehen! Deffn' uns das Thor! Nimm weg die

Adagio

und zieh uns em = por.

1. Vorabend.

(ערבית לירי).

22. Gesang.

Zur feierlichen Einleitung des Versöhnungstages ¹⁾.

Nach der herkömmlichen Melodie des Col = Nidre (s. Beilage).

Strophe I.

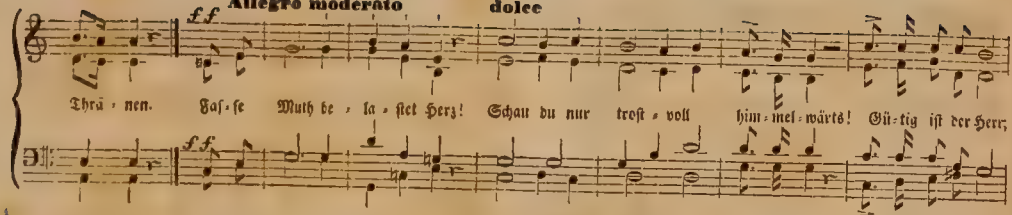
O Tag des Herrn!

Du nahst —

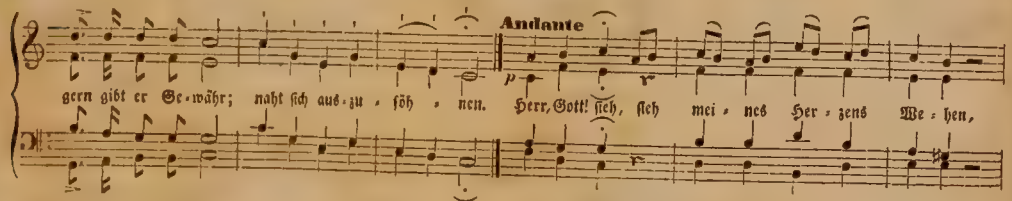
Und das Herz erbebt,

Und Schauer fassen die Seele.

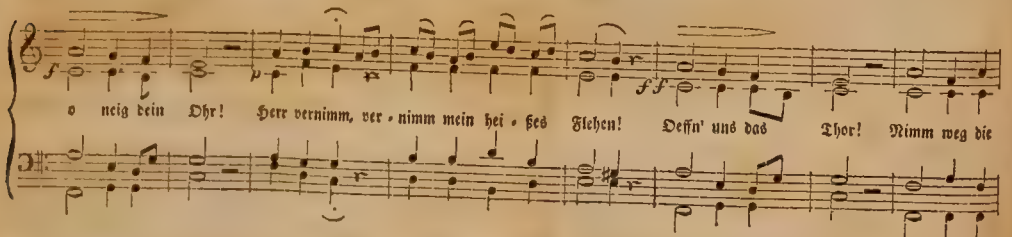
¹⁾ Anmerkung. — Es ist hier der Ort nicht, über den Werth der ursprünglichen Col = Nidre = Formel abzuhandeln, und diejenigen, welche ihre Abstellung in der Synagoge anordneten, und zu denen sich auch der Verfasser zählt, zu rechtfertigen. So viel jedoch ist gewiß, und kann von Niemanden in Abrede gestellt werden, daß jene Formel keineswegs geeignet war, den heiligsten aller Tage einzuleiten, und daß sie zu jeder sich passender hätte vernehmen lassen, als an dem Eingangsabende des hohen Versöhnungsfestes. Es scheint fast, man habe dieses Mißverhältniß fühlen lernen, und daher halb bewußt, halb unbewußt, dem die Andacht nicht anregenden Inhalte eine Melodieangepaßt, die freilich nicht dem Texte, aber doch im hohen Grade der Feierlichkeit des einzuleitenden Tages entsprach. Wer je am Vorabende des Versöhnungstages eine Synagoge besucht hat, der wird sich erinnern, mit welcher tiefen Andacht, mit welcher innigen Rührung der erste Gesang an diesem Abende von allen Versammelten angehört ward, was durchaus nicht dem ungerührt lassenden Texte, sondern einzig und allein dem warmen und frommen Gefühle zuzuschreiben ist, das in der Melodie athmet und lebt. Diese edle, den Glaubensgenossen so theuer gewordene Melodie einzubüßen, das war es, was mich bei Abstellung der erwähnten Formel unangenehm berührte. Es fehlte dem heiligen Tage seine uralte feierliche Einleitung, und es ließ mich nicht ruhen,

Allegro moderato**dolce**

Thrä, nen. Haf-se Muth be, la, set Herz! Schau du nur trost, voll him-mel-wärts! Gü-tig ist der Herr,



Andante
gern gibt er Ge-währ; naht sich aus, zu, söh, nen. Herr, Gott! (sch, sch) mei, nes Her, zens We, hen,



o neig dein Ohr! Herr vernimm, ver, nimm mein hei, ses Flehen! Öffn' uns das Thor! Nimm weg die



Adagio
Mis, se, that, öffn' uns das Thor der Gnad' und zieh uns em, vor.

Sie gedenket ihrer Missethat,
 Sie gedenket, daß ihr Richter naht
 Und zittert. —

Sie bangt, sie zagt; sie weint, sie klagt
 Und vergeht in Thränen.

Fasse Muth, o belastet Herz!
 Schau' du nur trostvoll himmelwärts!
 Gütig ist dein Herr,
 Gern giebt Er Gewähr,
 Naht, sich auszusöhnen.

bis ich meinem Gefühle in dieser Hinsicht Genüge gethan. Ich ersuchte daher einen meiner Vorbeter, Herrn J. M. Dohs zu Altenkundsstadt, mir den reinen Musiksaß des Col = Nidre = Gesanges zu geben, welchen mir derselbe auch, mit Ausschcheidung aller herkömmlichen Verzierungen, bald vorlegte (s. Beilage). Ich suchte mich nun, in die Melodie hineinzufühlen und der frommen Empfindung ihres ursprünglichen Verfassers Worte zu leihen. Ich fand in der Tonsetzung, wie sie mir vorlag, eine dreifache Empfindung ausgedrückt; im Anfange ein Bangen bei Herannahen des feierlichen Tages; dann muthvolles Erheben zu dem göttlichen Versöhner, und am Ende inniges Bitten vor dem Throne des Albarmherzigen. Der Ausdruck kam mir von selbst in den Mund, und so entstand die erste Strophe dieses Gesanges, welche ich hiermit zur gütigen Beurtheilung mittheile, ob meine schwache Kraft das Rechte getroffen oder nicht. Zur ersten Strophe dichtete ich später noch zwei andere, in welchen ich, in der zweiten die Versöhnung mit dem Nebenmenschen, in der dritten die Ausöhnung mit uns selbst, oder die Heiligung unseres Geistes durch die Erhebung über die sinnliche Natur zum Ausdruck zu bringen suchte. Das Ganze hat bei der Ausführung in meinen Synagogen einen tiefen Eindruck und die innigste Rührung hervorgebracht, was sich, wie ich hoffe, noch steigern soll, wenn der Text in den Händen aller Betenden sein, und sie sich denselben von Jahr zu Jahr mehr werden angeeignet haben. Denn wir haben jetzt עת לבירוק ועת לבכור eine Zeit, nicht nur zum Einreißen, sondern auch zum Aufbauen, und unseren Enkeln und Urenkeln werden die neu einzuführenden, vom Geiste unserer Religion beseelten Einrichtungen der jetzigen Zeit unter dem Beistande Gottes einst lieb und werth sein, und die fromme Gewohnheit wird wie in früheren, so auch in späteren Tagen ihre heiligende Macht nicht versagen.

Herr! Gott! sieh',
 Sieh' meines Herzens Wehen,
 Und neig' Dein Ohr!
 Herr, vernimm,
 Vernimm mein heißes Flehen,
 Deffn' uns dein Thor!
 Nimm weg die Missethat,
 Deffn' uns das Thor der Gnad',
 Und zieh' uns empor.

Strophe II.

Horch! die Stimme des Herrn!
 Er ruft
 Mit des Abends Wehen
 Und Andacht waltet und Stille.
 Brüder hört, wie mild die Stimme tönt!
 Menschen, ruft sie, Kinder, o versöhnt,
 Versöhnt euch!
 O folgt dem Ruf! o gebt Gehör!
 Trocknet alle Thränen.

Brüder, kommt, o kommt heran,
 Schließet, Schließt euch uns liebend an!
 Herz soll morgen rein,
 Rein vom Hasse sein;
 Eilt, euch auszusöhnen.

Horch, wer weint? —
 Es weinen gekränkte Freunde —
 Schließt neu das Band!
 Horch, wer klagt? —
 Es klagen verfolgte Feinde —
 Haß sei verbannt!
 O liebt, wie Gott euch liebt!
 Vergebt, wie Er vergiebt!
 Reichet euch treu die Hand.

Strophe III.

Nun, Tag des Herrn!

So nah!

Und fülle die Herzen,

Und fülle mit Wonne die Seelen.

Von dem Abend bis zum Abend hin

Heiliget vor Gott den Erdensinn

Und betet.

Empor zu Gott, zu Gott empor

Schwingt euch, Erdensöhne!

Stimmt an Gebet, Gesang!

Folget, folget dem Himmelsdrang!

Schwinget euch empor!

In der Engel Chor

Stimmen uns're Lieder.

Tag des Herrn!

O sei ein treuer Bote!

Führ' uns zurück!

Tag des Herrn!

Komm' mit dem Abendrothe,

Hell strahl' dein Blick!

Bis wieder Abend naht

Führst du auf lichtem Pfad

Uns zu Heil und Glück. —

23. Gebet nach der Predigt.

Herr, unser Gott und Gott unserer Väter! Mit dieser feierlichen Abendstunde nähern wir uns dem Throne Deiner Herrlichkeit, um Dir den heiligsten aller Tage zu weihen, den zehnten des Monats Dir zu heiligen und ihn ganz in Deinem Dienste zuzubringen. Unser Herz wollen wir Dir heiligen heute und morgen; wir wollen in dieser Abendstunde den Anfang machen und uns heute vorbereiten, damit morgen der Herr erwähle den, der sich ihm widmet, und sich näher bringe den, der sich ihm heiliget. Unser Herz wollen wir heute zu reinigen suchen von allen bösen Gedanken, damit morgen alles

Gute und Gottgefällige in demselben Raum gewinne und darin verweilen möge. Das Gewand unserer Seelen wollen wir zu waschen suchen von seinen Flecken, damit wir gewürdiget werden, morgen vor dem Herrn der Herren, vor unserem gnadenvollen Könige zu erscheinen.

Schau gnädig auf uns nieder, Herr, unser Gott! Sieh' mit Wohlgefallen Deine Kinder alle in Deinem Hause vereinigt. Vollzählig hat Deine Heerde am Abend sich um ihren Hirten versammelt, auch die weitverirrtesten Lämmer haben den Weg zurückgefunden. Nimm sie alle gütig auf. Heile die Verwundeten und pflege die Ermatteten. Tilge unsere Sünden, und schaffe sie an einen Ort, wo ihrer nimmer gedacht, wo ihrer nimmer erwähnt, wo sie nimmer zur Erinnerung kommen in Ewigkeit. **Söhne uns aus mit Dir.** Wie eine Scheidewand stehen unsere Sünden zwischen Dir und uns, auf Deinen Ruf möge sie einstürzen, damit uns nichts mehr trenne von unserem Gotte. Wie eine schwere Last liegen unsere Vergehungen auf uns, nimm sie hinweg, damit wir uns wieder frei zu Dir emporrichten können. Laß Deine Vergebung, Deine Versöhnung eine vollkommene sein. Neige Dich zu uns nieder, zieh' uns zu Dir empor. Und erhalte uns, Herr, unser Gott, treu in Deinem Dienste, wie von diesem Abende bis zum morgenden Abend, also auch von diesem Versöhnungstage bis zu dem Versöhnungstag, der im nächsten Jahre zu unserem Heile kommen wird (יָמִים בְּפָרִים זֶה * עַר יוֹם בְּפָרִים * הָבָא עֲלֵינוּ לְטוֹבָה:

Wir alle blicken heute und morgen zu Dir, dem Einzigem, empor. Alle Augen schauen sehnsuchtsvoll auf Dich, und unsere Blicke vereinigen sich in Dir. Du bist der Mittelpunkt unseres Lebens, die Seele unserer Seelen, unsere Herzen streben alle nach Dir, und finden in Dir sich zusammen. Wir fühlen es, wenn wir vor Dir stehen, wenn wir zu Dir beten, daß Du unser Aller Vater bist, daß wir alle zusammen Einen Vater haben, daß Ein Gott uns geschaffen. Haben wir uns aber auch als Brüder und Schwestern gegen einander betragen? Haben wir nicht den Bund unseres Vaters entweiht, war nicht der Bruder oft treulos gegen den Bruder? Hat der Verwandte nicht den Verwandten hintergangen, der Freund verläumdete den Freund? war nicht der Spott unsere Lust, die Unwahrheit auf unserer Zunge? Gutes haben wir mit Bösem vergolten; in der einen Kammer unseres Herzens wohnte der

Neid, in der anderen die Rache, und böser Gesinnungen war unsere Seele voll. — Vater im Himmel, der Du voll Liebe und Güte bist, Du willst, wenn Du in Dein Haus kommst, daß Alles in Frieden beisammen wohne. Nur unter friedlichen Kindern willst Du verweilen Vater des Friedens. So hilf uns denn die Starrheit unseres Herzens besiegen, erweichen! daß wir sagen zu dem, den wir gekränkt: „vergieb!“ und zu dem, der uns beleidiget; „dir sei vergeben!“ — führe heute das Herz der Aeltern zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu den Aeltern: gieb, daß alle heiligen Bande an dem heiligsten aller Tage erneuert und befestiget werden. Das Band der Familie, das Band der Ehe, das Band der Freundschaft, Sie mögen um uns geschlungen sein wie ein dreifaches Band, das nicht bald sich auflöse. Aus der Quelle Deiner Güte erfülle die Herzen mit überwallender Liebe. Wie Du vergiebst, lehr’ auch uns vergeben, wie Du kommst, Dich mit uns auszusöhnen, so lehr’ auch uns versöhnlich sein, so söhne uns aus mit unseren Nächsten. Sei Du der Friedensstifter zwischen den Entzweiten, die vermittelnde Hand des Vaters füge ineinander die Hände der Kinder. Hör’ nicht auf, in ihr Herz zu dringen, bis die Feindschaft gewichen, laß nicht ab, bis sie Deinen liebevollen Worten nachgegeben. Und erhalte uns, Herr, unser Gott, treu vereinigt, wie von diesem Abende bis zum morgenden Abend, also auch von diesem Versöhnungstage bis zu dem Versöhnungstag, der im nächsten Jahre zu unserem Heile kommen wird (כִּפּוּרִים יְהִי עֶרְבֵךְ יוֹם כִּפּוּרִים הָבָא עֲלֵינוּ לְטוֹבָה)

Und nicht nur mit Dir und unseren Nächsten, auch mit uns, auch mit uns selbst söhne uns aus, allgnädiger Gott und Herr! Oft haben wir Unfrieden in uns und peinliche Unruhe quälet unser Herz, wenn die Leidenschaft es beherrscht, wenn die sinnliche Begierde wie ein wilder Sturm die Wogen unseres Gemüthes aufregt, wenn die Sorge für des Leibes Wohlfahrt uns zum Bösen hinreißt, wenn von der lautfordernden Selbstsucht Dein Ruf in unserer Brust übertäubt wird. Heute aber ziehet mit der Stille dieses Abends ein heiliger Frieden in unser Herz; seine Wogen legen sich und das Walten Deines heiligen Geistes wird vernommen. Morgen da legen sich unsere Begierden, schweigen unsere Leidenschaften, und die Seele tritt vor mit ihren oft verkannten Ansprüchen und die sinnliche Forderung unterwirft sich ihrer gebietenden Herrschaft. Hilf uns da, o Herr, den Frieden

unseres Inneren wieder herstellen; gieß Deinen Balsam in unser zerrissenes Herz und unseren gebrochenen Geist erneuere und stärke in Deiner großen Gnade und Barmherzigkeit. Sprich Frieden, Frieden zu, dem Nahen und dem Fernen, und heile uns. Belebe unseren Muth im Kampfe mit der Sünde, und lehre uns an dem morgenden Tage; Herr unserer Begierden, Meister unserer Leidenschaften, werden. Aus dem Bade unserer Reuethränen möge unsere Seele neugestärkt hervorgehen, und gereinigt von ihren Sünden werde sie würdig geachtet, sich Dir anzunähern, glorreicher, heiliger Gott! Schenke uns Kraft und Ausdauer, den morgenden Tag ganz in Deinem Dienste zuzubringen; stärke die Ermatteten und belebe die Schwachen durch den Aufblick zu Dir. Und erhalte uns, Herr, unser Gott, rein und heilig vor Deinem Angesichte, wie von diesem Abende bis zum morgenden Abend, also auch von diesem Versöhnungstage bis zu dem Versöhnungstag, der im nächsten Jahre zu unserem Heile kommen wird (מִיּוֹם כַּפָּרִים זֶה עַד יוֹם כַּפָּרִים הָבָא עָלֵינוּ לְטוֹבָה)

Möchten doch die Worte meines Mundes und das Dichten meines Herzens wohlgefällig sein vor Dir, mein Herr, mein Schutz und mein Erlöser. Amen.

(Es folgt die dritte Strophe des einleitenden Gesanges, dann וְנִסְלַח n. s. w.)

II. Morgengebet.

(שחרית לירכ"י)

24. Ein Bußgebet.

(Aus dem Hebräischen.)

אָנוּשׁ מֵהַ נֹכַח*

1. Des Himmels Schaaren steh'n vor Dir nicht rein,
Wie sollte wohl der schwache Mensch es sein?
2. Zehrt schon die Flamme ¹⁾ an der saft'gen Eiche,
Was soll dann werden aus dem dürr'n Gesträuche?

1) Wenn die Versuchung auch die Frommen und Guten ansieht, wenn sie oft den besten und reichsten Willen aufzehrt, was sollen

3. Gleich lichten Tag' ist Dir die Nacht erhellt,
Der Du mit Einem Blick' durchforschst die Welt.
4. Du wohnst in der Verborgtheit,
Und das Verborg'ne schaust Du jederzeit.
5. Er sitzt zu Gericht allein,
Der Einz'ge spricht, wer wendet ein?
6. Mit gleichem Maasse mißt er Volk und Mann,
Und Niemand klagt darob ihn an. — —
7. Das sollte kein Geschaff'ner überseh'n,
Um seiner Leidenschaft nicht nachzugeh'n,
Um nicht dem Schaffenden zu widersieh'n:
8. Den Ursprung seiner Quelle;
Die tiefe Grabeszelle;
Die Rechenschaft vor hoher Stelle²⁾.
9. Entheiligung in seinem Fleische webt³⁾,
Entheiligt leicht, so lang er lebt,
Entheiligend, wenn man in's Grab ihn gräbt.
10. Die Tage seines Lebens — trüber Rauch,
Und seine Nächte — — eitler Hauch,
Und seine Werke — — ohne Taug.
11. Halb Traum, halb Wachen ist sein Leben,
Gespenster machen stets in beben.

dann die Schwachen anfangen, welche ihr keinen großen Widerstand leisten können? —

- 2) Anspielung auf Sprüche der Väter Abschn. 3, 1: „Drei Dinge behalte im Auge, und du wirst nicht leicht sündigen: bedenke, woher du stammst, wohin du gehst, und vor wem du einst Rechenschaft ablegen wirst. — Woher du stammst? aus unreinem Reime. Wohin du gehst? in die Behausung der Würmer. Vor wem du einst Rechnung legst? vor dem König' aller Könige, dem Heiligen, gelobt sei Er.“ —
- 3) Das Fleisch des Menschen, sein leiblicher, irdischer Theil, reizt zur Sünde an und entheiligt die reine, gottentstammte Seele. Deswegen ist dem Israeliten die Reinhaltung des Leibes anempfohlen, weil seine Entweihung auf die Seele übergeht, und deshalb hat dieser Leib selbst, der Sitz aller Entheiligung, sobald die Seele von ihm gewichen ist, entheiligende, verunreinigende Kraft. —

12. Des Nachts schläft er nicht,
Des Tags ruht er nicht,
Bis er im Grabe liegt. — —
13. Doch ⁴⁾, was beklagt der Mensch sich, der da lebt?
Genug für ihn, daß er doch lebt?
14. Zur Müh' geboren und zum Streben heiß,
Heil ihm, wenn für die Wahrheit er zu streben weiß.
15. Sein Anfang wird erweisen sich am Ziel,
Was nützet ihm der Täuschung Spiel?
16. Sein Siegel zeuget einst an seiner That,
Was frommet ihm des Truges Rath? —
17. Wohlthaten, wenn er übet aus,
Sie folgen ihm zu seinem ew'gen Haus ⁵⁾.
18. Auf Weisheit nur, wenn steht sein Trachten,
Sie wird im Alter bei ihm übernachten.
19. Auf Raub und Trug wenn er erbittert ist,
Schnell abgekürzt wird ihm die Lebensfrist.

-
- 4) Der Dichter hat bisher von der Vergänglichkeit des Menschen gesprochen, er geht jetzt zu dem über, was am und im Menschen bleibend ist, das Wahre, das er seiner unsterblichen Seele einpflanzt, das Gute, was er auf Erden hinterläßt.
 - 5) Anspielung auf das schöne rabbinische Gleichniß von dem Benehmen der dreierlei Freunde beim Scheiden des Menschen. Sie sagen nämlich: „es war einmal ein königlicher Verwalter, dem sein Herr viel anvertraute und lange keine Rechnung von ihm verlangte. Plötzlich jedoch kommt einmal ein Bote des Königs, der Verwalter möchte sogleich erscheinen, und wegen der verflossenen Jahre Rechenschaft ablegen. Der Mann erschrickt sehr, er glaubt, der König zürne; er läuft zu seinen besten Freunden, die sollen ihn zum Könige begleiten, allein sie lehnen ihm den Rücken; er läuft zu anderen, die sagen, bis zum Pallaste wollen wir mitgehen, weiter können wir dich nicht begleiten; er geht endlich zu Freunden, die er bisher gar nicht geachtet, und siehe da, diese sprechen zu ihm: fürchte dich nicht, wir gehen mit dir zum Könige; sollte er dir zürnen, wir werden ihn besänftigen. — Der König ist Gott; der Verwalter ist der Mensch; der vorladende Bote der Tod. Die ersten Freunde sind die Schätze des Menschen, sie gehen keinen Schritt mit ihm; die zweiten sind seine Verwandten, die begleiten ihn bis zum Grabe; die dritten Freunde aber, die der Mensch im Leben so oft vernachlässigt, das sind Tugenden und edle Werke, die begleiten ihn bis zum Ziele und werden seine Fürsprecher vor Gott.“ —

20. Mit Lust und Lieb wenn er der Zucht sich weihet,
Ein froher Greis, blüht er in später Zeit.
21. Der Ehrenruf, den er sich selbst verschafft,
Hat mehr als alle Ehrentitel Kraft;
22. Von ihm begleitet, folgt dem Todestag ⁶⁾
Mehr Wonn' und Lust als dem Geburtstag nach.

ו. פ. ו. מ. כ. מ. ו. כ. מ. ו. א. ב. ה. ר. ח. מ. י. מ.

25. Keduscha für das Schacharith-Gebet ¹⁾).

(Aus dem Hebräischen.)

מ. י. ח. נ. ה. ה. ו. ק. ק. *

1. Wer kann die Fülle Deines Ruhms verkünden ²⁾?
Wer kann die Tiefe Deines Lobes ergründen?
Wer preiset Deine Hoherhabenheit?
Wer schildert würdig Deine Heiligkeit?
Wer singet uns die Schönheit Deiner Gnade?
Wer deutet Deine wundervollen Pfade?
Wer legt die Stärke Deiner Allmacht dar?
Wer macht die Größe Gottes offenbar? —

6) Anspielung auf Pred. 7, 1.: טוב שם משמן טוב • יורם
המזל מיום הולדו •

- 1) Das folgende Keduscha = Gebet habe ich, und gewiß noch Viele mit mir als eines der schönsten und reichhaltigsten Stücke unserer asketischen Litteratur gefunden. Es ist aus der Fülle eines tief religiösen Gemüthes entsprungen, das eben so voll war von der Herrlichkeit Gottes, als begeistert von der Bestimmung Israels und ergriffen von der Heiligkeit des großen Tages, den Gott aus Liebe seinem Volke geschenkt. Wir haben den Inhalt zur besseren Uebersicht in Abschnitte getheilt. 1—5, redet von der Herrlichkeit Gottes; 6, von der Einsetzung Israels zur Verkündigung Gottes; 7—9, von der Unwürdigkeit des Menschen vor Gott und seinem Kampfe mit sich selbst; 10—13, von der Gnade Gottes, die er durch Einsetzung des Versöhnungstages gegen den sündigen Menschen bewiesen. Das Ganze, wohl vorgetragen, dürfte, wie wir hoffen, die Erbauung fördern und heben.
- 2) In diesem Abschnitte sagt der Dichter, daß das schwache Lob des Menschen niemals der Erhabenheit Gottes entsprechen kann.

Wer rühmet Dein unendlich, herrlich Walten?
 Wer kann Dein hohes Thun durch's Lied entfalten?
 Wer kann erschöpfen Deiner Lehre Wort?
 Wer fassen Deines Throns gränzlosen Ort? —
 Wer offenbart die Pracht, die Dich umhüllet?
 Wer ahnt die Huld, die Deinen Rath erfüllet?
 Wer ist's, der in Dein Räthsel sich versenkt?
 Wer, der sein Aug' an Deiner Klarheit tränkt? —
 Wer kann die Güte Deiner Fügung zeigen?
 Wer im Gedanken Deinen Glanz erreichen?
 Wer kann ausschöpfen Deine Wissenschaft?
 Wer predigen Deine unbegranzte Kraft?
 Wer giebt von Deiner Weisheit klar Bescheid?
 Und wer spricht aus des Mächt'gen Herrlichkeit? — —

2. Denn unaussprechlich wie Dein Ruhm ³⁾,

Ist Deines Namens Heiligthum;
 Und unerforschlich wie Dein Wort.
 Ist Dein Vermögen Himmels hort.
 Wie Deiner Größe nichts kommt gleich,
 Ist Deine Weisheit überreich;
 Wie Deine Wege Dir nur klar,
 Ist Deine Fügung wunderbar.
 Unendlich wie Dein Himmelszelt,
 Ist auch Dein Glanz, o Herr der Welt.
 Wie Deine Fleckenlosigkeit,
 Strahlt Deine Allgerechtigkeit.
 Wie Dein Erbarmen ohne Ziel,
 So kleiden Dich der Gnaden viel;
 Wie Deine Großmuth unerreicht,
 Nichts Deiner milden Güte gleicht.
 So groß Du auch ein Herrscher bist,
 Wird Niedres doch von Dir begrüßt;
 So unvergleichlich wie Dein Rath,
 Ziehst Du den stillverborg'nen Pfad.
 Wie Deine Hoherhabenheit,
 Glänzt herrlich Deine Heiligkeit,

3) Der Dichter bemerkt, daß die verschiedenen Eigenschaften Gottes sich an Erhabenheit-gleich sind, Alles geht ins Unermeßliche, Unbegreifliche.

Und Deine Pracht so übergroß,
Gleicht Deinem Lobe, gränzenlos.

3. Und Dein Name ⁴⁾ ist erhaben
Ueber allen Lobesgaben,
Ueber jedes Preises Macht,
Ueber jeden Lides Pracht;
Ist erhaben über allen
Tönen, welche heilig wallen,
Ueber jedem Jubelchor,
Welcher freudig dringt hervor,
Ueber allen Wettgesängen,
Ueber allen Redeklängen,
Ueber allen Melodie'n,
Die empor die Seele zieh'n;
Ueber jeder Ehrbezeugung,
Ueber aller Kniee Beugung,
Ueberm Lob voll Sinn und Licht,
Ueber Gleichniß und Gedicht,
Ueber jeder Dankesgebung,
Ueber jeder Hoherhebung,
Ueber jedem Denken weit
Schwebt des Namens Herrlichkeit,
Ist erhaben, hoherhaben
Ueber Lob und Redegaben.

4. Ja, Du, o Herr, bist aller Götter Gott und der Herr
aller Herrn; Du regierest die Könige und beherrschest die Herr-
scher; die Furchtbaren haben Dich zu fürchten, den Schrecklichen
bist Du schrecklich. Wer noch so groß ist, Du bist größer; wer
noch so hoch steht, Du stehst höher, denn alles Große ist Deiner
Füße Schemel, und alles Erhabene dient zu Deiner Erhebung.
Und dennoch schäufst Du auf die Niedern und Gebeugten, und den-
noch wohnest Du bei den Armen und Bedrückten, und befebest das
Herz der verstoßenen, und erquickest das Gemüth der elenden, in
den Staub getretenen Menschen. Das ist Deine Größe ⁵⁾, Herr,

4) Unter dem Namen Gottes wird der Inbegriff und Ausdruck
aller göttlichen Vorzüge verstanden. S. unsere Anm. zur Kö-
nigskrone, erste Abtheil. v. 11. —

5) Die Größe Gottes bestehet im Verzeihen, in seiner Herablassung
zu den Gebeugten und den Berknirschten.

unser Gott, deshalb stehst Du einzig da, denn unter den Mächtiger ist keiner Dir gleich.

5. Ja, Deines Gleichen ist nicht auf Erden, und kein Gott ist außer Dir in den Höhen. Der unermessliche Himmel ⁶⁾ verkündet Deine Ehre, von allen Enden der Welt erschallet Dein Lobgesang; die heiligen Seraphim verherrlichen Deine Heiligkeit, und die wandelnden Sphären benedicien Deine Majestät. Horch, die Morgensterne stimmen ihr Lied an, und die Abkömmlinge Gottes bringen laut ihre Huldigung dar. Meereswogen jauchzen Deinen Namen, die Bäume auf den Gebirgen brechen in Jubel aus, und frohlockend schlagen die Ströme in die Hand. Das Gewild des Feldes und die Blumen auf den Auen sind Säger worden; die Bewohner der Meeresstiefe haben Stimme bekommen, und alle Wesen in der weiten Schöpfung lobsingcn Deinen heiligen Namen, hoherhabener Gott! Alle harren, alle warten auf Dich, daß Du ihnen Nahrung und Auskommen verleihst. Die Irdischen ⁷⁾ werden aus Deiner offenen Hand gespeist und erhalten, die Himmlischen von dem Glanze Deiner Majestät überströmt und gesättigt,

Denn die Erde und der Himmel weit

Sind erfüllt von Deiner Herrlichkeit. —

6. Und welche Nation auf Erden ist Israel ⁸⁾ zu vergleichen? Einzig steht es da unter den Völkern, in der Anerkennung Deiner Herrschaft, in dem Bekenntnisse Deiner Einheit, in der Lobpreisung Deines herrlichen Reiches, in der Verkündigung Deines hochgelobten Namens! Seine Gebete ordnet es an, Dich zu erbitten, seine Gesänge ertönen. Dich zu erheben; sein Loblied dehnt es aus, bis es Dich besänftigt, sein Flehen ergießet sich,

6) In diesem Abschnitte schildert der Dichter die Verherrlichung Gottes durch die Natur, „alle Geschöpfe preisen durch ihr Dasein den Herrn.“

7) Die irdischen Gebilde erhalten von Gott leibliche, die himmlischen geistige Nahrung, wie die Weisen sagen: „in jener Welt wird nicht gegessen und nicht getrunken, sondern die Gerechten sitzen, die Krone ihres Verdienstes auf dem Haupte, und genießen von dem Abglanze der Gottheit.“

8) Nachdem der Dichter bisher von der Herrlichkeit Gottes gesprochen, so geht er jetzt auf das Lob des Volkes über, das Gott einst eingesetzt, um seine Herrlichkeit auf Erden zu verkünden, die die Lehre von seinem hochgelobten, einzigen Namen zu erhalten.

biß es Dich gewonnen hat. — Ja, Israel ist Dein Volk, Dein Erbtheil, es ist Deine Heerde, die Heerde, welche Du weidest; es ist die Erstlingsfrucht, Dir geweiht, es ist Dein Eigenthum, das erste, das Du erworben; Du nanntest es Deinen Antheil, Deine schönste Habe; Israel wurde Deine Verherrlichung, Jeschuren Dein auserwähltes Gut.

Sieh', wie sie fest am Glauben hangen,
 Nach Deiner Lehre stets verlangen!
 Dein heilig Wort ist ihre Lust,
 Und Deine Furcht füllt ihre Brust.
 Sie streben, Dich nur zu verehren,
 Dein Vorhof ist ihr heiß Begehren;
 Dich woll'n ein Heiligthum sie seh'n,
 Sie schmachten, Herr, Dir nah' zu steh'n.
 Sie opfern sich für Deine Liebe;
 Sie sterben, daß Dein Zeugniß bliebe;
 Sie gehen froh in jeden Tod,
 In Feu'r und Schwerdt, für Dein Gebot.
 Du hast sie als als Dein Volk verkündet,
 Da sie Dein großes Werk begründet;
 Groß bist Du in Dir selbst, und unerreicht,
 Und Jakob zeuget, daß kein Gott Dir gleicht 9). —

7. Allein, was vermag die Kraft des vom Weibe gebor'nen, aus niedrigem Keim' entsprungenen Menschen ¹⁰⁾? wie vermist er sich, Deiner Allmacht nachzuspüren, Deinen Ruhm auszusprechen, das Geheimniß Deiner Ewigkeit mit seinen Lippen zu berühren? — Drückt ihn denn nicht nieder sein irdisch Bedürfniß? führt ihn denn nicht irre sein zerrissener Lebenspfad? Auf der Tafel seines

9) Gott ist groß durch sich selbst, Alles verkündet seine Majestät, er bedarf unseres Zeugnisses nicht. Da aber die Menschen die Natur vergötterten und Gottes vergaßen, da bedurfte es einer Nation, die sich ganz dem Berufe widmete, für Gott zu zeugen und sein Bekenntniß in Leben und Tod aufrecht zu halten.

10) Nachdem der Dichter im vorigen Abschnitte auf die Verherrlichung Gottes durch den Menschen gekommen ist, bringt sich ihm die Frage auf, ob der sündhafte Mensch überhaupt würdig sei, in ein innigeres Verhältniß mit Gott zu treten, sich mit seiner gebrechlichen Natur, und beladen mit irdischen Sorgen, dem Allheiligen anzunähern? Dieser Gedanken wird in den nächsten drei Abschnitten durchgeführt, und dann der Uebergang zur nothwendigen Einsetzung des Versöhnungstages gebildet.

Herzens trägt er sein Verbrechen, tief eingegraben, deutlich zu lesen. Sein Leben ist wie der schnelle Flug des Vogels; sein Tod ist die Frucht seiner Schwäche, sein Grab ein verlassener Hügel. Da liegt er nun, in tiefer Erde gebettet, von dichter Finsterniß zugedeckt, in Nacht begraben, vom Dunkel gefesselt. Da verwelkt seine Blüthe, vermodert seine Frucht, verdorrt seine Hülle, da liegt er, ein Bild der Schande. — Wie, und Er, der Niedriggeborene, wagt den Herrn des Himmels anzusehen? mit stürmischer Zudringlichkeit Gott anzurufen? — —

S. Ja, Dir, o Herr, ist es wohlbekannt — denn was bliebe geheim vor Deinem Auge, verborgen vor Deinem Angesichte? Durchschaut ja Dein Blick das ganze Weltall — du kennest den Menschen gar wohl,

Daß er aus nied'rem Stoff entspringe,
 Das Eitelste der eiteln Dinge;
 Ein Blatt, gejagt von Ort zu Ort,
 Ein Halm, in Sonnengluth verdorrt,
 Ein Scherbe, gleich der Scherben mehr,
 Ein Etwas, allen Werthes leer.
 Mit Recht wohl heißt er Sohn der Schwächen ¹¹⁾,
 Denn reich ist er an all'n Gebrechen;
 Wohl menschlich ¹²⁾ wird sein Werk genannt,
 Denn Mühsam, Elend, Nichtig, Schnell ist sein Bestand;
 Wohl fleischlich nennt man ihn mit Recht,
 Denn frech, lässig, eitel, schlimm ist sein Geschlecht:
 Entstanden in der Sinne Gluth,
 Erzeugt zu frevelhaftem Muth.

D. Ein böser Geist ¹³⁾ wohnt von Jugend auf in des Menschen Herzen; sinnt auf Uebles in seiner geheimen Wohnung, lauert auf aus seinem Schlupfwinkel, wie die Schlange in ihren Höhlen

11) **יָחַד**, Mensch, was hier v. Stammworte **יָחַד**, schwach sein, abgeleitet wird.

12) Wir haben hier und in den nächstfolgenden zwei Versen das Akrostichon des Originals nachzubilden gesucht, ohne dadurch den sonstigen Sinn der Verse zu stören. Im Original heißt es:

**אָדֶם יִפְסֵר יָדָם מֶרֶה הוּא
 בְּשָׂרִי בַיִּשָּׁה סְרוּחָהּ לְמָה הוּא:**

13) Der Dichter schildert in einer sehr hereditamen Schilderung den

nistet, wie die Fliege in des Zimmers Spalten, die den Teig beschmeißt mit ihrer giftigen Säure ¹⁴⁾). Er, der böse Geist, lockt den Menschen vom geraden Wege ab ¹⁵⁾, und tritt dann auf unter seinen Peinigern; als sein Gegner ist er zu achten, als sein erbittertster Feind. Ueberall stehen seine Hindernisse, überall liegt sein Fanggarn. Er beunruhigt den ganzen Leib, betrübt durch sein Wort, verführt durch seine bösen Gedanken. Schlingen legt er, den Menschen zu fangen; Pläne macht er, den Menschen zu stürzen; seine Bollwerke richtet er auf, den Menschen einzuschließen, wenn Du, Allgädiger, nicht zum Entsatz herbeieilst ¹⁶⁾). —

Und tagtäglich erneuert sich dieser Kampf; tagtäglich wühlt er neue Pläne auf, dem Menschen Streit zu bereiten, ihn vom rechten Wege abzubringen, in den Abgrund der Sünde ihn zu stürzen, nachdem er ihn berauscht mit seinen scharfen Getränken. Er gönnet ihm keinen Frieden; Fallstricke legt er vor seine Füße; mit Negen umgiebt er seine Pfade, gräbt Gruben mitten auf seiner Straße, um das Menschenherz verzagt zu machen ¹⁷⁾, um es von Fall zu Fall zu bringen; wie der Mann, der auf den Ambos schlägt, versetzt er dem Herzen Schlag auf Schläge. Darum mag man mit Recht das Gleichniß führen:

Einfluß der bösen Begierde (רצון הרע) auf den Menschen, und welche große Gewalt sie über ihn ausübt.

- 14) Die böse Begierde, wird zur Schlange verglichen, die aus dem tiefsten Winkel des Herzens hervorbricht, den Menschen zu verderben, zur Fliege, die mit ihrem Gifte das Herz auftreibt und sein Werk ungeschießbar macht.
- 15) Die böse Begierde stellt sich erst als Freundin, um dich zur Sünde zu verführen, doch nach geschehener That erkennst du sie als deine Feindin. Erst läßt sie dich das Schlangengift der Verführung kosten, und dann den Schlangenbiß des Gewissens fühlen.
- 16) Gegen die Versuchungen der Sünde findet der Mensch die beste Zuflucht bei Gott; die Sünde ist des Menschen Feind, Gott aber sein treuester Verbündeter.
- 17) Wer sich einmal mit der Sünde eingelassen, ihr die Herrschaft über sich eingeräumt hat, der hat kaum den Muth mehr, wenn auch sein besseres Selbst sich regt, ihren Anschlägen zu widerstehen; sein Herz gleicht dem Ambos, der die Schläge des Arbeiters erdulden muß. So schlägt die Sünde das Herz mit immer neuen Schlägen, und der gesunkene Mensch kann's nimmer wehran.

Weh' jedem Haus, in dessen Theilen
 Die eigenen Zerstörer weilen ¹⁸⁾! —
 Wer könnte da gerecht erscheinen;
 Wer sich gesellen zu den Reinen? —
 Der Räuber kommt in uns're Hallen,
 Mit List, mit Macht uns anzufallen.

10. Darum ¹⁹⁾, Allgütiger, hast Du ein Heilmittel für unsere Uebel, Balsam für unsere vernachlässigte Wunde, einen Verband für unser krankes Herz zubereitet. Diesen Tag hast Du zur Vergebung und Sündentilgung eingesetzt. Da kommen wir zu Deinen Pforten mit Gesang, und begrüßen mit Gebet Dein Angesicht. Wir gedenken der Frommen, die in jener Doppelhöhle schlummern,

Auf daß Du gnädig Ohr uns leihest,
 Die Seel' von jeder Schmach befreiest,
 Ausjätetest alle Sünd' und Schuld,
 Daß neuerblühe Heil und Huld;
 Auf daß Dein Zorn, o Herr, sich lege,
 Und reiches Mitleid Dich bewege.

18) Das Haus ist die Person des Menschen, die Zerstörer sind seine zügellosen Begierden und Leidenschaften. Niemand ist von diesen frei. Das Herz steht der Versuchung offen, und in die geöffnete Thüre dringt der Räuber unseres Glückes, die Sünde, ein, um das Herz mit List und mit Gewalt zu berauben.

19) Es ist also, bei dieser leichten Verführbarkeit des Menschen, zu seinem Heile erforderlich, daß ihm die Hand zur Aufrichtung von oben gereicht wird. Ohne diesen Beistand müßte der Mensch immer mehr versinken. Die Hand Gottes muß sich ins Mittel legen, um den Zwiespalt zwischen Leib und Seele auszugleichen, den Frieden im Menschen wieder herzustellen, um ihn dadurch zu neuem Streben Kraft und Muth zu geben. Und dieses Mittel zur Aufrichtung des versöhnungsbedürftigen Menschen hat Gott durch die Einsetzung des Som. Kippurim verliehen. Das ist die hohe Idee dieses Tages, und darum zieht er wie ein Magnet alle gottverlangenden Herzen an. Die irdische Creatur fühlt, daß sie oft das Heilige in sich entweicht, und dadurch Gott selbst sich entfremdet habe, sie ergreift mit Freuden die Hand, die Gott selbst zur Versöhnung darbietet. Der Versöhnungstag ist uns der erfrischende Quell, aus welchem unsere Seele alljährlich neugeweiht und neugestärkt hervorgeht, so daß sie ihre Flügel erhebt, und sich unmittelbar in die Nähe Gottes versetzt fühlt. —

Den Anstoß schaffe weg Dein Rath,
 Daß wieder ebne sich der Pfad,
 Daß, die sich wenden von den Sünden ²⁰⁾,
 Den Weg zur Rein'gung offen finden,
 Wenn weg Du hebst den Frevelmuth,
 Die Schuld versenkst in tiefe Fluth. —

11. Ja, diesen Tag hast Du vor allen Tagen geheiligt, über alle Tage des Jahres ihn erhoben, ihn hast Du unter allen Dir besonders zugeeignet, und dem Geschlechte der Offenbarung seine Kraft kund gethan. Den Flecken des goldenen Kalbes hast Du einst durch ihn wieder ausgeglichen ²¹⁾, die herrliche Schrift Deinem demüthigen Diener mitgetheilt, und hast die erbetene Vergebung ihm verheißen, daß beschlossene Uebel zurückgenommen und Deiner Kinder Dich wieder erbarmt. Da offenbarte sich über ihnen erhaben wie der Himmel Deine mächtige Gnade; ferne von ihnen, wie der Aufgang ist vom Niedergang, schafftest Du ihre Schuld, wie von Urgebirgen strahlte der Vater Verdienst auf sie herab, und wie der Vater den Sohn, nahmst Du sie liebevoll wieder auf, erhobst ihr Haupt, erhöhst ihr Herz, und suchtest sie überall zum Heile auszuzeichnen. Deine Zuneigung offenbartest Du vor aller Welt, Deine Liebe für sie vor allen Augen; unter ihnen wolltest Du wohnen, Dein Lager beschlossst Du in ihrer Mitte aufzuschlagen, in ihrer Versammlung zu verweilen, war Deine Lust. Aug' in Auge hast Du Dich ihnen geoffenbart; zwischen den Cherubim schränktest Du ein Deine Majestät ²²⁾, die Wolke Deiner

20) Gott räumt durch seine gnädige Vergebung den Pfad, damit die Reuigen zu Gott zurückkehren können. Die hebräische Sprache erschöpft mit dem Worte **הַחֲוָה** den vollen Begriff der Buße, des Abwendens von der Sünde; des Umkehrens auf dem bösen Wege, und der Wiedervereinigung mit Gott.

21) Nach rabbinischer Berechnung fiel der Tag, an welchem Moses zum zweitenmale die Zehngebote und zugleich die Vergebung Gottes vom Berge herniederbrachte, auf den Versöhnungstag. Darauf wird hier angespielt. Der „demüthige Diener“ ist Moses, nach 4 B. M. 12, 3.

22) Die Cherubim, welche ihre Flügel über die heilige Lade ausbreiteten, waren das Sinnbild des waltenden göttlichen Geistes, der sich hier (2 B. M. 25, 22.) offenbarte. Dieses Herablassen zum Menschen, diese Offenbarung des Unendlichen in der Endlichkeit wird hier mit der „Einschränkung seiner Majestät“ bildlich bezeichnet.

Herrlichkeit deckte die heilige Lade, und eine Wolke von Räucherwerk sollte (als Zeichen Deiner Gegenwart) heute erfüllen Dein Haus.

Von jener Zeit an hast Du diesen Tag zur Vergebung bestimmt, zum Grundsteine der Versöhnung ihn festgesetzt. Seine Vorschrift hast Du genau bestimmt, sie zwei und dreimal bei Strafe eingescharft, seinen Dienst in Deinem heiligen Hause vor Allen ausgezeichnet ²³⁾ und das schönste Loos ihm bestimmt, und das herrlichste Erbtheil ihm zugewendet. Als ein Ritter der Bedrängten ist er eingesetzt; Freiheit soll er bringen den Gefangenen ²⁴⁾, die Fesseln lösen den Gebundenen. Als zehnter ²⁵⁾ Monatstag ist er denen verliehen, die gleich dem Zehnten Gott geweiht sind; als höchster Ruhetag ist er denen gegeben, die ihre Ruhetage selig feiern ²⁶⁾; als Tag der Erlösung von den Sünden ist er denen geschenkt, die Lösegeld geben für das Heil ihrer Seele — —

Daß er Fehler vergebe,
Vergehungen hebe;
Unthaten verzeihe,
Von Lastern befreie;
Daß er wasche Befleckte,
Von Sünden Bedeckte;

23) Im Originale sind hier die verschiedenen priesterlichen Cerimonieen des Versöhnungstages näher beschrieben, die wir in der Uebersetzung glauben übergehen zu dürfen. — Die „dreimalige Einschärfung“ der strengen Feier des Versöhnungstages bezieht sich auf 3 B. M. Cap. 16. — 3 B. M. 23, 26 ff. — 4 B. M. 29, 7 ff. —

24) Anspielung auf 3 B. M. 25, 9. 10., wo angeordnet wird, daß am Versöhnungstage des Jubeljahres „Freiheit durchs Land ausgerufen werde.“ Dort ist von leiblicher Freiheit die Rede; den Geist aber soll der Versöhnungstag in jedem Jahre befreien von den Banden der Sünde.

25) „Das Zehnte ist Gott heilig“ (3 B. M. 27, 32.), so auch der zehnte Tag des Monats Tischi. Die gleich dem Zehnten Gott geweiht sind, ist eine Anspielung auf das Volk Israel, das Gott aus den heidnischen Völkern für sich ausschied, und dem er drohete, daß er es in seinem Ungehorsam zehnten wolle, bis es nur aus Guten bestehe. (Jes. 6, 13.)

26) Versöhnungstag und Sabbath haben beide dieselbe Idee zur Grundlage, den Menschen über das Irdische zu erheben. Der Versöhnungstag aber heißt שבת שבתון, weil er jene Idee in einer höheren Potenz verwirklicht.

Den Mackel ausgleiche,
 Das Böse reinbleiche;
 Die Schuld aufhebe,
 Den Schuldner freigebe,
 Die Sünde vernichte,
 Den Sünder aufrichte,
 Daß er sühne die Gemeinde,
 Die brüderlich vereinte. — —

12. Ja, heute steht Dein Volk brüderlich hier vereinigt; zum gemeinschaftlichen Gebete haben sie sich eingefunden, und Deine Herrlichkeit bitten sie in ihre Mitte. Siehe, wie sie ausdauern in Deinem Dienste, wie ehrfurchtsvoll sie hier stehen! Sie sind voll Wonne, und doch beben sie; sie zittern, und doch freuen sie sich ²⁷⁾. Ihre Sünden verhehlen sie nicht vor Dir; sie fallen nieder und bekennen, sie sinken auf die Kniee und beten an; sie beugen sich in den Staub vor Dir, und pochen eifrig an die Pforten Deiner Barmherzigkeit. Wie Ein Mann stehen sie hier vereinigt, Dich den Einzigen zu preisen; von Deiner Heiligkeit legen sie Zeugniß, von Deinem Glauben Bekenntniß ab, und verkünden laut Deine Gerechtigkeit, und versäumen nicht, zu rühmen Deine Güte und Treue. Unhaltend richten sie heute ihr Gebet an Dich; von Morgens früh bis Abends spät ermüden sie nicht in Deinem Lobe, üben fünffache Andacht ²⁸⁾ gegen den fünffachen Dienst in Deinem heiligen Hause,

Und Deinen Namen preist ihr Mund,
 Mit aller Kraft, aus Herzensgrund.

13. Und Alles fastet heute und fastet sich; die Aeltern mit den Kindern, die Großen und die Kleinen, der schwache Greis wie der rüstige Jüngling. Inbrünstiges Flehen, Gebet und Gesang senden sie den ganzen Tag zu Dir empor, Herr aller Herren. Nimm von uns, rufen sie, die Last unserer Sünden! laß zer-

27) Sie beben im Bewußtsein ihrer Sünden, und freuen sich doch in ihrer Erhebung zu Gott.

28) Abend = (ערבית), Morgen = (שחרית), Mittag = (מוסף), Nachmittag = (מנחה), Schluß = (נעילה) Gottesdienst. — Fünffachen Dienst hatte einst der Priester am Versöhnungstage zu verrichten. S. Talmud Foma 32, 6. חמש עבודות הן u. s. w.

fließendem Nebel gleich verschwinden unsere Missethat! Bernimm von der Höhe aus unser Gebet, erhöere die Seufzer unseres gebeugten Herzens! denn wir sind ja arm und dürftig. Wir suchen Ruhe nur in Deinem Schatten. Schutz nur unter Deinen Flügeln, Zuflucht unter Deinem Dache, denn Du bist unsere einzige Stütze. wie Knechte zu ihrem Herrn, wie die Magd zu ihrer Herrin, so schauen wir heute sehnsuchtsvoll zu Dir empor, und bitten,

Herr, laß uns Erlösung finden,
Wasch' uns rein von allen Sünden,
Uns're Schuld laß ganz verschwinden.
Uns're Gegner, laß sie weichen,
Die Verläumder, heiß sie schweigen,
Gieb uns Schutz vor ihren Streichen.
Sei uns Schirm in allen Nöthen,
Stärk', die Gutes von uns reden,
Und laß ab die Kläger treten.

Also ordnen heute die hier Versammelten ihre Gebete an, um Deine Vergebung zu gewinnen. Jene dreizehn hohen Eigenschaften²⁹⁾, in denen Du einst Deinem Diener Dich klar offenbartest, als Du Deine Majestät an ihm vorüberziehen ließest, sie bilden die Are, um die ihre Gebete sich bewegen. Oft ertönt heute das Sündenbekenntniß; oft verkünden sie Deine große Güte, und flehen: Herr, gedenke uns das Verdienst jener drei Urfrommen, den Tag, an welchem Du mit Israel Dich vermählst hast³⁰⁾. Befrei uns von dem Drucke unseres Feindes³¹⁾, von dem Schlangengifte der Versuchung. Zieh uns aus dem Abgrunde der Sünde; löse die Bande des Verführers; bewahre uns vor sei-

29) שלש עשרה מדרגות. Moses sprach zu Gott (2 B. M. 33, 13.):

„zeige mir doch Deine Wege!“ Er wünschte das Verhältniß zwischen Gott und dem Menschen genau zu durchschauen; der Herr aber erwiedert (das. B. 20.), daß menschliche Augen dieses nicht vermöchten. Doch deutet der Höchste seinem Diener an, daß die Güte bei seinen Führungen die vorherrschende Eigenschaft sei. Er zog an ihm vorüber (das. 34, 6. 7.) und offenbarte ihm die Wege der Güte und Gerechtigkeit, womit er die Welt regiert. Jene nur, die Eigenschaften seiner gränzenlosen Güte, erwähnen wir so oft in unseren Bußgebeten, um darauf unsere Bitte um Vergebung zu stützen.

30) Es ist hier der Tag der Gesetzgebung am Sinai gemeint.

31) Zurückbeziehung auf Abschn. 9, auf den Feind, der in des Menschen Brust sitzt, um ihn zum Bösen zu verführen.

nem schadenfrohen Spotte, und laß uns gleich verjagten Tauben zu Deinem Hause wieder zurückkehren. Schütze uns vor Schmach und Schande; bewahre uns vor der Gluth des Verderbens, auf daß wir, gleich jenem (wieder zu Gnaden aufgenommenen) Sänger, mit Lobliedern Dich verherrlichen. — —

Und jene hohen Chöre, die heil'gen Miriaden,
 Sie schau'n, wie seine Kinder rechtfertigt Gott in Gnaden,
 Die seine Knechte heißen vom Sündenband erlöse —
 Anstaunen sie einander, bewundernd Gottes Größe.
 Da schallt's von tausend Schaaren, von unzählbaren Heeren,
 Die Gottes Lob verkünden und seinen Ruhm vermehren:
 Wer ist Dir gleich, Allmächt'ger, den Sproßlingen vergebend
 Der gottgetreuen Väter, und ihre Sünden hebend.
 Heil, rufen sie, dem Volke; zu solchem Loos geboren,
 Und heil dir, o Gemeinde, die Gott zum Herrn erkoren! — —
 So bringen Dir im Himmel, auf Erden Dir die Zungen
 Der Menschen und der Engel ³²). dreifache Heiligungen.

Wie es heißt durch Deinen Propheten:
 Und Einer rief dem Andern zu und sprach:

Heilig, heilig, heilig
 Ist der Gott der Schaaren,
 Voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit.
 (Der Vorbeter).

כְּחֹרֵב •

(Die Gemeinde).

קָרוֹשׁ •

26. Gebet nach dem Vorlesen aus der Thora *).

(Das Abdonai, Abdonai vor dem Herausnehmen der Thora s. oben S. 22).

Wie herrlich, allweiser, gütiger Gott, hast Du Dich uns offenbart, und welche Fülle von Liebe und Güte durch Deine

³²) Im Original folgt hier noch eine Aufzählung von verschiedenen Benennungen der höheren Wesen und ihrer Lobgesänge, was wir in der Uebersetzung unbeschadet des Ganzen ebenfalls glauben übergehen zu können.

*) Als Predigtgebet nach der Predigt.

heilige Lehre über uns ausgegossen! Deine Befehle alle sind gerade, erfreuen das Herz; Deine Gesetze sind klar und lauter, erleuchten die Augen, Deine Aussprüche sind voll Wahrheit, gerecht alle miteinander. Und unter allen Deinen Geboten glänzt herrlich, wie die Sonne unter den Sternen, das Gebot des heutigen Tages, welchen Du eingesetzt zur Verzeihung, zur Versöhnung, zur Vergeltung aller unserer Sünden. Denn voll Gebrechen ist der Mensch, und seine Schuld lastet schwer auf ihm, Du aber heilest seine Gebrechen, nimmst weg seine Schuld, und sprichst ihn rein vor Deinem Angesichte. Die Sorgen um des Leibes Nahrung und Pflege weichen nicht von dem Sohne dieser Erde; seine irdischen Bedürfnisse machen ihm Angst, seine Begierden und Leidenschaften bedrängen ihn, und die Seele — ach, die Seele wird zur Sklavin im fremden Lande. Sie trägt mit die Lasten des Leibes; sie leidet mit seine Leiden, fühlt schmerzvoll seine Schmerzen, und trauert im Innern ihres dunkelen Hauses. Wer eilt ihr zur Hilfe? wer heitert auf die einsam weinende? — Du bist es, himmlischer Vater, der sich der bedrängten Seele, der verlassenen Himmelstochter, annimmt; Du reichst ihr von der Höhe Deine Hand, und ziehest sie aus mächtigen Tiefen.

Und diesen Tag hast Du ihr bestimmt zur Erlösung und Rettung, zur Erhebung und Wiedervereinigung mit Dir. Heute, da wir den ganzen Tag nicht Speise noch Trank nehmen; da wir von Abend zu Abend uns fasten und peinigen, da büßet unser irdischer Theil seine Sünde ab; er wird gedemüthigt vor seinem Herrn; der Leib wird gereinigt und die Seele geheiligt. Heute, da wir gleichsam unser Blut und die Kraft unseres Leibes auf Deinem Altare darbringen, da fühlen wir, daß wir den Leib in allen Stücken unterordnen sollen der Seele, und daß uns kein irdisches Opfer zu schwer fallen darf, um die Reinheit unseres geistigen Wesens zu erhalten, oder das besleckte von seinen Flecken zu befreien. Heute, da wir den ganzen Tag vor Gott stehen, und uns so froh und selig fühlen in seinem Heiligthume, da erhebt sich die Seele aus ihrem gedrückten Zustande, und sie feiert vor Gott ihren Sieg über das Sinnliche und Niedrige, über das Irdische und Vergängliche. Heute, da uns der himmlische Vater seine Hand zur Versöhnung reicht, und alle Hindernisse wegräumt, die uns von ihm getrennt hielten, da fühlen wir ungetrübt das hohe Glück, daß er uns so nahe zu sich gestellt hat; keine Scheidewand

zwischen uns und ihm; Er, der einzige im Himmel, und neben Ihm kein Gott auf Erden. Dieser einzige Tag im Jahre verbindet alljährlich das Eine und einige Israel aufs neue mit Ihm, dem Einzigen und Einigen. Heute, da wir den ganzen Tag zusammen vor unserem himmlischen Vater vereinigt sind, und wir seine Nähe fühlen, die Nähe des Gütigen, Liebreichen, da schwinden Haß und Feindschaft aus unseren Herzen, und Liebe und Frieden nehmen den Platz ein. Da gedenken wir bei der Einsicht in unsere Vergänglichkeit, daß wir einst alle beisammen schlummern werden im Schooße unserer Mutter Erde, und die Mutter Erde wird Einen Teppich ausbreiten über alle Kinder, und sprechen, schlafet wohl zusammen, Groß und Klein, Herrn und Knechte! und Freund und Feind werden nebeneinander liegen, und die wilden Herzen haben dann ausgetobt. Und wir gedenken da zugleich in unserer Erhebung über den Staub jener seligen Hoffnung, daß uns einst der Ruf unseres Vaters wieder in seinem Hause vereinigen wird, und Gott die Friedlichen einsammeln wird in die Wohnungen des Friedens, und die Guten speisen wird mit seiner Güte. Sollten wir nun den Haß und die Feindschaft nicht begraben, bevor man uns zu Grabe trägt? sollten wir dem Unfrieden nicht die Thüren unseres Herzens verschließen, bevor Gott die Unfriedlichen von seinen ewigen Pforten wegweist? —

Alles dessen gedenken wir heute vor Dir, o Gott, und wir fühlen, daß wir uns bessern müssen, um Dir näher zu kommen; daß wir die Bosheit unseres Herzens entfernen müssen, um Dir zu gefallen; daß wir immer vollkommener werden müssen, um, sowie heute diesen Einen Tag, also einst die Ewigkeit hindurch mit Dir vereinigt zu sein.

O Herr, unser Gott, gewähre uns Zeit auf Erden, Sorge zu tragen für das Heil unserer Seele; nimm uns nicht weg in der Hälfte unserer Tage! Schenke uns Gesundheit und langes Leben vor Deinem Angesichte. Stärke die Kraft unseres Leibes, damit er fähig sei, Dir zu dienen, dem Geiste zu dienen, der als Dein Stellvertreter in unserem Herzen wohnt. Reinige unser Herz von seinen Fehlern und Gebrechen; sprich es frei von seinen Sünden und Vergehungen; heilige es durch Deinen Geist; stelle Deine Wohnung in uns wieder her. Befreie das schwache Herz von seinen Mühen und Sorgen; schenke uns unser täglich Auskommen in Ehren, damit wir nicht gestört werden in Deinem

Dienste von der schweren Bekümmerniß, welche die Seele niederdrückt, wenn die Unserigen leiden, und unsere Hand zu kurz ist. Und möchten wir alle an dem heutigen Tage, da wir unsere Begierden und Bedürfnisse einschränken, möchten wir heute lernen, uns mit Wenigem begnügen; möchte die Einsicht in unsere Bestimmung uns von heute an recht lebhaft durchdringen, daß wir eher Sorge trügen um bleibende Schätze für die Seele, als um vergängliche Güter, welche uns einst nicht nützen werden vor Deinem erhabenen Richterstuhle. Möchten auf immer Neid und Haß, Mißgunst und Habgier aus unserer Mitte verschwinden, daß wir nimmer mit scheelen Blicken auf unsere Nächsten sähen, sondern alle Blicke nur auf Dich gerichtet wären, wie es heißt: Alle Augen harren auf Dich und Du giebst ihnen Speise zur rechten Zeit.

Erhalte, Herr, unser Gott, Frieden und Eintracht in Israel, und mehre unseren Frieden mit allen unseren Mitmenschen. Wende von unserem theueren Vaterlande, und von seinem erhabenen Oberhaupte, unserem allergnädigsten König und Herrn alle Uebel und Drangsale ab. Laß uns in Seinem huldvollen Schutze friedlich wohnen, daß Niemand uns aufschrecke, damit wir Deine heiligen Gebote ungestört ausüben können. Erhalte uns, o Herr! stärke uns! Befehle uns jedes Jahr von neuem mit Deiner himmlischen Gnade. Erhalte die Angehörigen dieser Gemeinde, die sich heute zu Deiner eifrigen Verehrung in Deinen Hallen vereinigt hat, die Männer und die Frauen, das Alter und die Jugend. Erhalte die jungen Pflänzlinge, welche noch nicht lange auf den Boden dieser Erde versetzt sind, daß sie nicht zurückschwanke in den Tod. Stärke die Jugend in allem Guten, und lehre sie frühzeitig denken an den wahren Zweck dieses Lebens. Erhalte die Väter und Mütter ihren unmündigen Kindern; erhalte die Männer und Frauen in der Fülle der Jahre; erhalte die greisen Häupter, die Zierden unserer Gemeinde, und lehre alle zusammen, das Gute üben, die Sünde meiden und Buße thun an dem Tage vor ihrem Ableben, ihrer Sterbestunde eingedenk und auf den Tod stets vorbereitet sein. Auf daß wir einst selig eingehen in Dein himmlisches Heiligthum, wie wir uns heute zu himmlischer Lust und Freude versammelt haben vor Deinem Angesichte. Amen.

III. Musaph = Gebet.

(מוסף לירכ).

27. Ein Bußgebet.

(Nach dem Hebräischen.)

צכה בבת המוהה *

Herr, schau' Dein Volk, Dir bis zum Tod' geweiht,
 Daß, wie des Freundes, dieses Tags sich freuet.
 Sieh' Deine Heerde! ist sie strafenswerth,
 Schütz' sie aus Gnade vor'm Vertilgungsschwerdt.
 Der Geist, der uns verführt zu bösen Zwecken ¹⁾,
 Wenn er des Herzens Schuld will heut' entdecken,
 O hör' ihn nicht! das Wort sei ihm versagt,
 Wenn Jakob's Kinder er vor Gott anklagt.
 Um seinetwill'n, des gottgeweihten Frommen,
 Den Du an Deinem Throne aufgenommen ²⁾,

1) Der Weise sagt: הוּא שטן הוּא יצר הרע הוּא מלאך

* המוהה, d. h. die Vorstellungen vom Satan, vom bösen Geiste, vom Todesengel laufen in Einen Begriff zusammen, Derselbe reizt zur Sünde an, verklagt den Menschen vor Gott, und fordert mit der Zustimmung Gottes dem Menschen die Seele ab. — Es ist nämlich der Hang zum Bösen im Menschen, der dieses Alles thut. Er macht ihn sündigen; er bereitet ihm die Strafe Gottes; er stürzt ihn in frühzeitigen Tod. Am Versöhnungstage aber vermag dieser Hang zum Bösen nichts über den frommen Israeliten. Deshalb sagen auch unsere Weisen so schön: am Versöhnungstage wird der Ankläger zum Vertheidiger vor Gott, und er spricht, Deine Kinder stehen heute vor Dir wie die Engel; es ist nicht Feindschaft noch Haß unter ihnen, weder Meid noch Streit. Das heißt, am Versöhnungstage schweigt der Hang zum Bösen im Menschen, und der Leib unterstützt die Seele in ihrem frommen Werke. — Die Worte unserer Weisen sind voll tiefer Bedeutung, wer sie aber buchstäblich nehmen würde, gerieth in großen Irrthum. Vgl. Maimon. More Nebuchim III, 22.

2) S. hierüber oben S. 14, Anm. 11.

Reich' seinen Kindern, die nach Dir genannt,
 Um Deines Namens will'n, die Ketterhand.
 Und wie Du ihn in Gluth und Frost beschüzet ³⁾,
 Im Kampf mit höhern Wesen unterstützet ⁴⁾,
 So hüt' vor Schrecken seines Volkes Schaar,
 Ihr Fleh'n um Rettung, nimm es gütig wahr!
 Auf ihres Leib's Kasteiung, Höchster, merke;
 Doch merke nicht auf ihre bösen Werke.
 Und wenn zu Dir sie heute eifrig fleh'n,
 Laß treue, gnäd'ge Antwort Du ergeh'n.
 Vergebung allen Büßenden verkünde;
 Vergebung überwiege heut' die Sünde;
 Werwurf die Opfer unsrer Andacht nicht;
 Erlösung sende, Deines Heiles Licht.
 Und haben wir als Menschen uns benommen,
 Ist unsre Kraft im Kampf herabgekommen,
 Du weiser Schöpfer, der den Menschen schafft,
 Ueb' Nachsicht! richte auf des Schwachen Kraft!
 Schau' unser Dürsten heut' und unser Schmachten,
 Doch uns're Bosheit wolle nicht beachten!
 Hör' uns're Bitten, und vernimm voll Huld
 Den Ruf: vergieb doch dieses Volkes Schuld ⁵⁾!

28. Keduscha für das Musaph-Gebet.

(Nach dem Hebräischen.) ¹⁾

מי יערך •

Nun möge die Heiligung emporsteigen zu Dir,
 denn Du bist unser Gott und gnadenreicher
 König.

Wo sollte ich Worte genug hernehmen, die Größe Deiner
 Barmherzigkeit zu verkünden! wo sollte ich aufhören, wollte ich
 die zahllosen Beweise Deiner himmlischen Güte aufzählen! denn

3) S. 1 B. M. 31, 40.

4) S. 1 B. M. 32, 25 ff.

5) 4 B. M. 14, 19.

1) Wir haben, der Consequenz wegen, eine Uebersetzung auch dieser

alle Schritte des Menschen zählst Du, und doch vergiebst Du alle seine Sünden; vermag er auch kein Lösegeld Dir anzubieten, doch harrest Du väterlich des Reuigen, und lösest die Bande seiner Schuld. Denn Du verlangst nicht den Tod des Sünders, und hast kein Wohlgefallen an seiner Beschämung. Darum hast Du diese zehn heiligen Tage eingesetzt zur Erhebung und zur Bekehrung. Wer von seinen Sünden sich ernsthaft wendet, wer sie treu einbekennt vor Gott, ein Vertheidiger ²⁾, tritt auf für ihn, um seine Sache zu führen, und seine Buße nimmt Gott als Lösegeld an; und der Tag der Vergabung vergiebt seine Schuld, tilgt aus sein Vergehen, und zu neuem Leben wird er eingezeichnet. Also haben auch wir uns heute eingefunden, unsere Sünden zu bekennen, unsere Fehler eingestehen, den Weg des Bösen zu verlassen, damit Deine Vergabung unser Antheil werde. Und haben wir menschlich geirrt, und sind von den Pfaden Deines Bundes abgekommen, so zeige Du Dich göttlich in Deiner Gnade, und laß uns nicht zu Schanden werden. Um willen jenes Frommen ³⁾, der für die Sünder betete, und sprach: ich bin nur Staub und Asche, um seiner willen tilg' auch unsere Schuld, und Deinem Volke Israel verzeih' ⁴⁾!

Verzeih' ⁵⁾, Barmherziger, denen, die ihr Herz im Gebete vor Dir ausgießen; schenke Deine Versöhnung denen, die arm an Werken vor Dir stehen. Und ist unsere Handlungsweise auch un-

Keduscha versucht, mußten aber, des oft harten Stoffes wegen, besonders gegen das Ende, etwas freier und paraphrastisch verfahren.

2) Die Weisen sagen: „Durch jede gute Handlung erwirbt sich der Mensch einen Fürsprecher, durch jede böse Handlung einen Ankläger vor Gott.“ (Aboth 4, 13.) Denn, wie wir schon früher bemerkt haben, die Handlungen des Menschen selbst sind unwiderstehliche Belege seiner Schuld oder Unschuld.

3) Abraham vgl. 1 B. M. 18, 27.

4) 5 B. M. 21, 8.

5) Den nächstfolgenden Satz mit dem Schlussworte des vorigen anzufangen, kommt besonders häufig in den Selichoth, vorzüglich bei dem וְנִסְתַּחֲרֶנּוּ vor. Man wollte dadurch, abgesehen, daß man es für einen Schmuck der Rede hielt, auch eine äußere Verbindung des Ganzen, und dadurch die gesteigerte Aufmerksamkeit der Betenden bewirken.

werth Deiner Vergebung, ist unsere Sünde so groß, daß wir vor Deinem prüfenden Auge nicht bestehen können, so möchte doch heute unser eifriges Gebet Deinen Unwillen von uns abwenden. Mit inbrünstiger Seele rufen wir vor Dir: o Herr, vergieh, o Herr, verzeih; voll Vertrauen, daß die Vergebung in Deiner Nähe wohnt, voll Hoffnung, du werdest unsere Schuld aus- tilgen in Deiner Barmherzigkeit.

Barmherzigkeit erslehen heute die hier Versammelten von Dir; Barmherzigkeit offenbare ihnen im reichlichen Maasse, denn sie ist Dein Lob, Dein größter Ruhm. Sind wir ja Dein Volk und Dein Erbe, das Werk Deiner Hände und Deine Geschöpfe. Haben wir ja keinen Gott außer Dir, keinen Helfer ohne Dich. Wie Du einst zu Deinem treuen Diener ⁶⁾ sprachst: ich vergebe nach deinem Willen, so sprich noch jetzt: ich vergebe euch, zu den Anhängern Deiner Lehre; zeige Dich auch uns in Deiner großen Liebe, und durch unseren Lobgesang werde Höchster verherrlicht.

Verherrlicht bist Du im Himmel und auf Erden, wir aber sind arme Geschöpfe, leer an Verdiensten, und gleich Bettlern kommen wir darum an Deine Pforten und klopfen an und rufen: vergieh doch unsere Schuld! Gedenke des Erbtheils, das Du Dir zugeeignet; gedenke jener drei Väter, die Du so sehr geliebt, und erfülle an uns die Verheißung, welche Du ihnen ver- liehen. Nimm Dich ihrer Kinder liebevoll an; erhöhe die Niedri- gen, erlöse die Bedrängten, führe zu Dir die Verirrten: denn Deine Diener sind sie und Du bist ihre Stütze; sie fasteten sich und peinigten ihren Leib, um Deine Gnade zu erlangen. O führe Du ihre Sache wohl hinaus! der Du die Entfernten gerne wieder an Dich ziehest, bring auch sie Dir wieder näher; unwandelbar mögen sie Dich umgeben, und es erhebe Dich das Loblied Deines Volkes, das wie die Lilie steht in des Thales Tiefen ⁷⁾.

Die Tiefen unseres Herzens, wenn Du untersuchest, so laß wallen Deine gnadenvolle Güte. Denn liebevoll bist Du und ver- zeihst so gerne, und die Gnade ist Dein Eigenthum. Reich bist

6) Moses, bei Gelegenheit der Auskundschafter. 4 B. M. 14, 20.

7) Mit der Lilie, welche im tiefen Thale, der Sonnengluth weniger ausgebleicht, länger währt, vergleichen die Rabbinen Israel, das fern von zerstörender Eroberungslust, so viele Völker überdauerte. Vgl. Midrasch rabba, Pred. 2, 1.

Du an Heil und Dein Wort ist voll Liebe. Darum erweise Verdienstlosen Dich gnädig; denn unser ist die Beschämung, und Dein die Gnade. Zeige Dich in Deiner Güte denen erhaben, die Deinen Namen zu erheben suchen. Rechtfertige sie durch Deine Liebe; denn heilig bist Du, und heilig wirst Du genannt, wenn Du die Sünde Deiner Untergebenen austilgst **in Deiner Güte.**

In Deiner Güte beruhige die Gemeinde, die nach Deinem Namen genannt ist. Denn barmherzig bist Du, o Herr, und voll Gnaden, ja, Dein ist die Fülle der Barmherzigkeit. Wenn Du auf den Thron der Gerechtigkeit Dich niederlässest, dann möge die Barmherzigkeit Dir nahe sein, und das strenge Urtheil wandle sich um in Gnade. Rechtfertige die Kinder, welche Du mit Vaterliebe umfassest. Reinige sie von allen Flecken, erhöere vom Himmel aus ihr Gebet. Und wenn sie auch entblößt von guten Werken vor Dir stehen, so ist doch ihr Sinnen und Trachten, sich ernsthaft zu Dir zu befehren, und: wir haben gefehlt, rufen sie einstimmig vor Dir aus. Gedenke ihnen das Verdienst ihrer frommen Aeltern. Laß sie nicht zu Schanden werden durch strenge Untersuchung, sondern Gnade und Erbarmen laß sie finden vor Deinem Angesichte..... Schau' mit Wohlgefallen auf uns herab, wenn wir die Heiligung Deines Namens im Gebete feiern, wenn wir nicht ermüden, auf Erden Dein Zeugniß zu verkünden, sowie die Schaaren des Himmels in der Höhe Dich mit Lobgesängen verherrlichen, und anstimmen Deine dreifache Heiligung.

Wie es heißt durch Deinen Propheten:

Und Einer rief dem Andern zu und sprach:

Heilig, heilig, heilig

Ist der Gott der Schaaren,

Voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit.

(Der Vorbeter).

כְּתוּבָה

(Die Gemeinde).

קָרוֹשׁ

29. Gebet nach dem Aboda-Nitus vor den Selichoth *).

Allmächtiger! Gott Israels! Mit tiefgerührtem Herzen gedenken wir an diesem heiligen Tage, in dieser feierlichen Mittagsstunde jenes hochherrlichen Dienstes einst zu Jerusalem, als die göttliche Wohnung noch auf ihrem Grunde stand, und das Heiligthum auf seinem sichern Orte, und der Hohenpriester den Dienst verrichtete, und sein Geschlecht es sah und sich freuete.

Ach, unsere Seele hat wohl ein Recht zu trauern, wenn sie von jener entschwundenen Herrlichkeit reden hört. Denn was hat das arme Israel erfahren und erduldet, seitdem es keinen hohen Priester hat und keinen Dienst der Leviten; seitdem es Gott um seiner Sünden halber von seinem Wohnsitz vertrieben hat, wie der Vater, der sein widerspenstig Kind verstößt.

Seitdem sind die Leiden mächtig über Israel heran gewachsen, und die Drangsale über seinem Haupte zusammengeschlagen. Nach Hilfe schmachtetten sie, und sie blieb aus, nach Frieden, und es kam Aergerniß. Ihre Kraft vergieng vor Schrecken, ohne Erfolg wurde sie vergeudet. Das Haus ihres Vaters war verwüstet, und die Kinder giengen in die Irre, Von einem Ende der Welt wurden sie gejagt zum anderen, und nirgends fanden sie eine Ruhestätte.

Seit jener Zeit, da ist der Jammer nicht aufzuzählen, neues Unglück brachte jeder Tag. Das Entsetzen wuchs hoch empor, und, das Glück wurde gebeugt in den Staub. Ach, und die Armen waren, wie Verirrte, die Niemand suchen, wie Gefangene, die Niemand aufrichten, wie Hungrige, die Niemand speisen, wie

*) Der herrlichste und feierlichste Dienst im Tempel war der Dienst am Versöhnungstage, an dem Tage, da der hohe Priester das Allerheiligste betrat und das Volk mit Gott aussöhnte. Noch jetzt sind die Gebete, eingesetzt zur Erinnerung an jene hohe Feier, die rührendsten des Versöhnungstages. Das Volk gedenkt da seiner früheren Herrlichkeit mit Wehmuth, seines späteren Verfalles mit Schmerz, seiner einstigen Wiederaufrichtung mit Hoffnung. Warum nun sollten diese eindringlichen Gefühle dem Volke nicht in seiner jetzigen Muttersprache nahe gelegt werden? Wir haben es versucht, und dabei zur Grundlage die hebr. Gebete am Ende des Aboda-Nitus genommen. Das Gebet spricht der Rabbiner, oder wer es sonst geeignet übernimmt, nachdem der Vorbeter mit **ותשמחם בבית תפלתך** geschlossen hat.

Sklaven, die Niemand kaufen wollte; wie Fremdlinge, die Niemand glaubte aufnehmen, wie Verworfene, die Niemand glaubte achten zu dürfen; wie Trauernde, denen nirgends Trost, wie Bedrängte, denen nirgends Zuflucht geboten wurde.

Seit jener Zeit, da sind wir worden, wie ein leeres Gefäß, entblößt von allem Guten. Es ist nicht Prophezeiung und Offenbarung mehr, wir wandeln und tasten wie Blinde. Die Guten sind seltener worden, und die Edelmüthigen sind nicht leicht zu finden. Müde werden die Geber, und der Reiche will sich nicht erbarmen des Dürftigen. Die Geizigen kommen empor, die Falschen grünen und blühen; die Wohlthätigen werden unsichtbar, die Uneigennützigen halten nicht Stand. Der Undank nimmt zu, das Mitleid nimmt ab, das Heil entfernt sich vom Menschengeschlechte.

O, Herr unser Gott! wir haben uns verirrt, laß Du uns nicht in der Irre; wir haben uns vergangen, o verwirf uns nicht. Haben wir uns von Dir entfernt, so zieh uns wieder an Dich; nähern wir uns Dir, so entferne Dich nicht. - Klopfen wir bei Dir an, so weis' uns nicht ab; haben wir gefehlt, o richte uns nicht zu Grunde.

Ach, wir wissen es wohl! wegen unserer Sünden darf uns bange sein. Wir folgten Dir nicht, und geriethen in den Irthum. Deine Gebote haben wir verlassen, Dein heiliges Wort hinter uns geworfen; Deine Größe haben wir nicht verkündet, die Pfade der Sittlichkeit haben wir zerstört, und weit entfernt haben wir uns von der Stätte unseres Lebens. Was sollen wir noch sagen? womit uns rechtfertigen? was erwiedern, wenn Gott mit uns rechnet? Gutes hat er uns gethan, und mit Bösen haben wir's vergolten. Auf welche Tugend können wir pochen vor dem Angesichte unseres Herrn und Königs?

Verhüllet euer Antlitz, sündige Menschen! fastet und thut Buße! bekennet eure Sünden! betet, betet, daß der Herr euch Gnade erweise!

Darum, Herr unser Gott, sind wir heute vor Dich gekommen mit reuevollem Herzen, an dem heiligen Tage, welcher uns noch ein herrlicher Ueberrest ist von Deiner erhabenen Verehrung in Zion und zu Jerusalem; an welchem uns das Geständniß unserer Sünden Vergebung, die Kasteiung unseres Leibes Versöhnung erwerben soll. Ja, diesen heiligen Tag hast Du eingesetzt zur Tilgung unserer Schuld, zur Aufhebung unserer Missethat; diesen Tag, an welchem wir Liebe und Freundschaft einsetzen, an welchem

wir Neid und Haß verbannen sollen; diesen Tag, an welchem Du Dich gnädig zu uns herablässest, uns wieder aufzunehmen als Deine reuigen, gebesserten Kinder.

Herr, unser Gott! schaue voll Gnaden auf den Ueberrest Deiner Gemeinde Israel, schau voll Huld und Treue auf Dein glaubenstreues Volk! Immer noch versammeln sie sich an dem heutigen Tage in Deiner Wohnung, wie einst ihre Vorfahren in Deinen heiligen Vorhöfen. Erhöre heute unser Gebet für unsere Religionsgemeinde, für das Haus Jakob's und die Nachkommen Israels. Laß es genug der Leiden sein, welche über uns ergangen sind. Vertilg uns nicht! Lösche unseren Namen nicht aus Deinem Buche! Beglücke das Häuflein Israel in allen Ländern seines Aufenthaltes! Laß eine neue Morgenröthe für unser Heil anbrechen; laß Dein Licht leuchten in die Finsterniß, wende Dich zu Deiner Gemeinde Israel mit großem Erbarmen! Heitere sie auf die betrübtete Wittwe! Führe die Freude herbei der Einsamwohnenden! Laß den Quell ihrer Thränen versiegen, bald und in unseren Tagen.

Herr, unser Gott! allweiser Lenker unserer Schicksale! wir können Deine Rathschlüsse nicht ergründen, Deine Geheimnisse nicht durchschauen; wir wissen nicht, wozu Du den Rest Israels noch bestimmt hast; zu welchen hohen Zwecken Du uns durch so viele Jahrhunderte des Kammers und des Elends erhalten hast bis zu dieser Zeit. O erhalte uns ferner, Herr, unser Gott, in dem Lichte Deines Glaubens! Laß von der Herrlichkeit Deiner Lehre unser Gemüth immer mehr durchdrungen werden! Gieb, daß wir alle zusammen, gleich unseren Vorfahren in ihrer Trübsal, auch in dem Lichte einer besseren Zeit ausharren in dem Bekenntnisse Deines einzigen, hochgelobten Namens; daß wir nie müde werden Deines Dienstes; daß wir von keiner Versuchung das Erbe unserer Väter uns nehmen lassen; daß wir alle, so wie wir heute Deinem Gebote gemäß auf Speise und Trank und jeden irdischen Genuß verzichten, daß wir ebenso gerne auf manchen Vorzug dieses Lebens, auf manche seiner Güter Verzicht leisten, um Dir zu genügen, um Dein heiliges Gut zu erhalten. Und nimm, Herr, unser Gott, die Opfer, welche Dir Deine Gemeinde Israel in Deinem Dienste bringt, nimm sie gnädig an! Und führe sie immer mehr herbei jene herrliche Zeit, wo Du bekannt machen wirst vor den Augen aller Völker, daß es keinen Gott giebt ausser Dir; wo das Licht der Wahrheit hell am Him-

mel leuchten wird, und alle Nationen wandeln werden in ihrem Strahle.

Wie es heißt durch Deinen Propheten: und ich werde sie bringen auf meinen heiligen Berg, und sie erfreuen in meinem Bethause; ihre Brandopfer und ihre Friedensopfer werden wohlgefällig sein auf meinem Altare; denn mein Haus wird ein Bethaus heißen für alle Völker (Jes. 56, 7.).

(Der Vorbeter).

ככתוב על יד נביאך. והביאותים וגו'.

30. Seelen-Feier¹⁾.

סדר הזכרת נשמות.

(Zwischen dem Musaph = und Mincha = Gebet).

(Der Rabbiner oder Vorbeter spricht einleitend):

Erhebet euer Gemüth, versammelte Brüder und Schwestern! Das Andenken der Frommen, der theueren Seelen, welche zu ihren Vätern eingesammelt sind, wollen wir feiern im Gebete. Wendet euer Auge zur Höhe, und euere Seele steige wie mit Adlerflügeln zum Himmel empor. Der Geist Gottes umgebe und

- 1) Der Gebrauch ist uralt in Israel, an Fest- und Feiertagen der Abgeschiedenen vor Gott zu denken und es ist heilsam, denselben auch in Synagogen zu verpflanzen, wo er bis jetzt nicht üblich war. Ganz besonders ist der Versöhnungstag, als nur der Erhebung des Geistes bestimmt, dazu geeignet, derjenige, im Gebete zu erwähnen, welche schon zum Reiche des Geistes erhoben sind, und an ihrem Gedächtnisse das liebewarme Herz zu erfrischen. Ueber die Zeit, wann im Laufe des Tages die Feier statt finde, ist keine sichere Norm gegeben, nach dem deutschen Ritus zwischen Schacharith und Musaph, nach dem sephardischen nach Mincha. Die passendste Zeit schien uns, da nach Schacharith und Mincha die Morgen- und Abendpredigt den Geist in Anspruch nehmen, nach dem Musaph = Gebete zu sein. Der in neuerer Zeit beliebte Ausdruck „Totenfeier“ schien uns weniger passend und dem hebräischen הזכרת נשמות entsprechend, als der hier gegebene. — Von litt. d. an haben wir das zweckmäßige zu diesem Gebrauche bestimmte Büchlein des Herrn Dr. Baruch Auerbach zu Berlin benützt.

erfülle euch, und es möge diese heilige Stunde an uns allen zum Segen werden. Amen.

a. Einleitender Gesang.

Auf, auf, mein Geist, entschwinde Dich
Der dunkeln Erdenmacht!
Der hohe Himmel öffnet sich
Und glänzt in heil'ger Pracht.
Es sitzt der Herr auf lichtem Thron,
Die Frommen steh'n ringsum
Und finden Heil und ärdten Lohn
In Gottes Heiligthum.
Drum, meine Seele, strebe zu,
Den Will'n des Herrn zu thun;
Einst wirst auch Du, einst wirst auch Du
Im Schirm des Höchsten ruh'n.

b. Betrachtung.

Allmächtiger, großer Gott! Du hast die Himmel ausgedehnt, und die Erde gegründet, und hast den Menschen auf Erden geschaffen, und ihn zum Herrn Deiner Geschöpfe eingesetzt. Es ist der Geist des Menschen, den Du mit so großer Pracht und Herrlichkeit gekrönt hast; seine Seele ist ein Antheil von oben; und vermöge seiner Vernunft, des Abglanzes himmlischer Weisheit, steht er als Stellvertreter des Allerhöchsten da. In Aehnlichkeit mit Gott ist er geschaffen; sein Ebenbild hat der Herr ihn genannt. Er gab ihm Kraft, zu denken und zu forschen über alle Dinge; er schaut mit erhabenem Antlitz zum Himmel empor und reicht sich den höhern Wesen an. Ein zahlloses Heer stummer Geschöpfe umgiebt ihn; er steht als Herr in ihrer Mitte, und die stummen Diener gehorchen seinem Willen. Gott legte Gefühl und Empfindung in seine Seele, und gab ihm ein Herz, welches allem Leidenden theilnehmend sich zuwende, welches ihn antreibe, an der Stelle seines Herrn, das Gute zu thun und Wohlthaten um sich auszustreuen. In seinem Innern hat Gott ein Licht aufgezündet, welches alle Kammern durchleuchtet. Dieses Licht erhellt seinen Geist, das Wahre vom Falschen zu unterscheiden, und erwärmt zugleich sein Herz, was gut und edel ist, mit Liebe zu umfassen, das Böse aber mit Abscheu von sich zu weisen. Mit allem Guten

hat sein himmlischer Vater ihn versorgt, und das Auge des Höchsten ist Tag und Nacht auf ihn gerichtet, sein Bestes zu fördern. O erhab'nes Gebilde aus Gottes Hand, Menschensohn, wie hat Dein Herr Dich vorgezogen; mit welcher Würde hat er Dich bekleidet, welchen Reichthum von Güte an Dir offenbart! Wie hoch hat er Dich gestellt, und zu welchem Danke bist Du ihm verpflichtet!

Und dennoch, wenn wir Dich wieder ansehen, Erdensohn, als welsch ein vergänglich's Wesen erscheinst Du, und wie möchten wir zuweilen das Thier glücklicher preisen als Dich, den Sklaven glücklicher als seinen Herrn! Wie vielen Uebeln, o Mensch, bist Du unterworfen, wie vielen Leiden ausgesetzt! Eine Schaar von Hindernissen umgiebt Dich beständig, und sucht Dich in Schlingen und Netze zu locken, Irrthümer benebeln Deinen Geist; Leidenschaften bewegen Dein Herz; Krankheiten bedrohen Deinen Leib; Leiden belasten Deine Seele. Es wandelt das Thier ruhig seines Weges dahin; an Deinem Wege aber führt die Unruhe ein Heer von Sorgen an, und sie begleiten Dich, wohin Du gehst. Sobald Du auf die Erde versetzt wirst, weinst Du, und begrüßest mit schmerzhaften Laut das wechselvolle Leben, wenn Du aber von der Erde wieder weggenommen wirst, dann weinst Du nicht mehr, und lachst nicht mehr, und dahin sind alle Deine Pläne. Deine Kindheit schon ist von Gefahren umgeben, und die Uebel umstehen schon Deine Wiege und machen sich vertraut mit Dir. In Deiner Jugend reizt die Versuchung Dein Herz, und der Keim zu späteren Gebrechen entwickelt sich in Dir, wie das Korn im Schooß der Erde keimt. Du trittst als Mann oder als Weib in die reiferen Jahre, und die Sorgen um Nahrung und Auskommen sind Dein Wachen und Dein Traum, Dich nicht selten zu Fehlritten und Vergehungen bringend, welche später Dein Herz mit bitterer Reue erfüllen. Dann kommen die Jahre der Schwäche und Hinfälligkeit; der Baum Deines Lebens verdorrt; Zweig um Zweig fällt ab; bis der letzte Sturm den Stamm entwurzelt, und Deine Krone zur Erde gebeugt wird.

Und das nun sei das Loos des Menschen, des vielgepriesenen Geschöpfes, des göttlichen Ebenbildes? Also solltest Du, Herr, Dein Werk verlassen, und den Du in Aehnlichkeit mit Dir geschaffen, den Würmern und Motten Preis geben? werden wir nur geboren, um sterben zu müssen? haben wir den vernünftigen Geist bloß erhalten, um den Tod anzusehen, und die Schrecken

seiner Vernichtung klar zu fühlen? Das kann Dein Weg nicht sein, allgerechter Gott! so kann Deine Weisheit sich nicht widersprechen. — Der Weise, der sein ganzes Leben der Betrachtung Deiner Herrlichkeit gewidmet hat; dessen Seele gesättigt ist mit Gedanken von Dir, die Fülle seines Geistes sollte mit dem letzten Athemzuge dahin sein, dahin, wie Spreu, vom Sturm verweht? Und der Spreu, den der Sturm verweht, der Sturm kann ihn nicht vertilgen; und der Geist Gottes im Menschen, er sollte vertilgt werden? Das darfst Du nicht zugeben, Vater des Lichtes, weisheitsvoller Schöpfer! — Der Fromme, der sein ganzes Leben Deinem Dienste weihet; der oft sein Brod in Elend ist, und Thränen wie Wasser trinkt; der alle Leiden und alle Schmerzen duldsam hinnimmt, und freudig auf Gott hofft, es sollte für ihn kein Tag der Erfüllung kommen? für den treuen Arbeiter kein Tag der Belohnung? — So kannst Du nicht verfahren, gütiger, wahrhaftiger Gott; und wer innig an Dich glaubt, wessen Seele treu an Dir hängt, dem ist es klar wie Sonnenlicht, daß der Herr dessen sich annimmt, was Sein ist; daß er seine Frommen nicht der Verwesung Preis giebt; daß nur das, was Staub ist, zum Staube zurück, was aber vom Geiste kam, wieder zurückkehren werde in das Reich des Geistes. —

Der Leib des Menschen, seine irdische Natur, ist der Sitz aller seiner Gebrechen und Mängel, der Reizungen zur Sünde, des Kampfes wider das göttliche Gesetz; in dem Geiste aber, der aus Gott kam, ist der Sitz aller menschlichen Vorzüge des Antriebs zur Tugend, des Eifers für Gott und seinen heiligen Willen. Ein Kampf besteht nun im Menschen zwischen dem Leib und der Seele. Siegt die Seele, so sorgt sie für sich und für den Leib; sie heiligt ihn und bewahret ihn, und bis zum höchsten Alter wird er blühen. Der Leib aber, die sinnliche Natur, wenn Herr wird, so richtet er sich und die Seele zu Grunde; wie ein ungezähmtes Thier überspringt er alle Schranken, und stürzt sich und die Seele in das größte Verderben. Je älter aber dieser Kämpfer wird, desto mehr schwindet seine Kraft, und mit dem Tode sinket er ganz dahin. Ueber seinen Trümmern erhebt sich der Geist Gottes, um zu seiner Heimath zurückzukehren, um Rechenschaft abzulegen, wie er die ihm verliehene Kraft benützt, und wie er seinen Herrn auf Erden vertreten habe. Da empfangen die Schwachen neue Kraft und wandeln unermüdlich vor Gott. Da fällt die Binde vom Auge des Weisen, und er schauet Dinge, welche

seinen Geist in selige Bewunderung versetzen. Da wird der Gerechte froh seiner Gerechtigkeit, und zwischen den Edlen der ganzen Welt ist sein Ruheort. Mit weinenden Augen wohl legen die Hinterbliebenen den Leib ins dunkle Grab, doch mit hoffnungsvollen Blicken schauen sie dem Geiste nach, der sich über ihnen zur lichten Höhe emporschwingt. Die theueren Bande, welche auf Erden gerissen, knüpfen sich aufs neue mit dem Himmel an; und mit jeder theueren Seele, welche uns verläßt, wird uns die Erde gleichgiltiger; bis die Bande mit dem Himmel angeknüpft, so stark werden, daß sie uns selbst emporziehen, und mit den Unseren wieder vereinigen.

Und wenn wir nun hienieden in Andacht vor Gott stehen; wenn unsere Seele mit tiefer Sehnsucht nach dem Herrn begehrt, dann wird das Gebet zu einem heiligen Bande, welches mit der höheren Welt uns verbindet; das Reich der Seligen kommt uns näher, und wir begrüßen im Geiste die Geliebten und Theuern, die jenseits wohnen. Und Dir, o Herr der Lebenden und Todten, empfehlen wir sie dann im heißen, inbrünstigem Gebete. Laß sie wohnen im Lichte Deines Angesichtes; birg sie unter den Flügeln Deiner Allmacht; umgieb sie mit Gnade mit Heil und Erbarmen. Uns aber stärke, o Gott, in allem Guten; heilige uns durch Deine Gebote; erhebe uns über Versuchung und Sünde, auf daß der Weg unseres Lebens von Stufe zu Stufe immer mehr aufwärts gehe, bis auch wir einst anlangen in Deinem himmlischen Hause, und Du uns einsammelst zu den Frommen und Gerechten zu ewiger Wonne und nie endender Glückseligkeit. Amen.

c. Zwischengesang.

Herr von Tod und Leben! wende
Gnadenreich zu mir Dein Ohr,
Wenn ich heißes Fleh'n entsende
Aus des Herzens Grund hervor
Für die Theuern, die betreten,
Ach, vor mir den ew'gen Pfad.
Beten will ich, innig beten,
Herr, schenk' ihnen Heil und Gnad'!

Pflanze sie in Deinen Garten,
Den Du schön bereitet hast;

Engel mögen ihrer warten,
Schenken ihnen sel'ge Rast,
Wo die Armen Kummerfatten
Sich erfreu'n an Himmelslust;
Wo die Müden, Lebensmatten
Ruh'n an Deiner Vaterbrust.

d. Die Gemeinde in stiller Andacht.

(Für verstorbene Aeltern.)

Dein, o mein geliebter Vater, (o meine geliebte Mutter,) gedenk' ich in dieser feierlichen Stunde, dein und der Liebe, Sorgfalt und Treue, mit der du (ihr) mich geleitet, so lange du (ihr) auf Erden um mich gewesen. Du giengest (ihr gienget) von mir und ließest (ließet) mich allein zurück; aber der Lehren gedenk' ich, die du (ihr) mir gabst (gabt), und mein Herz ist tief gerührt bei deinem Gedächtniß, und schlägt noch warm und laut für dich (euch).

(Eine ältere Formel.)

בעבור נשמה האב*

יִזְכֹּר אֱלֹהִים נֶשְׁמַת אָבִא מוֹרִי (כַּב) שְׁהֵלָה
לְעוֹלָמוֹ בְּעֵבוֹר שְׁאֵנִי נוֹרַר צְדָקָה בְּעָדוֹ בְּשֹׁכֵר וְהָ
יְהִי נַפְשׁוֹ צְרוּרָה בְּצִוּוֹר הַחַיִּים עִם נֶשְׁמַת אֲבִרָהֶם
וְצַחֵק וְיַעֲקֹב שָׂרָה רַבְּקָה רַחֵל וְלֵאָה וְעַם שְׂאֵר צְדִיקִים
וְצַדִּיקֵיחַ שְׁבִנֵּן עָדֵן וְנֹאמַר אָמֵן:

Gebet für den Vater.

Gott möge der Seele meines theuern dahingeschiedenen Vaters *) zum Heile gedenken und die Spende, die ich gebe, ihm zum Segen gereichen lassen, daß seine Seele aufgenommen werde in die Gemeinschaft der Ewiglebenden, in die Gemeinschaft der Seelen der Urväter Abraham, Isaac und Jacob und der Urmütter, Sara, Rebecca, Rahel und Lea, wie in die Gemeinschaft der Seelen aller dahingeschiedenen Frommen, welche die Unsterblichkeit in jener bessern Welt genießen. Amen.

*) Hier wird der Name des Verstorbenen eingeschaltet.

○ daß der Allgütige deine (eure) Seele aufnehme in seinen väterlichen Schuß, in den Bund derer, die ewig leben und sich laben

בעבור נשמת האם

יִזְכֹּר אֱלֹהִים נֶשְׁמַת אִמִּי מוֹרְתִי (פ ב פ) שְׁהִלָּכָה
לְעוֹלָמָהּ בְּעִבּוֹר שְׁאֲנִי נוֹדֵר צְדָקָה בְּעֵדָה וּבִשְׂכָר וְהִ
תְּהֵא נִפְשָׁה צְרוּרָה בְּצִוּוֹר הַחַיִּים עִם נֶשְׁמַת אֲבִרָהּ
וְצָחַק וְיַעֲקֹב שָׂרָה רַבְּקָה רַחֵל וְלֵאָה וְעִם שְׂאֵר צְדִיקִים
וְצַדִּיקָיוֹת שְׁבִגוּ עֵדוֹ וְנֹאמַר אָמֵן:

Gebet für die Mutter.

Gott möge der Seele meiner theuren dahingeshiedenen Mutter *) zum Heile gedenken und die Spende, die ich gebe ihr zum Segen gereichen lassen, daß ihre Seele aufgenommen werde in die Gemeinschaft der Ewiglebenden, der Seelen der Urväter Abraham, Isaac und Jacob und der Urmütter Sara, Rebecca, Rahel und Lea, wie in die Gemeinschaft der Seelen aller dahingeshiedenen Frommen, welche die Unsterblichkeit in jener bessern Welt genießen. Amen.

בעבור נשמת אב ואם הזקנים ויתר הקרובים

יִזְכֹּר אֱלֹהִים נֶשְׁמַת אָבִי וְאִמִּי זְקֵנִי וְזַקְנוֹתִי דוֹדִי
וְדוֹדוֹתִי אָחִי וְאֶחָיוֹתִי בֵּין מֵצָר אִמִּי בֵּין מֵצָר אִמִּי
שְׁהִלָּכוּ לְעוֹלָמָם בְּעִבּוֹר שְׁאֲנִי נוֹדֵר צְדָקָה בְּעֵדָם
וּבִשְׂכָר וְהִתְהַיְינָה נִפְשוֹתָם צְרוּרוֹת בְּצִוּוֹר הַחַיִּים
עִם נֶשְׁמַת אֲבִרָהּ וְצָחַק וְיַעֲקֹב שָׂרָה רַבְּקָה רַחֵל
וְלֵאָה וְעִם שְׂאֵר צְדִיקִים וְצַדִּיקָיוֹת שְׁבִגוּ עֵדוֹ וְנֹאמַר
אָמֵן:

Gebet für die Großältern, Brüder, Schwestern und sonstige Anverwandte.

Gott möge der Seelen meiner dahingeshiedenen Großeltern, (Brüder, Schwestern und aller Anverwandten) zum Heile gedenken und die Spende, die ich gebe, ihnen zum Segen gereichen

*) Hier wird der Name der Verstorbenen eingeschaltet.

an dem Glanze der göttlichen Größe und Herrlichkeit, und möge dein (euer) Bild mich stets umschweben, daß ich hienieden fromm und tugendhaft vor Gott wandele, bis auch mein Geist zu dem deinen (euren) sich gesellt, und im Reiche des reinsten Lichtes denen begegnet, die auf Erden nach dem Willen Gottes gelebt haben; und du, o himmlischer Vater, gedenke in Gnaden der frommen Spende, die ich dem theuren Andenken des (der) Heimgegangenen widme; und es möge Dir wohlgefallen meines Mundes willige Opfer. Amen.

(Für verstorbene Verwandte.)

Dein, geliebter Bruder u. s. w., deiner treuen Liebe, deiner warmen Freundschaft, die mein Herz so inniglich beglückte auf diesem Erdenrunde, gedenk' ich jetzt mit Wehmuth und Rührung. Ach, es ist dahin das Herz, das mir so theuer war, es ist zerfallen und in Staub verwandelt; doch der Geist lebt, der diesem Herzen Wärme gab und Leben und Liebe. O! daß geläutert und fromm dieser Geist von dem himmlischen Vater droben väterlich aufgenommen sein und im Reiche des reinsten Lichtes immer seliger wandeln möge, und daß es der göttliche Wille sein möchte, mich einst wieder mit dir, unvergeßliche Seele, in einer besseren Welt zu vereinigen. Und Du, o himmlischer Vater, nimm wohlgefällig an die fromme Spende, die ich dem theuren Andenken des (der) Entschlafenen widme, und erhöere mein Gebet in Gnaden. Amen.

דער פֿאַרבעטער

מָה רַב טוֹבָה אֲשֶׁר צִמְנָה לִירֵאִיָּה, פְּעִלָּה לַחַיִּים
בָּךְ נֶגֶד בְּנֵי אָדָם: מֵה־יָקָר חֲסִדָּה אֱלֹהִים, וּבְנֵי אָדָם

lassen, daß Ihre Seelen aufgenommen werden in die Gemeinschaft der Ewiglebenden, der Seelen der Urväter Abraham, Isaac und Jacob und der Urmütter Sara, Rebecca, Rahel und Lea, wie in die Gemeinschaft der Seelen aller dahingegangenen Frommen, welche die Unsterblichkeit in jener bessern Welt genießen. Amen.

Vorbeter.

Wie groß ist jene Seeligkeit, die Du Deinen Verehrern aufbewahrst, die du erzeigst vor Menschen Augen allen, die auf Dich

בצל כנפיה יחסיון: ירויון מדשן ביחה. ונחל ערניקה
 השקם: ועלו חסידים בכבוד, ורגני על-משכבותם:
 אשרי אדם מצא חכמה, שקר החן והבל היופי.
 ואדם יפיק תבונה: טוב, אשר יראת יי היא
 שם משמן טוב, ויום, תתהלל: חני לה מפרי
 המצות מיום הולדו: יריה ויהללה בשערים
 מעשיה:

מנוחה נכונה תחת פנפי השכינה, במעלות קדושים
 וטהורים. בזהר הרקיע מאירים ומוהרים. ובפירת
 אשמים. והרחקת פשע. והקרבת ישע. וחמלה
 וחנינה. מלפני שוכן מעונה. וחלק טוב לחיי העולם
 הבא. שם יהא מנת וישיבת נפש השם הטוב

vertrauen. Wie köstlich, Gott, ist Deine Güte! Du schüttest Menschenkinder im Schatten Deiner Flügel, labst sie vom Segensmahle Deines Hauses; tränkst vom Strome Deiner Seligkeit sie! Es freuen sich Deines Ruhmes die Frommen, frohlocken auf ihrem Lager.

Anmuth ist trügerisch, Schönheit vergänglich, ein gottesfürchtig Weib allein bleibt immer lothenswerth. Ihr werde der Preis, ihres Fleißes Frucht, daß ihre Thaten überall sie erheben.

Heil dem Manne der Weisheit gefunden. Heil dem Menschen, der vernünftige Lehre verbreitet. Guter Name ist besser denn köstlicher Balsam, der Todestag besser denn der der Geburt.

Selige Ruhe ist bereitet im Schutze der Gottheit, für die Heiligen und Reinen, die in himmlischer Klarheit leuchten, dort wo Vergehungen verziehen werden, wo Sünde fern und Heil nahe ist, wo des Hoherhabenen Barmherzigkeit und Gnade waltet. Dort wo ewige Glückseligkeit herrscht, möge auch die Seele des (der) zu seinen (ihren) Vätern heimgegangenen (N. N.) ihre Ruhe finden. Der Allmächtige führe sie nach den seligen Gefilden. Der allbarmherzige Gott erbarme sich ihrer, nehme sie in seinen Schutz und seine Obhut, die Herrlichkeit Gottes da zu schauen, in seinem Tempel zu erscheinen. Friede sei mit ihm (ihr), Friede sei mit seiner (ihrer) Ruhestätte, nach der Verheißung: wer ge-

הַיּוֹכֵדֵר (פְּלוֹנִי) שְׁנֵאֶסֶף
 לְעַמּוֹ. רוּחַ יְיָ הַנִּיחָהּ
 בְּנֵן עֶדֶן: מֶלֶךְ מְלִכֵי
 הַמְּלָכִים בְּרַחֲמָיו. יְחוּס
 וַיַּחֲמוּל עָלָיו (עֲלֵיהֶם).
 וַיִּסְתִּירָהוּ (וַיִּסְתִּירֵם) בְּצֶל
 פָּנָיו וּבִסְתֵר אֶהְלֹו.
 לַחֲוֹת בְּנֵעַם יְיָ וּלְבַקֵּר
 בְּהִיכְלוֹ. יִלְוֶה אֶלָּיו
 הַשְּׁלוֹם (מִשְׁכָּבָם) יִהְיֶה
 שְׁלוֹם. כְּאֹמֹר יְבֹא
 שְׁלוֹם. וְנוֹחַ עַל-
 מִשְׁכְּבוֹתָם, הוֹלֵךְ נְכוּחַ,
 הוּא (הֵם) וְכָל-שׁוֹכְבֵי
 יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ (עִמָּהֶם).
 וְכֵן יִהְיֶה רָצוֹן וְנֹאמֶר
 אָמֵן:

הַיּוֹכֵדֵר (פְּלוֹנִי) שְׁנֵאֶסֶף
 לְעַמּוֹ. רוּחַ יְיָ הַנִּיחָהּ
 בְּנֵן עֶדֶן: מֶלֶךְ מְלִכֵי
 הַמְּלָכִים בְּרַחֲמָיו. יְחוּס
 וַיַּחֲמוּל עָלָיו (עֲלֵיהֶם).
 וַיִּסְתִּירָהוּ (וַיִּסְתִּירֵם) בְּצֶל
 פָּנָיו וּבִסְתֵר אֶהְלֹו.
 לַחֲוֹת בְּנֵעַם יְיָ וּלְבַקֵּר
 בְּהִיכְלוֹ. יִלְוֶה אֶלָּיו
 הַשְּׁלוֹם (מִשְׁכָּבָם) יִהְיֶה
 שְׁלוֹם. כְּאֹמֹר יְבֹא
 שְׁלוֹם. וְנוֹחַ עַל-
 מִשְׁכְּבוֹתָם, הוֹלֵךְ נְכוּחַ,
 הוּא (הֵם) וְכָל-שׁוֹכְבֵי
 יִשְׂרָאֵל עִמּוֹ (עִמָּהֶם).
 וְכֵן יִהְיֶה רָצוֹן וְנֹאמֶר
 אָמֵן:

כָּל יִשְׂרָאֵל יֵשׁ לָהֶם חֵלֶק לְעוֹלָם הַבָּא. שְׁנֵאֶמֶר
 וְעִמָּךְ כָּל־צְדִיקִים. לְעוֹלָם יִירָשׁוּ אֶרֶץ: אֲשֶׁר־מִי
 שְׁעָמְלוּ בַּתּוֹרָה. וְעָשָׂה נַחַת רוּחַ לְיוֹצְרוֹ. גָּדַל בְּשֵׁם
 טוֹב וְנִפְטָר בְּשֵׁם טוֹב מִן הָעוֹלָם: וְעָלָיו אָמַר שְׁלֹמֹה

rade wandelt vor dem Herrn, wird einziehen in
 Frieden, sanft ruh'n im Grabe; o möge ihm (ihr) und
 Allen, die uns vorangegangen, also geschehen. Amen.

Ganz Israel wird des künftigen Lebens theilhaft werden, denn
 es heist: Dein ganzes Volk ist fromm, wird das Land der Ewig-
 keit erwerben. Heil dem, der nach weiser Lehre strebt, dem
 Schöpfer zu gefallen sucht! sein guter Ruf begleitet ihn in diesem

בְּחִכְמָתוֹ. טוֹב שֵׁם מִשְׁמֵן טוֹב יוֹם הַמּוֹת מִיוֹם
הַחַיִּים: לְמוֹד הוֹרָה הַרְבֵּה. וְיִחַנְנוּ לָךְ שָׂכָר הַרְבֵּה.
וְדַע שְׂמִיחָן שָׂכָרָם שֶׁל צַדִּיקִים לְעַתִּיד לְבֹא:

דַּעַר פֶּאָרְבַּעַטְטֶער *)

יִתְגַּדֵּל וְיִתְקַדֵּשׁ שְׁמֵהּ רַבָּא. וְהוּא עֲתִיד לְחַדְתָּא
עַלְמָא. וְלֹאֲחִיָּא מִתִּיָּא. וְיִמְלִיךָ מַלְכוּתִיהּ בְּחַיִּיכוֹן
וּבְיוֹמֵיכוֹן וּבְחַיֵּי דְכָל־בֵּית יִשְׂרָאֵל בְּעָגְלָא וּבְזֶמַן קָרִיב
וְאָמְרוּ אָמֵן.

געמיינדרע.

אָמֵן, יְהֵא שְׁמֵהּ רַבָּא מְבָרַךְ לְעַלְמֵי עַלְמָיָא.

דַּעַר פֶּאָרְבַּעַטְטֶער.

יִתְבָּרַךְ, וְיִשְׁתַּבַּח, וְיִתְפָּאֵר, וְיִתְרוֹמֵם, וְיִתְנַשֵּׂא,
וְיִתְהַדָּר, וְיִתְעַלֶּה, וְיִתְהַלָּל, שְׁמֵהּ דְּקוֹדֶשׁא בְּרִיךְ
הוּא, לְעַלָּא מִן־כָּל־בְּרַכְתָּא וְשִׁירָתָא תְּשַׁבַּחְתָּא
וְנִחְמַתָּא, דְּאָמִירָן בְּעַלְמָא וְאָמְרוּ אָמֵן:

und jenem Leben; auf ihn paßt des weisen Salomo Spruch; guter Ruf ist besser denn Balsamduft, der Todestag besser denn der Tag der Geburt. War Dein Wandel gut hienieden, so wird Dein Lohn ihm gleichen. Merk dir nur: der Frommen Lohn weilt im Lande der Ewigkeit.

(Der Vorbeter).

Verherrlicht und geheiligt sei der Name des Herrn, der die Welt erneuern und die Todten beleben wird; sein Reich regiere in unserer und des ganzen Hauses Israels Lebenszeit, nun und immerdar. Amen.

(Die Gemeinde).

Der Name des Herrn sei gelobt nun und immerdar.

(Der Vorbeter).

Gebenedeiet, gepriesen, angebetet und verherrlicht sei der Name des Allerheiligsten und Lobenswürdigsten. Er ist über alles Lob, über allen Preis erhaben, den die Welt ihm geben kann. Amen.

*) Alle Leidtragenden (אבליים) treten vor und beten mit.

עַל יִשְׂרָאֵל. יַעַל צְדִיקָתָא. וַעַל-כָּל-מִן דְּאַחַפְטֵר מִן
 עַלְמָא הָרִין בְּרַעוּתֵיהּ דְּאַלְהָא. יִהְיֶה לְהוֹן שְׁלָמָא
 רַבָּא. וְחֻלְקָא טָבָא לְחַיֵּי עַלְמָא דְאַתִּי. וְהַסְדָּא
 וְרַחֲמֵי. מִן-קֶדֶם מְרִיָּה שְׁמִיָּה וְאַרְעָא. וְאַמְרוּ אָמֵן:
 יִהְיֶה שְׁלָמָא רַבָּא מִן-שְׁמִיָּה. וְחַיִּים טוֹבִים. עָלֵינוּ
 וַעַל-כָּל-יִשְׂרָאֵל. וְאַמְרוּ אָמֵן.
 עֲשֵׂה שְׁלוֹם בְּמִרוֹמָיו, הוּא בְּרַחֲמָיו יַעֲשֵׂה שְׁלוֹם
 עָלֵינוּ. וַעַל-כָּל-יִשְׂרָאֵל. וְאַמְרוּ אָמֵן:
 (יגדל אלהים חי וכו')

Er, der Herr des Himmels und der Erde, wolle allen Israe-
 liten, allen Frommen, die nach seinem weisen Rathschlusse von die-
 ser Welt geschieden sind, gnädig und barmherzig sein, ihren Kör-
 pern Ruhe, ihren unsterblichen Seelen Theil an der ewigen Glück-
 seligkeit verleihen. Amen.

Er wolle uns und ganz Israel Glückseligkeit und fröhliches
 Leben schenken. Amen.

Er, der den Frieden stiftet in seiner Himmelshöhe, wolle er-
 barmungsvoll den Frieden erhalten, bei uns und ganz Israel.
 Amen.

(Tigdal = Gesang).

VI. Mincha: Gebet.

(מנחה לירכב.)

31. Ein Bußgebet.

(Aus dem Hebräischen).

נחמנו.

Dem König aller Könige bringen Ehre,
 Dem Gotte Jakob's alle Himmelsheere.
 Sie schau'n sein herrlich Bild, das Gott erhöht ¹⁾,
 Sein Volk, das heut' den Engeln gleich hier steht ²⁾.
 Sie rufen: heilig! eifrig im Gebete;
 Thun von sich Feindschaft, Haß und alle Fehde.
 Einstimmig preisen sie der Väter Hort,
 Zu ärndten seine Huld durch mildes Wort.
 Daß er der Väter will'n schau' von den Höhen,
 Betrübten Augen lasse Licht aufgehen;
 Und weil' in der Gemeinde, ihm geweiht
 Und schmückt' mit Wohlgefall'n die Armen heut!
 Sie beteten schon früh vor seiner Thüre,
 Daß Er, der Güt'ge, ihren Wunsch vollführe.
 Ihr täuscht euch nicht, Bedrängte! tönt es laut;
 Gewiß, Hilf' naht dem Haus, das Gott vertraut. —

(Der Vorbeter).

ימלך ויכבד.

1) S. die mehrerwähnte Anm. 11. S. 14.

2) Am Versöhnungstage schweigen die sinnlichen Begierden und Leidenschaften im Menschen; Haß und Feindschaft weichen; die Seele erhebt sich zu Gott, und der Mensch steht da in seiner höheren Würde, ähnlich den Engeln Gottes. S. oben, Gebet 27. Anm.

32. Kadoscha für das Mincha-Gebet.

(Aus dem Hebräischen.)¹⁾

כי רכרבו.

Nun möge die Heiligung emporsteigen zu Dir
denn Du bist unser Gott und gnadenvoller
König.

Gott auf erhabenen Gebieten waltet,
In jenen Fernen thronet seine Macht;
Sein starker Arm in seinem Wohnsitz schaltet,
Im hohen Heiligthum weilt seine Pracht.
Vom Dunkel ist er schauervoll umzogen,
Gefürchtet ist er in den Himmeln weit;
Am Firmamente dort erglänzt sein Bogen,
Und über Wolken seine Stimm' gebeut. —
Und sieh', wie hoch er thronet oben,
Nimmt doch sein Blick das Niedere wahr;
Ruft heilig²⁾! man im Himmel droben,
Bringt ihr: gelobt! die Erde dar.
Die Wogen drausen mächt'ge Lieder,
Die Ströme rauschen lauten Klang;
Und vom Gefilde tönt es wieder,
Und aus dem Walde schallt Gesang.
Die Berge steh'n in frohen Reihen,
Die Hügel jauchzen nah und fern;
Und alle Werke benedeien,
Und jedes Haupt verneigt sich gern.
Aufmerksam jedes Auge blicket,
Es horchet auf jedwedes Ohr;

-
- 1) In dem folgenden Gesange wird, angereicht von Bibelversen, die Verherrlichung Gottes im Himmel und auf Erden im Reiche der Körperlichen wie der geistigen Wesen, in der ganzen Natur und besonders in der Mitte der Menschen geschildert.
- 2) Die zwei Benedeiungsformeln Kadosch und Baruch, wovon sich die erste auf das Dreimalheilig des Jesaias (Cap. 6, 3), die andere auf Ezechiel 3, 12 bezieht werden von den Psalmen so angewendet, daß jene den himmlischen Chören, diese den Gottesverehrern auf Erden in den Mund gelegt wird. Vgl. das Pius, חַק אֱלֹהִים im Schacharith-, und אֱמוּנָה שְׁחִים im Musaph-Gebete des assenaischen Nachsors für den Versöhnungstag.

Und Danklied jeder Mund entschießet.
 Und Loblied aller Zungen Chor.
 Gesang entsteiget allen Kehlen,
 In jeder Brust regt sich das Lied;
 Und heil'ger Sinn füllt alle Seelen,
 Was aufrecht steht, sinkt hin und knieet.
 Verherrlichung die Greise bringen,
 Und Mann und Weib lobpreist zugleich;
 Und Jünglinge und Jungfrau'n singen,
 Der Kinder Lall'n bestärkt das Reich. —
 Erhebung schallt durch alle Zeit;
 Lobpreisung durch die Ewigkeit;
 Denn Alles schufst Du Dir zum Preis.
 Das Loblied tönet wechselweis;
 Der Weltgesang tönt ohne Ruh;
 Und Eines ruft dem Andern zu:
 Auf! auf! herbei von nah und weit!
 Rühmt mit den Herrn der Herrlichkeit!
 Ihn, der gekrönt mit hohem Ruhme,
 Verherrlicht wird im Heiligthume.

Wie es heißt durch die Hand Deines Propheten:
 Und Einer rief dem Andern zu und sprach:
 Heilig, heilig, heilig
 Ist der Gott der Schaaren;
 Voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit.

(Der Vorbeter).

כְּחֹרֵב.

(Die Gemeinde).

קְדוֹשׁ.

V. Schluß-Gebet.

(חפלה נעילה.)

33. Ein Gesang.

(Vor der Predigt oder dem nachfolgenden Gebete zu singen.)

1. Auf, und singet neue Lieder!

Die Sonne steigt gen Abend nieder,
Der Tag des Herrn, er eilt dahin.

Strebet, strebet, fromme Seelen,
In dieser Stunde noch zu stählen
Den Vorsatz und den festen Sinn.

Bald bricht die Nacht herein,
Und Gottes Sternenschein

Glänzt auf Erden —

Drum, Brüder, auf!

Des Tages Lauf

Laßt bis zum Schluß dem Herrn uns weih'n.

2. Der den Geist uns hat gegeben,

Er will den Geist zu sich erheben,

Zu sich heran die Seele zieh'n.

Sich mit Sündern auszusöhnen,

Den Sohn des Staubs mit Heil zu krönen,

Hat er uns diesen Tag verlieh'n.

O danket, Seelen, dankt!

Nach eu'rem Gott verlangt

Stets auf Erden —

Gott schenket Kraft

Und Halt und Haft,

Wer an ihm hält und nimmer wankt.

3. Gottversammelte Gemeinde,

Die heut' des Vaters Ruf vereinte,

Bleib' dir und Deinem Gott' getreu!

Haltet, haltet fest zusammen,

Daß durch des Glaubens reine Flammen

Ein Herz die Gottgemeinde sei.

O seid auf euch bedacht,
 So lang der Tag euch lacht,
 Hier auf Erden —
 Der Abend winkt,
 Die Sonne sinkt;
 Heil dem, den nicht erschreckt die Nacht!

34. Ein Gesang *).

פֶּתַח לָנוּ שְׁעָרֵי בַּיֶּת נְעִילָת שְׁעָרֵי
 בִּי פָנָה יוֹם:

O öffne uns das Thor, zur Zeit des Thorschlusses, denn der Tag ist hingegangen.

Wie Kinder, welche sich in ihrem Leichtsinne von ihrer Heimath verirret hatten, so daß sie den Rückweg nicht mehr finden konnten; der besorgte Vater sendet einen Boten aus, welcher die Vermißten auffindet, und zu ihnen spricht: Kehret um, verirrete Kinder! Der Vater zürnet wohl über euer Entfernung, aber er wird die Heimkommenden doch liebevoll aufnehmen; da wandeln sie den ganzen Tag hindurch, und Abends kommen sie in der Nähe ihres väterlichen Hauses an; ihre Kniee wanken; sie sind matt und entkräftet; doch mit aller ihrer Kraft und mit sehnsuchtsvoller Stimme rufen sie: Vater, höre uns! Vater, öffne uns das Thor! Deine Kinder kommen zu dir zurück. — — Also, Vater im Himmel, waren auch wir irre gegangen, und hatten uns weit, weit von Dir entfernt; es schien uns unmöglich, den Weg allein zurückzufinden: da kam uns der heutige Tage, wie ein treuer Bote, entgegen, und rief uns zu, kommt mit! kommt mit! ich führe euch zu eurem Vater zurück. Und da haben wir uns heute früh aufgemacht, den Rückweg anzutreten, denn der Weg war weit; und nun des Abends stehen wir vor Deinen Pforten; unsere Kniee wanken; wir sind matt und entkräftet; aber mit aller Kraft unseres Geistes und mit sehnsuchtsvollem Herzen rufen wir aus: Vater, erhöre uns! öffne uns das Thor! Deine Kinder kommen zu Dir zurück. — Öffne uns das Thor, zur Zeit des Thorschlusses; denn der Tag ist hingegangen.

*) Als Predigtgebet, nach der Predigt abzuhalten.

Der Tag ist hingegangen; die Sonne neiget sich; die Schatten der Bäume dehnen sich weit aus. Bald wird die Sonne ganz hinunter sinken; und die Stille des Abends und die Ruhe der Nacht senken sich nieder auf die weite Erde. O senke, Herr, unser Gott, den Frieden auch in unsere Seele, die Ruhe in unser schmachtendes Herz! Laß es uns fühlen in dieser Stunde, daß Du uns verziehest, daß Du Dich vollkommen mit uns ausgesöhnt hast.

Neige Dich, allgütiger Vater, in Deiner allversöhnenden Liebe und Milde zu allen leidenden Gemüthern, zu allen schmerzbeladenen Seelen, und erleichtere ihre Bürden, und laß sie in dieser letzten Stunde des heiligen Tages noch reichlichen Trost finden vor Deinem Angesichte. Wie Sternenlicht in dunkeler Nacht, also leuchte stets auf unseren dunkeln Erdenpfad das Licht Deiner himmlischen, väterlichen Gnade.

Laß uns, Allbarmherziger! durch das Opfer des heutigen Tages befreit sein von unseren Sünden und Gebrechen; laß uns jetzt gereinigt und geheiligt, von neuem Dir geweiht und Deinem heiligen Dienste, eingehen zu den Pforten Deiner königlichen Gnade. O öffne uns das Thor, zur Zeit des Thorschlusses; denn der Tag ist hingegangen.

Der Tag ist hingegangen. Morgen, morgen da geh'n wir wieder an uns're alltäglichen Werke; die Sorgen des Lebens werden uns wieder umringen; die Bedürfnisse des Leibes werden uns wieder in Anspruch nehmen, — o wenn wir da wieder in die Fehler verfielen, die wir heute bereut; wenn wir das Unkraut in unserem Herzen nur oberflächlich entfernt, nicht mit der Wurzel ausgerissen, so daß es morgen und übermorgen wieder an das Tageslicht hervortreibt; wenn wir bald wieder hingingen, und entweihten Deinen heiligen Namen, und thäten, was mißfällig ist in Deinen Augen; wenn wir morgen wieder giengen und entweihten unsere menschliche Natur durch ausschweifende Begierde, durch Sünden und Laster verschiedener Art; wenn wir morgen wieder hingingen und feindeten an den Nächsten und häuften Unheil über Andere und verläumdeten Andere und verkürzten Anderen Ehr' und Gut und Leben — wehe! wehe! — Was hätte uns denn der heutige Tag genützt. Daß Du Dich wieder mit uns ausgesöhnt; daß wir unsere Natur geheiligt, daß wir in Eintracht unter Deines Hausesdecke verweilet haben, was nützte es uns, wenn wir uns nicht wirklich besserten? wenn wir es nicht

morgen und alle Tage bewiesen, daß dieser, Dein heiliger Tag, Heil und Segen in uns bewirkt hat. —

O Du, „der Du uns aus Liebe den heutigen Tag geschenkt hast zur Ausöhnung, zur Verzeihung und Hinweghebung unserer Schuld, damit wir nachließen, von unserer Hände Gewaltthätigkeit, und zu Dir uns wendeten, um die Gesetze Deines Willens von ganzem Herzen zu befolgen“ — o gieb Du uns auch Kraft, und stärke uns, daß wir vom Guten nicht weichen; sei mit uns, und erhalte uns auf den Pfaden der Tugend und Gottesfurcht vor Dir, damit, wenn wieder dieser heilige Tag zu uns kommt, wir mit demselben frohen Gefühle auf das ganze Jahr zurückschauen könnten, wie wir nun mit seligem Gefühle zurückschauen auf den heutigen Tage.

Und also, o Herr des Lebens, in dessen Hand die Seele alles Lebenden ist und der Geist alles menschlichen Fleisches, möchte es Dein heiliger Wille sein, uns das ganze Leben hindurch im Lichte Deines Angesichtes wandeln zu lassen. Damit, wenn einst der Abend unseres Lebens herannahet, wie jetzt der Abend dieses Tages, und die Sonne des Lebens sich zum Untergehen neigt, wie die Sonne dieses Tags, und jene Nacht über uns hereinbrechen will, die ihre Schatten über alles Sterbliche ausbreitet: daß wir dann mit so frohem, heiterem Bewußtsein auf unser vergangenes Leben blicken könnten, wie nun auf den Tag, der von uns scheidet, und den wir zum Guten, nach Deinen Willen benützt haben! daß dann in der letzten Stunde unseres irdischen Lebens wie nun in der letzten Stunde dieses Tages der Friede des Himmels in unser Herz käme und uns mit Seligkeit erfüllte! — Und also wie nach Verlaufe dieses Tages wir in unsere Wohnungen zurückkehren, zu unseren Lieben und Theuern, und wir nun bald, gereinigt und geläutert, das Fest der Freude begehen werden, in der Mitte der Unseren, vor Deinem Angesichte: also möchten wir nach Verlaufe dieses Erdenlebens eingehen zu unserem ewigen Hause, zu Dir, zu den Frommen und Gerechten, zu unseren Lieben und Theuern, um mit ihnen unendliche Freudenfeste zu feiern, vor Deinem Angesichte. — Dann, Herr des Lebens, o öffne uns das Thor zur Zeit des Thorschlusses, wenn unser Tag dahingegangen!

Möchten doch die Worte meines Mundes und das Dichten meines Herzens wohlgefällig sein vor Dir, mein Herr, mein Schutz und mein Erloser. Amen.

35. Ein Gesang.

(Nach dem vorhergehenden Gebete zu singen).

1. O öffne, Vater, uns das Thor
In Deiner hohen Gnade,
Und führe uns zu Dir empor
Auf lichtem Glaubenspfade! —
Kasteiet haben wir den Leib;
O gieb', daß rein die Seele bleib'
Nach Deinem heil'gen Rathe!
2. O öffne, Vater, uns das Thor!
Wenn sich die Sonn' auch neiget,
Uns leuchtet ewig, ewig vor
Dein Licht, das nie erbleichet. —
O lehr' uns blicken himmelwärts!
Daß uns das Ziel, in Lust und Schmerz,
Nie aus dem Auge weicht.
3. O öffne, Vater, uns das Thor,
Uns Deinen Kindern allen,
Aus deren Mund' in Einem Chor
Dir heut' Loblieder schallen.
Als Deine Kinder steh'n wir hier;
O laß vereint uns stets vor Dir
Zum hohen Ziele wallen!

36. Schlußgebet.

(Nach dem letzten Kaddisch, vor dem Ausspruche der heiligen Glaubensformeln, NOW, abzuhalten).

So haben wir Dich denn nun mit Gott glücklich vollendet, erhabener Tag! Du Schluß- und Eckstein der heiligen Zeit! und von Abend zu Abend Dich gefeiert vor dem Herrn, in der Kasteiung des Leibes, in der Erhebung unseres Geistes, in der Anbetung des Unnennbaren und Hoherhabenen. Wie am gestrigen Abende Lichterglanz dieß Haus erfüllte und unser Gemüth zur Andacht stimmte, und wir uns erhoben fühlten, zu Gott, dem Urquell' alles Lichtes: also fühlen wir jetzt, da die Lichter wieder ihren Glanz ausgießen, daß Gott seinen Sitz in uns wieder erneuert hat und allen Israeliten Licht geworden ist in der Wohnung ihres Herzens. Wie fühlen wir uns gestärkt in

diesem Gedanken, in dem Gedanken, daß Du, unser Gott, uns wieder nahe bist; daß Du Dich völlig mit uns ausgeglichen; daß Du Deine Kinder wieder genommen an Dein väterliches Herz! Welche Heiterkeit waltet in uns! welche Freude, welche Seligkeit! Keine Schwäche wandelt uns an; also stark ist die Seele in uns worden und schwingt das Panier ihrer Freiheit. Wie leicht ist uns! denn eine schwere Bürde ist von uns genommen; wie, froh schlägt unser Herz! denn ein großes Werk ist vollbracht; unsere Seele hat sich gereinigt von ihren Sünden, und Gott sprach: euch sei vergeben! Ausgesöhnt mit Gott, ausgesöhnt mit uns selbst und ausgesöhnt mit unseren Nebenmenschen stehen wir hier, und uns ist so froh zu Muthe, wie nach dem Verlaufe eines glücklichen, frohen Tages. Ja, Glück und Freude hast Du uns reichlich gebracht, heiliger Tag des Herrn! sei uns zum Scheiden nochmals gegrüßt und komm' wieder zu uns und ganz Israel in Frieden und Freuden, zu Wonne und Seligkeit. Und Du, o himmlischer Vater, vernimm zum Schlusse dieses Tages das Bekenntniß Deiner Gemeinde Israel mit Wohlgefallen. Es ist das Bekenntniß, mit welchem sie zum seligen Entschlafen die Augen schließen; das Bekenntniß, mit welchem sie leben, auf welches sie sterben wollen. O weide Dein Volk an friedlichen Bächen; erquicke ihre Seele; leite sie die Pfade Deiner Güte, um Deines Namens Willen. Gönn ihnen Ruhe auf lieblichen Auen; doch auch im Thale des Todesschattens fürchten wir nichts Böses; denn Du bist mit uns. Unsere Hilfe kommt von Gott, dem Schöpfer Himmels und der Erden. Und so lange Odem in unserer Seele ist, wollen wir nicht aufhören, Ihn zu verherrlichen und zu erheben, und mit unserem letzten Athemzuge wollen wir noch die Worte aussprechen: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, der Herr ist einzig! (שמע ישראל, יהוה אחד).

Deacidified using the Bookkeeper process.
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: Feb. 2005

PreservationTechnologies

A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION

111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111

LIBRARY OF CONGRESS



0 013 791 381 1

